

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 2. November-Heft

Redaktionsschluß: 28. November 1933
Ausgabetag: 30. November 1933.

13. Jahrgang Nr. 22

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1933									
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Gütererzeugung											
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige ¹⁾ ..	1928 = 100	64,2	64,7	66,1	68,9	70,4	71,4	71,6	72,0	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	8 764	9 187	7 880	8 716	8 544	9 104	9 354	9 367	9 796	
Braunkohlenförderung	"	9 752	9 876	8 733	9 909	10 218	9 925	10 456	10 721	10 680	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 613	1 691	1 543	1 687	1 706	1 781	1 794	1 705	1 785	
Haldenbestände Ruhrgebiet ^{2) 3)}	"	10 446	10 847	11 111	10 874	10 560	10 480	10 493	10 494	10 392	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	340	426	374	415	424	440	473	437	492	
Rohstahlerzeugung " "	"	464	588	531	643	668	641	707	632	715	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	74,8	100,3	64,5	65,1	64,0	64,9	73,3	81,9	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	} 96 Groß- und Mittelstädte	1 889	2 882	3 255	4 870	3 565	5 305	4 902	4 583	5 155	
		4 214	4 029	4 906	5 514	6 307	5 788	5 411	6 907	8 936	
		2 052	1 681	2 040	1 875	1 831	1 743	2 081	2 437	3 365	
Beschäftigungsgrad³⁾											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	6 001,0	5 598,9	5 331,3	5 038,6	4 856,9	4 463,8	4 124,3	3 849,2	3 746,4	
davon Hauptunterstützungsempfänger ⁵⁾	"	2 455,4	2 165,9	1 938,9	1 801,9	1 726,7	1 647,2	1 530,5	1 424,8	1 388,5	
Beschäftigung { beschäftigte Arbeiter ⁶⁾	} vH	40,3	42,1	43,8	45,5	46,5	47,3	48,3	49,7	50,7	
		der Industrie { geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾	34,0	36,0	38,7	41,7	41,7	41,5	42,7	44,3	45,5
Außenhandel⁸⁾											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	347,3	361,8	321,1	333,2	356,6	360,2	346,8	337,0	347,0	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	200,2	200,5	177,5	189,7	212,0	217,8	209,9	201,0	195,3	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	373,6	425,6	381,8	421,8	384,5	385,2	412,5	432,3	445,4	
davon Fertigwaren	"	284,4	337,2	301,8	333,3	299,4	298,4	320,1	336,4	342,9	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	201,5	229,6	221,1	231,7	246,1	260,0	262,8	260,3	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	53,1	58,5	72,4	67,8	82,2	94,6	90,2	75,5	.	
Güterverkehr	"	129,5	154,4	132,2	148,4	146,5	147,4	152,2	166,5	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 145	2 642	2 358	2 654	2 618	2 682	2 794	2 907	3 074	
Binnenwasserstraßenverkehr ⁹⁾	1 000 t	6 332	8 956	8 086	9 958	9 617	9 917	9 854	9 883	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ¹⁰⁾ ..	"	2 118	2 229	2 218	2 517	2 547	2 682	2 572	2 458	.	
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise	} 1913 = 100	91,2	91,1	90,7	91,9	92,9	93,9	94,2	94,9	95,7	
Agrarstoffe		82,2	82,5	81,8	84,2	85,1	86,6	87,7	89,9	92,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		87,0	87,1	87,0	87,0	89,2	89,9	89,6	89,2	88,9	
Industrielle Fertigwaren		112,3	111,6	111,3	111,6	112,1	113,0	113,4	113,6	113,8	
Produktionsmittel		114,6	114,4	114,1	113,9	113,9	114,0	114,1	114,1	114,0	
Konsumgüter	110,5	109,5	109,2	109,9	110,8	112,2	112,8	112,8	113,2		
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	116,9	116,6	116,6	118,2	118,8	118,4	118,4	119,0	119,8	
Indeziffer reagibler Warenpreise ¹¹⁾	1913 = 100	54,6	53,3	53,8	56,4	62,2	62,3	59,1	59,7	58,5	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf ¹²⁾	} Mill. RM	5 408,9	5 607,8	5 616,7	5 479,2	5 514,8	5 529,5	5 569,8	5 730,9	5 630,4	
		3 589	4 551	4 144	4 122	4 606	4 272	4 159	4 336	4 576	
		7 380,8	8 239,0	8 091,9	8 367,9	8 415,7	8 467,0	8 447,0	8 572,3	8 893,5	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand ²⁾ ..	} " "	994,3	909,0	583,4	522,7	346,6	395,9	455,1	480,6	487,3	
		2 890,8	3 176,8	3 480,2	3 456,3	3 572,9	3 494,0	3 477,5	3 674,8	3 456,0	
Privatdiskont	% p. a.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	68,5	66,2	62,5	62,1	
emissionen { Aktien (Kurswerte)	} Mill. RM	11,8	5,8	4,5	7,8	6,5	3,3	11,6	9,3	4,7	
		94	136	108	117	108	126	123	111	129	
		10 365,2	10 396,3	10 458,6	10 477,7	10 467,3	10 489,9	10 545,4	10 561,1	.	
Sparkassen { Spareinlagen	} " "	49,2	— 0,3	31,5	4,2	— 23,8	13,2	50,3	13,2	.	
		Einzahlungsüberschuß	"	483,9	568,3	488,4	525,7	603,7	579,3	533,2	661,5
Gesamte Reichsschuld ²⁾	"	11 669,1	11 689,9	11 795,8	11 741,0	11 760,8	11 779,3	11 642,8	11 590,6	.	
Konkurse	Zahl	475	467	373	394	264	262	255	218	250	
Vergleichsverfahren	"	179	221	144	140	123	115	73	89	77	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	} auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	7,3	7,2	11,2	9,7	10,6	10,1	10,9	13,1	14,4	
Geburten (Lebendgeburten)		11,3	11,3	11,0	11,1	11,0	10,8	10,7	10,9	10,3	
Sterbefälle ohne Totgeburten		15,9	11,2	10,6	10,1	9,2	8,9	8,6	8,9	9,3	
Überseische Auswanderung ¹²⁾		Zahl	588	970	792	700	605 ¹³⁾	784 ¹³⁾	1 710 ¹³⁾	2 661 ¹³⁾	.

¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ⁴⁾ Rohzugang. — ⁵⁾ Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — ⁶⁾ In vH der Arbeiterplatzkapazität. — ⁷⁾ In vH der Arbeiterstundenkapazität. — ⁸⁾ Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerrechnungen. — ⁹⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ¹⁰⁾ Ankunft und Abgang. — ¹¹⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ¹²⁾ Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹³⁾ Ohne Antwerpen.

Das deutsche Volkseinkommen 1932 und im 1. Halbjahr 1933.

Die Summe des Volkseinkommens — der kürzeste Ausdruck für die Wirtschaftskraft und den Wirtschaftserfolg einer Volkswirtschaft — muß in ihrer Bewegung von Jahr zu Jahr das Gesamtergebnis der wirtschaftlichen Veränderungen getreu widerspiegeln. Infolgedessen war für 1932, das Jahr der tiefsten Depression, ein weiterer starker Einkommensverfall zu erwarten.

Die Gesamtbewegung.

Das deutsche Volkseinkommen betrug im Jahre 1932 nach den vorläufigen Berechnungen 46,5 Mrd. *R.M.* Es hat sich also gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mrd. oder 18,6 vH vermindert*). Die Intensität des Rückgangs ist, auf das Jahr gerechnet, ungefähr die gleiche wie 1931, obwohl der krisenbedingte Abschwung im Laufe des Jahres 1932 nicht mehr so stark war, vielmehr auf Teilgebieten bereits von einer leichten Belebung der Wirtschaftstätigkeit abgelöst wurde. Der Grund dafür, daß trotzdem das Einkommen noch so scharf zurückging, ist hauptsächlich darin zu sehen, daß für einen Teil der Einkommensbezieher, die selbständig Wirtschaftenden, Produktionsstätigkeit und Einkommensbezug um eine gewisse Zeitspanne auseinander liegen. So wirkte sich die neue Krisenwelle, die im Sommer 1931 ausgelöst wurde, teilweise erst in den Einkommen von 1932 aus, während die Produktionsbelebung in der 2. Hälfte 1932 vielfach im Einkommen dieses Jahres noch nicht in Erscheinung trat. Ferner spielt der Umstand mit, daß das landwirtschaftliche Einkommen nicht nach Kalender-, sondern nach Wirtschaftsjahren erfaßt ist, was zur Folge hat, daß der Mitte 1931 erneut einsetzende Sturz der Agrarpreise vornehmlich in den Einkommen von 1932 zur Geltung kommt.

Entscheidend für die Beurteilung der Einkommensbewegung ist die Schrumpfung der Realeinkommen, die infolge des Preisrückgangs kaum halb so stark war wie die der Nominalinkommen. Das Realeinkommen sank 1932 nur noch um 8,5 vH gegenüber 11,8 vH im Vorjahr. Nominal hält sich die Volkseinkommenssumme von 1932 noch etwas über der von 1913 (heutiges Gebiet), in ihrem Realwert dagegen liegt sie um annähernd $\frac{1}{8}$ niedriger als diese. Noch größer ist der Abstand zu 1913 bei den Beträgen je Kopf der Bevölkerung und insbesondere je Vollperson. Hier reichen bereits die Nominalzahlen von 1932 nicht mehr an die von 1913 heran. Das Realeinkommen aber war 1932 je Kopf der Bevölkerung um fast $\frac{1}{4}$ und je Vollperson sogar um mehr als $\frac{1}{4}$ geringer als 1913. Berücksichtigt man, daß die Volkseinkommenszahlen der Gegenwart gegenüber denen der Vorkriegszeit durch die inzwischen fortgeschrittene Verstärkung und Vergeldwirtschaftung etwas überhöht sind, so kann man sagen, daß der Wohlstand des deutschen Volkes, wie er in dem Realeinkommen je Vollperson zum Ausdruck kommt, 1932 nur wenig mehr als $\frac{2}{3}$ des Standes von 1913 betrug.

Das Volkseinkommen des laufenden Jahres läßt sich noch nicht zuverlässig schätzen, doch spricht die allgemeine konjunkturelle Bewegung dafür, daß es in der Jahressumme nicht mehr weiter zurückgehen wird. Freilich setzt das voraus, daß das Einkommen im Verlauf des Jahres 1933 mindestens um ebensoviele steigt, wie es während des Vorjahres noch gesunken ist. Auch wenn bei einzelnen Einkommensarten, wie z. B. beim Arbeitseinkommen, in den letzten Monaten bereits der Vorjahrsstand überschritten worden ist, so kann diese Zunahme möglicherweise durch ein Zurückbleiben anderer Einkommensarten mehr oder weniger aufgewogen werden. Im 1. Halbjahr 1933 blieb das Volkseinkommen nominal noch um annähernd $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* hinter dem entsprechenden Vorjahrsbetrage zurück, dagegen ergab sich real bereits eine Zunahme von fast 2 vH. Das Volkseinkommen betrug in Mill. *R.M.*:

Die Bewegung des deutschen Volkseinkommens	Volkseinkommen			Volkseinkommen ohne Reparationsleistungen					
	insgesamt	je Kopf	je Vollperson ¹⁾	insgesamt	je Kopf	je Vollperson ¹⁾	insgesamt	je Kopf	je Vollperson ¹⁾
	in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	in <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>

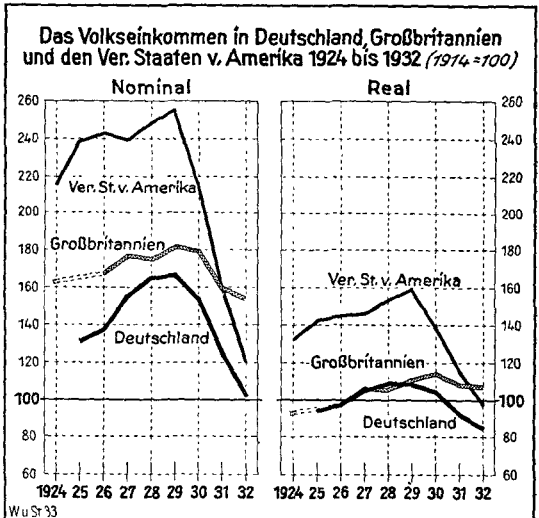
In jeweiliger Kaufkraft										
1913 ²⁾	45 693	766	992	45 693	766	992	100	100	100	
1925	59 978	961	1 184	58 921	944	1 163	129	123	117	
1926	62 673	997	1 227	61 482	978	1 203	135	128	121	
1927	70 754	1 119	1 375	69 170	1 094	1 344	151	143	135	
1928	75 373	1 185	1 453	73 374	1 153	1 415	161	151	143	
1929	76 098	1 190	1 456	73 597	1 151	1 408	161	150	142	
1930 ³⁾	70 165	1 091	1 332	68 466	1 065	1 300	150	139	131	
1931 ⁴⁾	57 074	883	1 076	56 082	868	1 057	123	113	107	
1932 ⁵⁾	46 475	716	872	46 292	713	868	101	93	88	

	nominal	real
	(Kaufkraft von 1928)	
1. Halbjahr 1932	22 806	28 156
2. " "	23 669	30 190
1. " 1933	22 353	28 694

In Kaufkraft von 1928 ⁴⁾										
1913 ²⁾	69 326	1 162	1 505	69 326	1 162	1 505	100	100	100	
1925	65 087	1 043	1 285	63 940	1 024	1 262	92	88	84	
1926	67 332	1 071	1 318	66 053	1 051	1 293	95	90	86	
1927	72 717	1 150	1 413	71 089	1 124	1 381	103	97	92	
1928	75 373	1 185	1 453	73 374	1 153	1 415	106	99	94	
1929	75 062	1 174	1 436	72 595	1 135	1 389	105	98	92	
1930 ³⁾	72 260	1 124	1 372	70 511	1 097	1 339	102	94	89	
1931 ⁴⁾	63 713	986	1 201	62 605	969	1 180	90	83	78	
1932 ⁵⁾	58 312	898	1 094	58 082	895	1 089	84	77	72	

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen hochkapitalistischen Ländern ist das Volkseinkommen im Laufe der Wirtschaftskrise stark geschrumpft. In Großbritannien war

1) Wegen der Überalterung der Bevölkerung (gesunkener Anteil der weniger verbrauchenden Kinder) bedarf es zur Erhaltung eines gegebenen Wohlstandsniveaus gegenwärtig im Vergleich zur Vorkriegszeit eines höheren Einkommens je Kopf der Gesamtbevölkerung. Um den zahlenmäßigen Einfluß des veränderten Altersaufbaues auszuschalten, wird das Volkseinkommen mit der auf Verbrauchseinheiten (=Vollpersonen) umgerechneten Bevölkerung in Beziehung gesetzt. Als Einheit gilt dabei der Verbrauch eines erwachsenen Mannes (=Vollperson); Frauen und Kinder werden entsprechend ihrem Anteil am Verbrauch dieser Einheit auf Vollpersonen umgerechnet. — 2) Heutiges Gebiet (ohne Saargebiet). Im früheren Reichsgebiet betrug das Volkseinkommen in der Gesamtsumme 50 131 Mill. *R.*, je Kopf der Bevölkerung 748 *R.* Vorkriegs Kaufkraft. Der Unterschied der Kopfeinkommen im früheren und heutigen Gebiet rührt daher, daß die Gebietsverluste zum größeren Teil auf den relativ ärmeren Osten Deutschlands entfallen. — 3) Vorläufige Schätzung; da die Materialien zur Volkseinkommensberechnung erst teilweise vorliegen, können spätere Korrekturen die Ergebnisse möglicherweise noch ändern. — 4) Umgerechnet über die Indexziffer der Lebenshaltungskosten.



*) Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 22, S. 690.

der Rückgang seit dem Jahre 1929 schwächer als in Deutschland, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die britische Wirtschaft schon während des ganzen letzten Jahrzehnts einer schleichenden Strukturkrise ausgesetzt war. Das Volkseinkommen der Vereinigten Staaten von Amerika ist seit dem Beginn der Krise sowohl nominal wie real schärfer zurückgegangen als das deutsche. Trotzdem lag, gemessen am Vorkriegsstand, das deutsche Volkseinkommen 1932 erheblich tiefer als das amerikanische und das britische, was in Anbetracht der Kriegsfolgen nicht zu verwundern ist.

Die Einkommensquellen.

Da eine Einkommenstatistik für 1932 noch nicht vorliegt, können die Veränderungen, die sich im Einkommen der selbständig Erwerbstatigen, also insbesondere der Landwirte, der Handel- und Gewerbetreibenden und der freien Berufe ergaben, vorerst nur mittels anderweitiger wirtschaftsstatistischer Unterlagen geschätzt werden. Es kommen hierfür in erster Linie die Statistiken der Produktion, der Umsätze und der Preise sowie die Kreditstatistik in Frage. Daneben sind bei jeder Einkommensquelle noch besondere Anhaltspunkte heranzuziehen. Zur Berechnung des Lohn- und Gehaltseinkommens sind, solange die Statistik der Lohnsteuer noch aussteht, in der Sozialversicherungs-, der Tariflohn- und Beschäftigtenstatistik sowie in der Finanzstatistik immerhin ziemlich zuverlässige Unterlagen vorhanden. Dasselbe gilt für Renten und Pensionen.

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft gingen 1932 annähernd im gleichen Verhältnis zurück wie die aus Handel und Gewerbe, während sie in den Vorjahren nicht so stark wie diese vom Abschwung erfaßt worden waren. Freilich hatte die Landwirtschaft infolge der schon länger andauernden Agrarkrise auch an dem vorangegangenen Aufschwung nicht in gleichem Grade teilgenommen wie die Industrie. Der Einkommensverfall der Landwirtschaft beruht in der Hauptsache auf dem Niedergang der Agrarpreise; der sich hieraus ergebenden Schrumpfung der Erlöse stand zudem eine bis Ende 1931 noch wachsende Zinslast gegenüber. Die seitdem eingetretene Entlastung des Zinsdienstes um etwa 400 Mill. *R.M.* jährlich konnte die ungünstigen Folgen des bis zum Frühjahr 1933 anhaltenden weiteren Preisverfalls nur zum Teil ausgleichen, so daß auch im 1. Halbjahr 1933 das Einkommen der Landwirte schätzungsweise noch um $\frac{1}{10}$ geringer war als im Vorjahr. Im Gegensatz zur Industrie ist die Schrumpfung des landwirtschaftlichen Einkommens nicht durch einen Rückgang der Produktionsmengen hervorgerufen.

In den Einkünften aus Handel und Gewerbe (einschl. freie Berufe) wirkt sich der konjunkturelle Abschwung am stärksten aus. Sie haben sich im Verlauf der drei Krisenjahre 1930 bis 1932 ungefähr halbiert. Dabei ist zu beachten, daß die Gewinne der Gesellschaftsunternehmungen nicht in dieser Zahl enthalten sind, sondern, soweit sie als Dividende verteilt wurden, unter den Einkünften aus Kapitalvermögen und im übrigen als unverteilte Gesellschaftseinkommen erscheinen. Infolgedessen wird die in der Übersicht ausgewiesene Summe der Einkünfte aus Handel und Gewerbe überwiegend von der mittleren Industrie, dem Kleingewerbe und dem Handel, also von dem weniger krisenempfindlichen Teil der gewerblichen Wirtschaft bestimmt.

Würden auch die Gesellschaftsgewinne bei diesen Einkünften ausgewiesen, so wäre der Rückgang noch erheblich stärker gewesen. Im Jahre 1932 war die Abnahme der gewerblichen Einkünfte noch annähernd so stark wie im Vorjahr, dagegen hat sich der Rückgang im 1. Halbjahr 1933 stark abgeschwächt.

Das Einkommen aus Lohn und Gehalt ist im Jahre 1932 stärker als in den Vorjahren gesunken. Dies liegt hauptsächlich daran, daß mit der Lohn- und Gehaltssenkung vom 1. Januar 1932 auf einmal das nachgeholt wurde, was sich bei völlig freier Lohnpreisbildung in den beiden vorangegangenen Jahren bereits Schritt für Schritt durchgesetzt hätte. Im 1. Halbjahr 1933 ist die Gesamtsumme der Löhne und Gehälter noch um annähernd 4 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs gesunken. Da die Gehälter hieran kaum noch beteiligt waren, hat die Summe des Lohn- und Gehaltseinkommens allein verhältnismäßig stärker abgenommen. Dieser Rückgang fällt jedoch nur ins 1. Vierteljahr 1933, in dem die Beschäftigung ihren tiefsten Stand erreichte. Das 2. Vierteljahr 1933 brachte bereits einen mehr als saisonüblichen Anstieg, so daß das Arbeitseinkommen dieses Zeitraums nur noch wenig hinter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag zurückblieb. Im 3. Vierteljahr 1933 hat sich infolge der erhöhten Beschäftigung diese Zunahme fortgesetzt. Das Arbeitseinkommen hat also als erstes die Krise überwunden. Das Einkommen aus Lohn und Gehalt ohne Pensionen (vorläufige Zahlen) betrug in Mrd. *R.M.*:

	1932	1933
1. Vierteljahr	6,49	6,10
2. "	6,64	6,56
3. "	6,58	6,72
4. "	6,49	

Die Einkünfte aus Kapitalvermögen weisen im Jahre 1931 zum ersten Male einen Rückgang um 6,8 vH auf; dagegen haben sie im Jahre 1932 stärker als alle anderen Einkünfte abgenommen. Der Hauptgrund hierfür liegt in der gesetzlichen Zinssenkung, die am 1. Januar 1932 in Kraft trat. Daneben haben sich auch die Dividenden mit der längeren Dauer der Wirtschaftskrise immer mehr vermindert. In welchem Umfang die Kapitalflucht zur Schmälerung der Einkünfte beitrug, läßt sich zahlenmäßig nicht angeben.

Der Rückgang des Mieteinkommens im Jahre 1932 ist größtenteils auf die gesetzliche Mietsenkung, daneben aber auch auf sonstige Mietnachlässe und auf den Mietausfall infolge Leerstehens von Wohnungen oder Zahlungsunfähigkeit der Mieter zurückzuführen.

Die Summe der Renten und Pensionen, die bis 1931 ununterbrochen gestiegen war, ist 1932 um 8,4 vH zurückgegangen. Dies ist auf die gesetzliche Kürzung der Pensionen und Kriegserrenten im Rahmen der Gehaltssenkungsaktion und auf die im Juni 1932 von der Reichsregierung unternommenen Bemühungen um eine Senkung des Aufwandes der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung zurückzuführen. Im Jahre 1933 setzte sich der Rückgang fort, wobei vor allem die Entlastung in der Arbeitslosenhilfe ins Gewicht fällt.

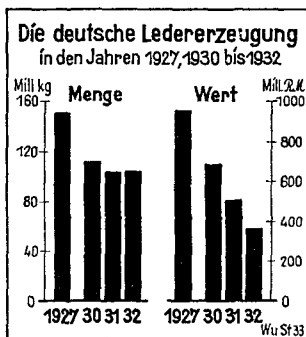
Das Volkseinkommen nach Einkommensquellen	1928	1929	1930 ¹⁾	1931 ¹⁾	1932 ¹⁾	1932 ¹⁾		1933 ¹⁾		1929	1930 ¹⁾	1931 ¹⁾	1932 ¹⁾	1932 ¹⁾		1933 ¹⁾
						1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.					1. Halbj.	2. Halbj.	
Mill. <i>R.M.</i>						Veränderung in vH gegenüber dem Vorjahr										
Land- und Forstwirtschaft	5 816	5 774	5 200	4 700	3 750	1 950	1 800	1 750	- 0,7	- 9,9	- 9,6	-20,2	-18,4	-22,1	-10,3	
Handel und Gewerbe	12 187	11 768	9 950	7 500	5 850	2 900	2 950	2 700	- 3,4	-15,4	-24,6	-22,0	-23,4	-20,5	- 6,9	
Lohn und Gehalt	42 621	43 045	39 600	33 055	26 200	13 132	13 068	12 660	+ 1,0	- 8,0	-16,5	-20,7	-23,4	-17,9	- 3,6	
Kapitalvermögen	2 784	3 181	3 250	3 030	2 250	880	1 370	870	+14,3	+ 2,2	- 6,8	-25,7	-31,3	-21,7	+ 1,1	
Vermietung und Verpachtung ...	836	871	900	900	800	400	400	400	+ 4,2	+ 3,3	± 0	-11,1	-11,1	-11,1	± 0	
Renten und Pensionen	8 433	9 188	10 014	10 057	9 217	4 922	4 295	4 416	+ 9,0	+ 9,0	+ 0,4	- 8,4	- 6,7	-10,2	-10,3	
Privateinkommen	72 677	73 827	68 914	59 242	48 067	24 184	23 883	22 796	+ 1,6	- 6,7	-14,0	-18,9	-20,3	-17,4	- 5,7	
dazu																
Unverteilte Gesellschaftseink., öffentliche Erwerbseinkünfte, Arbeitgeberbeiträge z. Sozialversich., in d. Privateink. nicht enthält. Steuern ... davon ab	9 019	9 327	9 109	5 913	5 790	2 626	3 164	3 055	+ 3,4	- 2,3	-35,1	- 2,1	-34,7	+ 67,3	+16,3	
Doppelzahl. infolge öffentl. Einkommensübertragung	6 323	7 056	7 858	8 081	7 382	4 004	3 378	3 498	+11,6	+11,4	+ 2,8	- 8,6	- 6,8	-11,8	-12,6	
Volkseinkommen	75 373	76 098	70 165	57 074	46 475	22 806	23 669	22 353	+ 1,0	- 7,8	-18,7	-18,6	-24,2	-12,2	- 2,0	

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Lederindustrie im Jahre 1932.

In der seit dem Jahre 1928 rückläufigen Entwicklung der deutschen Ledererzeugung ist im Jahre 1932 ein Stillstand eingetreten. Die Produktion betrug 104,0 Mill. kg gegen 103,8 Mill. kg im Jahre 1931*). Wertmäßig ist die Ledererzeugung in der gleichen Zeit aber weiter stark zurückgegangen, und zwar um 28 vH. Die Verringerung des Produktionswertes ist auf den weiteren Preisrückgang für Häute und Felle und im Zusammenhang damit auf das Absinken der Lederpreise zurückzuführen. Die Lederausfuhr nahm auch im Berichtsjahr eine stark rückläufige Entwicklung. Mengemäßig betrug der Rückgang ein Drittel, während die Einfuhr sich in der gleichen Zeit um 23 vH verringerte. Der Ausfuhrüberschuß war mit 4,6 Mill. kg nur noch halb so groß wie im Jahre 1929. Im Inlandsverbrauch ist im Jahre 1932 mengenmäßig infolge der herabgesetzten Lederpreise eine geringe Zunahme festzustellen.



Produktion und Inlandsversorgung an Leder	1930	1931	1932	1930	1931	1932
	Menge (in Mill. kg)			Wert (in Mill. RM)		
Lederproduktion	111,8	103,8	104,0	685,9	508,8	368,3
+ Einfuhr	7,6	6,6	5,1	76,7	55,7	31,0
- Ausfuhr	16,4	14,9	9,7	237,0	178,8	96,5
Inlandsversorgung	103,0	95,5	99,4	525,6	385,7	302,8

Infolge der schwierigen Wirtschaftslage mußten im Jahre 1932 weitere 27 Betriebe die Fabrikation einstellen, so daß nur noch 925 Betriebe tätig waren, die durchschnittlich 31 307 Personen beschäftigten; an Löhnen und Gehältern wurden 59 Mill. RM gezahlt.

Der Verbrauch an Häuten und Fellen belief sich bei den grünen und naßgesalzenen auf 206,8 Mill. kg und bei den trockenen und trockengesalzenen auf 28,6 Mill. kg, die zusammen einen Wert von 165,9 Mill. RM hatten. Es wurden 8 vH grüne und naßgesalzene Häute mehr verarbeitet als im Vorjahre. Dagegen ist der Verbrauch an trockenen und trockengesalzenen Häuten, in der Hauptsache Auslandsware, um über 13 vH zurückgegangen. Es ist also im Berichtsjahre in erhöhtem Maße deutsche Rohware verarbeitet worden.

Verbrauch an Häuten und Fellen im Jahre 1932 in t	trockene, trocken gesalzene	grüne und naß gesalzene	Verbrauch an Häuten und Fellen im Jahre 1932 in t	trockene, trocken gesalzene	grüne und naß gesalzene
Rindshäute ¹⁾	16 629	155 358	Elentierfelle	23	69
Kalbfelle	422	33 275	Fleischspalte ²⁾	0	927
Ziegenfelle	3 429	493	Handfelle	—	291
Zickelfelle	631	0	Schweinshäute	4	191
Schaffelle	5 189	4 961	Krokodil-, Eidechsen-, Schlangenu. ähnliche Häute	71	146
Lammfelle	1 609	94	Sonstige Häute und Felle	9	18
Schmaschen	7	—			
Gazellenfelle	33	—			
Renntierfelle	40	—			
Hirschfelle	60	1	Zusammen	28 552	206 758

¹⁾ Einschl. Büffelhäute, Klipse usw. — ²⁾ Roh bezogen.

Bei der Verwendung von Gerbstoffen ist im Jahre 1932 wieder ein erhöhter Verbrauch von Gerbholz festzustellen, während die Verwendung von Gerbrinden weiter abgenommen hat. Lediglich bei den Fichtenrinden erhöhte sich der Verbrauch gegenüber dem Vorjahre um 10 vH.

Der Wert der verbrauchten Gerb- und Hilfsstoffe betrug 42 Mill. RM; er hat sich gegenüber dem Vorjahre um rd. ein Viertel vermindert.

¹⁾ Vgl. *W. u. St. u. 12. Jg. 1932, Nr. 15, S. 159.

Der Anteil der einzelnen Gerbverfahren an der Gesamtproduktion hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert. In vH der Produktionsmenge wurden gegerbt:

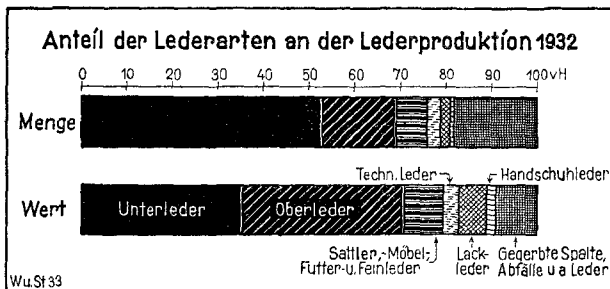
	lohgar	chromgar	weiß-, sämischgar usw.
1929	79,3	19,0	1,7
1930	79,4	19,2	1,4
1931	79,1	19,7	1,2
1932	79,7	19,3	1,0

Der Menge nach werden rd. vier Fünftel der Lederproduktion durch Lohgerbung hergestellt. Bei einzelnen Ledersorten spielt jedoch das Chromgerbverfahren die ausschlaggebende Rolle. Im Jahre 1932 wurden 85 vH der Lacklederproduktion im Chromgerbverfahren hergestellt, während vor dem Kriege das Lackleder zu mehr als vier Fünfteln durch Lohgerbung gewonnen wurde. Auch bei der Oberlederfabrikation ist die Chromgerbung mit einem Anteil von mehr als 70 vH vorherrschend. Bei der Handschuhlederfabrikation entfielen 1932 rd. zwei Drittel der Produktion auf die Weiß-, Sämischar usw. gerbung. Weißgar wurden 1932 413 t im Werte von 4,3 Mill. RM, sämischgar und sonstig 622 t im Werte von 3,4 Mill. RM gegerbt.

Im wichtigsten Zweig der Lederindustrie, der der Sohl-, Vache- und Brandsohllederfabrikation, auf die mengenmäßig mehr als die Hälfte der gesamten Lederherstellung entfällt, ist die Erzeugung im Berichtsjahr um 2,3 Mill. kg auf 54,8 Mill. kg gesunken. Verhältnismäßig stark war auch der Rückgang der Lacklederfabrikation, die sich seit dem Jahre 1927 um mehr als die Hälfte vermindert hat. Dagegen ist die Herstellung von gegerbten Abfällen um mehr als ein Drittel gestiegen.

Wertmäßig verteilt sich die Produktion zu je 35 vH auf Ober- und Unterleder. Sattler-, Möbel- und Feinleder ist mit 8 vH, Lackleder mit 6 vH, technisches Leder mit 3 vH und Handschuhleder mit 2 vH an der Produktion beteiligt. Der verhältnismäßig stärkste Rückgang ist bei Handschuhleder und Lackleder festzustellen, deren Produktionswert sich gegenüber 1932 um 43 bzw. 42 vH vermindert hat. Bei Oberleder betrug die Abnahme 32 vH, bei Unterleder 24 vH.

Die bei der Lederfabrikation anfallenden Nebenerzeugnisse, wie Leimleder, Wolle, Haare usw., hatten einen Wert von 7,8 Mill. RM.



Erzeugung an Leder für eigene Rechnung im Jahre 1932	Insgesamt		Davon					
			Lohgar		Chromgar und kombiniert			
	Menge t	Wert 1 000 RM vH	Menge t	Wert 1 000 RM	Menge t	Wert 1 000 RM		
Unterleder	54 801	52,7	129 149	35,7	54 245	126 867	556	2 282
Futterleder	919	0,8	3 492	0,9	819	3 045	62	331
Oberleder	17 087	16,4	130 181	35,4	4 837	17 400	12 209	112 504
Sattler-, Möbel- und Feinleder	6 203	6,0	29 626	8,0	5 259	23 658	894	5 554
Lackleder	2 143	2,1	22 506	6,1	322	2 629	1 821	19 877
Technisches Leder	3 077	3,0	11 858	3,2	2 368	8 959	300	1 387
Handschuhleder	626	0,6	7 730	2,1	3	55	214	2 650
Pergament- und Trommelleder	18	0,0	64	0,0	2	6	—	—
Gegerbte Spalte	4 510	4,3	9 601	2,6	3 240	5 458	1 217	3 860
Gegerbte Abfälle ¹⁾	14 328	13,8	23 355	6,4	11 568	17 750	2 745	5 581
Schaffeder (Halbfabrikat)	279	0,3	735	0,2	276	723	—	—
Anderes Leder	1	0,0	4	0,0	—	—	—	—
Insgesamt	103 992	100,0	368 301	100,0	82 939	206 550	20 018	154 026

¹⁾ Häuse, Bäuche und sonstiges.

Die Ledererzeugung in Lohngerbereien, die nicht für inländische Lederfabriken oder Gerbereien arbeiten, sondern für andere inländische Auftraggeber oder für ausländische Rechnung, hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Sie betrug

1928	1,0 Mill. kg	1931.....	2,6 Mill. kg
1929	1,3 „	1932.....	6,4 „
1930	2,3 „		

Der Verbrauch dieser Lohngerbereien an Gerb- und Hilfsstoffen belief sich im Jahre 1932 auf 8,6 Mill. kg. Sie verarbeiteten 10,3 Mill. kg Häute und Felle.

Die deutsche Lederausfuhr im Jahre 1932 hatte einen Wert von 96 Mill. *R.M.*, das sind 26 vH des Produktionswertes. Im Vergleich zu der mengenmäßigen Ausfuhr, die mit 9,7 Mill. kg nur 9 vH der Produktion betrug, ergibt sich, daß es sich bei der deutschen Lederausfuhr in erster Linie um hochwertige Leder-

sorten handelt. Der wichtigste Ausfuhrposten ist Oberleder, von dem im Jahre 1932 für 41,2 Mill. *R.M.* (32 vH des Produktionswertes) ausgeführt wurden. Die verhältnismäßig stärkste Ausfuhr haben Lack- und Handschuhleder, von denen 55 vH bzw. 41 vH des Produktionswertes an das Ausland abgesetzt wurden.

Produktion, Ein- und Ausfuhr wichtiger Lederarten im Jahre 1932	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr	Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)
Unterder.....	129 149	3 978	3 419	— 559
Oberleder.....	130 181	4 840	41 187	+ 36 347
Lackleder.....	22 506	1 021	12 435	+ 11 414
Treibriemenleder.....	7 602	1 111	51	— 1 060
Handschuhleder.....	7 730	1 296	3 142	+ 1 846
Lederproduktion insgesamt	368 301	31 012	96 466	+ 65 454

Die Kalkindustrie im Jahre 1932.

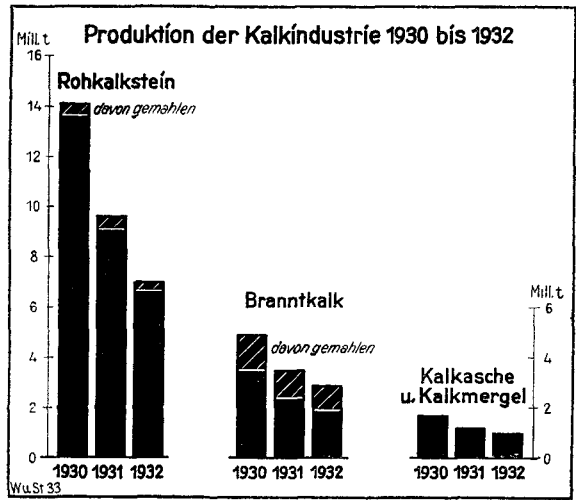
Die Kalkindustrie wurde ebenso wie die meisten anderen Grundstoffindustrien durch die Wirtschaftskrise schwer betroffen. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Kalksteinbrüche und Kalkbrennereien war im Erhebungsjahr mit 905 um 53 geringer als 1930¹⁾. Im Durchschnitt der vier Vierteljahresten des Jahres 1932 waren in den Kalksteinbrüchen und Kalkwerken 12 600 Personen beschäftigt gegen 16 600 im Jahr 1931 und 22 800 im Jahr 1930. Die an die Arbeiter und Angestellten insgesamt gezahlte Lohn- und Gehaltssumme bezifferte sich im Jahre 1932 auf 20,7 Mill. *R.M.*, das sind 56 vH weniger als im Jahr 1930.

Kalkabsatz nach Verbrauchergruppen im Jahre 1932 in 1 000 t	Kalksteine		Gebrannter Kalk		Kalkasche	Kalkmergel	Mischkalkmergel
	in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen			
Inland							
Eisen- und Stahlwerke..	869,5	1,6	484,6	61,3	0,6	—	—
Kalkstickstoffabriken....	23,8	—	273,9	—	—	—	—
Chemische Industrie....	1 000,2	11,3	202,8	18,5	0,9	4,1	—
Zuckerfabriken.....	173,4	—	10,0	—	—	—	—
Landwirtschaft.....	2,5	82,7	320,3	431,8	81,8	529,5	75,1
Baugewerbe, Mörtelwerke	238,8	55,6	501,4	441,5	2,4	1,0	0,3
Zementfabriken.....	3 440,2	83,2	1,4	0,7	—	247,7	—
Kalksandsteinfabriken....	—	0,2	59,2	13,5	—	—	—
Schwammsteinfabriken....	—	—	—	4,7	—	1,0	—
Straßenbau.....	678,1	63,1	—	0,5	—	1,2	0,1
Fremde Kalkbrennereien	26,5	—	1,0	3,2	4,2	23,9	4,4
Sonst. inländ. Abnehmer	171,8	52,2	12,4	4,3	1,1	10,7	0,8
Ausland.....	7,7	7,5	57,6	16,4	0,9	3,6	—
Zusammen 1932	6 632,5	357,4	1 924,6	996,4	91,9	822,7	80,7
„ 1931	8 687,1	505,2	2 425,1	1 088,6	111,3	923,1	179,8
„ 1930	13 012,5	423,5	3 495,2	1 450,2	142,2	1 287,3	235,3

Der Absatz an rohen Kalksteinen, der allerdings nur soweit erfaßt wurde, als er an andere Brennereien und sonstige Industriezweige ging, verringerte sich seit 1930 um 50 vH. Der Rückgang war am stärksten (52 vH) bei ungebranntem Stückkalkstein. Besonders stark hat sich der Absatz an die Eisen- und Zementindustrie vermindert. Auf die Eisenindustrie entfielen 1932 noch 13 vH, auf die Zementindustrie noch 52 vH des Gesamtabsatzes an ungebranntem Stückkalk gegen 16 vH bzw. 58 vH im Jahre 1930. Demgegenüber hat sich der Anteil des Straßenbaus seit 1930 von 9 auf 10 vH und derjenige der chemischen Industrie von 7 auf 15 vH erhöht.

An gebranntem Kalk, dem eigentlichen Erzeugnis der Kalkindustrie, wurden im Erhebungsjahr 2,8 Mill. t abgesetzt, das sind 41 vH weniger als 1930. Auch hier hatte sich der Absatz an die Eisenindustrie am stärksten vermindert; ihr Anteil ist seit dem Jahr 1930 von 30 auf 23 vH zurückgegangen. Demgegenüber hat der Anteil der chemischen Industrie einschließlich der Kalkstickstoffindustrie sowie der Landwirtschaft zugenommen und stellt sich auf 26 (im Jahre 1930 21) bzw. 17 (14) vH. Der Gesamtabsatz an gebranntem Stückkalk belief sich auf 1,9 Mill. t, 45 vH weniger als 1930. Günstiger war der Absatz an gemahlenem Brantkalk; der Rückgang betrug nur 29 vH. An die Landwirtschaft wurde im Jahr 1932 etwas mehr gemahlener Brantkalk abgesetzt als 1930, während das Baugewerbe nur ungefähr halb soviel wie 1930 aufnahm. Besonders vermindert hat sich auch der Absatz an die Schwammsteinfabriken; dagegen hat sich auch hier der Absatz an die chemische Industrie, der allerdings an sich gering ist, gut behauptet.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 2, S. 37.



Unter den sonstigen Absatzprodukten spielt noch der Kalkmergel, der in der Hauptsache an die Landwirtschaft und die Zementwerke geht, eine größere Rolle. Bei ihm betrug der Absatzrückgang seit 1930 etwa ein Drittel.

Die Kalkindustrie 1932 nach Gebieten	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Personen am 1 April 1932	Löhne und Gehälter 1 000 <i>R.M.</i>	Gesamtabsatz in 1 000 t					
				Kalksteine		Gebrannter Kalk		Kalkasche, Kalkmergel, Mischkalkmergel	
				in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen		
Preußen.....	436	9 738	14 000	3 252,2	152,2 ¹⁾	1 481,7 ¹⁾	750,2	754,1	
davon:									
Pommern.....	9	477	808	111,8	3,8	19,0	58,5	126,4	
Niederschlesien.....	27	1 361	1 749	177,2	8,9 ¹⁾	141,8 ¹⁾	93,6	73,1	
Oberschlesien.....	25	1 109	1 137	430,5	—	166,0	36,0	51,1	
Prov. Sachsen.....	53	952	1 290	245,5	5,9	79,9	78,2	107,6	
Hannover.....	62	947	1 137	469,7	2,7	73,1	73,9	246,1	
Westfalen.....	120	1 915	3 029	766,8	107,2 ¹⁾	319,6 ¹⁾	234,3	89,8	
Hessen-Nassau.....	58	600	734	206,5	4,8	62,1	34,0	0,7	
Rheinprovinz.....	74	2 052	3 439	903,7	12,2 ¹⁾	583,4 ¹⁾	96,5	14,6	
Übr. Provinzen.....	8	325	677	213,5	6,7	36,8	45,2	44,7	
Bayern.....	152	1 319	1 964	460,6	88,0	194,2	33,2	34,5	
Land Sachsen.....	18	285	444	7,9	5,5	28,4	41,6	3,1	
Württemberg.....	126	712	1 063	697,8	65,0	30,6	50,3	2,4	
Baden.....	58	362	578	399,1	25,4	17,0	37,4	0,4	
Thüringen.....	43	573	648	83,5	1,9	39,3	47,9	6,6	
Hessen.....	17	215	292	626,3	2,3	4,5	0,9	66,3	
Braunschweig.....	28	749	972	134,4	9,1	112,1	22,5	86,9	
Anhalt.....	15	376	634	648,7	4,7	9,3	10,8	40,2	
Übrige Länder.....	12	102	107	49,0	3,7	7,5	1,6	0,7	
Deutsches Reich	905	14 431	20 702	6 632,5	357,4¹⁾	1 924,6¹⁾	996,4	995,2	

¹⁾ Einschl. Sinterdolomit.

Unter den Hauptbezirken der Kalkindustrie — in Norddeutschland Rheinland-Westfalen, Hannover und Schlesien, in Süddeutschland Bayern und Württemberg — wurden Westfalen und Hannover durch die Wirtschaftskrise am stärksten betroffen. Die Zahl der am 1. April 1932 beschäftigten Personen hatte sich in Westfalen und Hannover um 54 vH vermindert, in der Rheinprovinz, in Schlesien und in Süddeutschland um

48 vH, im übrigen Deutschland dagegen nur um 36 vH. Der Anteil von Westfalen und Hannover am Gesamtabsatz von Braunkalk ist von 30 auf 23 vH zurückgegangen.

Die eisenschaffende Industrie des In- und Auslandes Januar bis Sept./Okt. 1933.

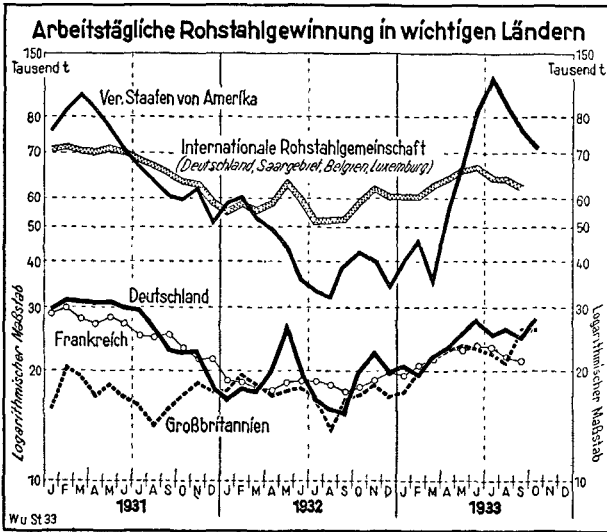
Im September setzte sich der jahreszeitlich bedingte Rückgang der arbeitstäglichen Rohstahlerzeugung mit Ausnahme von Großbritannien in allen Ländern fort. Auch in Deutschland, wo vorübergehend der saisonmäßige Abstieg von der konjunkturellen Belegung überdeckt wurde, verminderte sich die arbeitstägliche Leistung. Der Rückgang je Arbeitstag erreichte bei den in der Rohstahlexportgemeinschaft vereinigten Ländern im Durchschnitt 5 vH, bei Roheisen nahezu 3 vH.

Das Produktionsergebnis der eisenschaffenden Industrie in den ersten 9 Monaten des Jahres liegt in fast allen Ländern erheblich über dem des gleichen Zeitraumes von 1932. Lediglich in Belgien-Luxemburg hat sich die Produktion nicht über den Vorjahrsstand erhöht. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Gewinnung von Roheisen um 40 vH, die von Rohstahl um 86 vH gestiegen. Von den Haupteisenländern folgen dann Deutschland mit einer Zunahme der Rohstahlproduktion um 29 vH, Großbritannien mit 27 vH, Frankreich mit 21 vH und Rußland (UdSSR) mit 10 vH. Von den kleineren Produktionsländern ist die Steigerung der Rohstahlerzeugung in Polen und Italien um 65 und 30 vH bemerkenswert.

Der Produktionsaufstieg der eisenschaffenden Industrie während dieses Jahres ist ausschließlich von der Wirtschaftsbelebung

und der Bedarfsvermehrung in den Haupteisenländern bestimmt worden. Die Belieferung des Weltmarktes hat demgegenüber noch nicht zugenommen. So betrug die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus den Ländern der Rohstahlgemeinschaft einschl. Großbritannien im Durchschnitt der ersten 9 Monate dieses Jahres 803 000 t, gegenüber 807 000 t im Durchschnitt des gleichen Zeitraumes von 1932 und 1,1 Mill. t von 1931. An dem Ausfuhrückgang gegen 1932 waren alle Länder beteiligt bis auf Frankreich, dessen Anteil an Auslandsversand der genannten Gruppe von Haupteisenländern sich von 24 auf 28 vH erhöht hat.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1000 t	1933			1932
	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hämatiteisen	22,7	35,8	31,6	21,3
Größere Roheisen u. Gußwaren l. Schmelz.	37,6	28,9	47,3	12,2
Thomasroheisen	303,4	270,6	293,0	217,0
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	128,4	100,4	101,0	81,9
Rohstahl				
Thomasstahl-	256,1	224,8	244,5	173,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl ..				
Tiegel- und Elektro-stahl- ...				
Stahlformguß	12,4	12,1	11,2	6,8
	16,5	16,1	17,4	15,2
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	411,3	363,1	393,5	303,1
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	17,4	17,3	19,3	12,0
Schlesien	43,7	5,6	5,3	
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland		31,0	35,6	14,7
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	19,9	19,5	19,2	2,6
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	560,7	502,6	557,3	425,8
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	21,7	20,5	23,8	20,4
Schlesien	88,9	18,7	21,5	15,4
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland		47,1	61,8	43,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	17,6	18,7	18,0	4,1
Land Sachsen	26,5	24,5	24,1	16,4



Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1000 t	1933		1932		1933		1932		
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.		
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	Roheisen		Rohstahl		Walzwerkserzeugn.				
	Insgesamt		Insgesamt		Insgesamt				
Saargebiet	437	473	273	632	707	396	478	511	295
Luxemburg	138	148	114	141	153	128	110	111	99
Belgien	140	143	170	135 ²⁾	143	169			
Frankreich	209	223	219	212	215	225	167	174	174
Großbritannien	538	564	445	551 ²⁾	565	455	370 ²⁾	386	345
Polen	365	369	265	680	560	437		430	367
Schweden ^{1,2)}	27	27	24	78	86	56	57	63	41
Tschechoslowakei ¹⁾	24	28	20	55 ²⁾	63	44		45	31
Italien ²⁾	44	42	35	61	63	55			
Ver. St. v. Amerika ³⁾	41	41	37	158	138	130		114	85
Ver. St. v. Amerika ³⁾	1 547	1 863	602	2 348	2 947	1 008			
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	Arbeitstäglich		Arbeitstäglich		Arbeitstäglich				
	Insgesamt		Insgesamt		Insgesamt				
Saargebiet	14,6	15,3	9,1	24,3	26,2	15,2	18,4	18,9	11,3
Luxemburg	4,6	4,8	3,8	5,4	5,9	4,9	4,2	4,3	3,7
Belgien	4,7	4,6	5,7	5,2 ⁴⁾	5,5	6,5			
Frankreich	7,0	7,2	7,3	8,1	8,3	8,7	6,4	6,7	6,7
Großbritannien	17,9	18,2	14,8	21,2	21,7	17,5	14,2 ⁴⁾	14,8	13,3
Ver. St. v. Amerika	12,2	11,9	8,8	26,1	20,7	16,8		15,9	14,1
Ver. St. v. Amerika ³⁾	51,6	60,1	20,1	90,3	109,2	38,8			

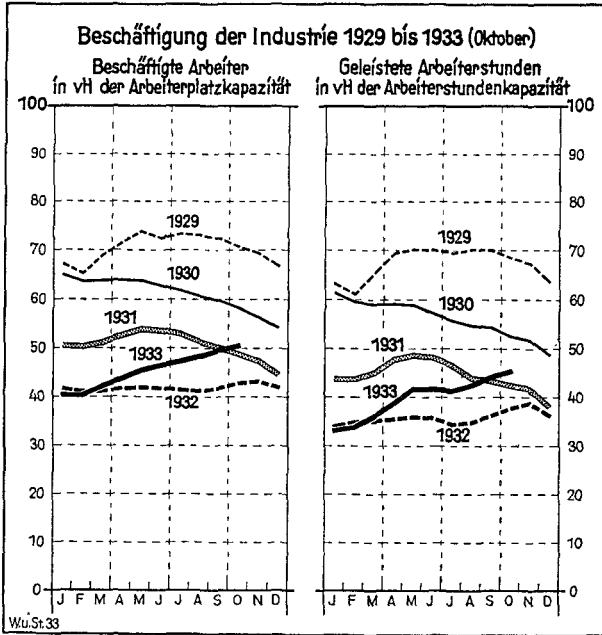
¹⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ²⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ³⁾ Nur Kokarohisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich nahm die Erzeugung von Roheisen im September gegen den Vormonat arbeitstäglich um 4,6 vH, von Rohstahl um 7,1 vH und von Walzwerkfertigerzeugnissen um 2,8 vH ab. Das Gesamtergebnis des Auftragsengangs verschlechterte sich jedoch nicht. Teilweise waren dabei Preis- und Leistungsbedingungen erforderlich, namentlich um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Oktober stiegen Roheisen- und Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 9 bzw. um 13 vH, Walzwerkfertigerzeugnisse um 8 vH. Im Saargebiet stellte sich der arbeitstägliche Rückgang der Stahlerzeugung auf 446 t, während die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 177 t sank. Der Auftragsbestand der eisenschaffenden Industrie war jedoch befriedigend, der Beschäftigungsgrad der Eisenverarbeitenden Industrie sogar höher als im Vormonat. In Belgien ließ die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung nicht erheblich, in Luxemburg um 6 vH nach. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung hat sich im Gegensatz zu Belgien gut behauptet. In Frankreich ging die arbeitstägliche Leistung in der eisenschaffenden Industrie leicht zurück. In Großbritannien ist die Rohstahlerzeugung um 26 vH gestiegen. Im Oktober blieb die arbeitstägliche Produktion unverändert. Bemerkenswert ist der starke Rückgang der Einfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl infolge der Wirkungen des Schutzzolls. In den ersten 9 Monaten 1933 wurden nur 710 200 t eingeführt, gegenüber 1,3 Mill. t im gleichen Zeitraum von 1932. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die arbeitstägliche Roheisenerzeugung gegen August um 14 vH zurück. Die Rohstahlwerke waren durchschnittlich mit 41 vH ihrer Kapazität beschäftigt gegen 49 vH im August; ihre arbeitstägliche Leistung nahm um 17 vH ab. Dies ist zum Teil auf die Ausstandsbelegung in großen Teilen der Industrie zurückzuführen. Der Auftragsbestand des Stahltrustes ermäßigte sich weiter um 116 500 t auf 1,8 Mill. t. Im Oktober gingen Roheisen- und Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um fast 15 bzw. um 8,5 vH zurück.

Entsprechend der allgemeinen Belegung in der Eisenindustrie sind im Vergleich zum Vorjahr wieder Hochöfen in Betrieb gesetzt worden. Im Deutschen Reich waren von 157 vorhandenen Öfen Ende September 46 in Betrieb gegen 32 im Jahre 1932. In Frankreich standen 91 (1932 81) von 211 vorhandenen Öfen im Feuer, in Großbritannien 44 (1932 59) von 327. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Zahl der tätigen Hochöfen gegen August zwar um 9 auf 89 zurückgegangen, jedoch sind 42 Öfen mehr tätig als Ende September 1932. Die 24-Stunden-Kapazität der in den Vereinigten Staaten betriebenen Hochöfenwerke stellte sich am 30. September 1933 auf 49 000 t.

Die Beschäftigung der Industrie im Oktober 1933.

Die industrielle Tätigkeit¹⁾ hat sich im Oktober weiter, und zwar nur wenig schwächer als im Vormonat gehoben. So ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 49,7 vH auf 50,7 vH der Arbeiterplatzkapazität gestiegen. Etwas stärker, von 44,3 vH auf 45,5 vH der Arbeiterstundenkapazität, hat die Zahl der geleisteten Stunden zugenommen. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat sich mit 7,23 Stunden nur wenig verändert.



In den Produktionsgüterindustrien und in den Verbrauchsgüterindustrien ist die Beschäftigung fast gleich stark gestiegen.

In den Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter in gleichem Maße wie im Vormonat, die Summe der geleisteten Stunden dagegen bedeutend stärker zugenommen. Dies gilt besonders für die Grobisenindustrie und die Nichteisen-Metallwerke. In den Eisengießereien, im Dampfkesselbau, im Waggon- und Schiffbau ist die Beschäftigung wie im Vormonat gestiegen; nur im Maschinenbau war sie fast unverändert.

Auch die Bauwirtschaft hat sich trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit noch weiter, wenn auch etwas schwächer als im Vormonat, belebt. So ist die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter um 2 vH gegen 2,9 vH im Vormonat gestiegen. In den Baustoffindustrien hat die Beschäftigung im ganzen abgenommen. In einzelnen Industriezweigen, deren Absatz durch die Bautätigkeit stark beeinflusst wird, hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Arbeiterstunden jedoch erhöht, vor allem in der Parkettindustrie, in der Herstellung von Betonwaren, von Wand- und Bodenplatten, von Sanitätssteingut und in der Schloß- und Beschlagindustrie.

Im Fahrzeugbau haben entgegen der Saisontendenz Arbeiterzahl und geleistete Arbeiterstunden weiter zugenommen. Auch die Feldbahnindustrie hat, angeregt durch die erhöhte Tiefbautätigkeit, ihre Belebung fortgesetzt.

Tabakernte im Jahre 1932 und Tabakanbau im Jahre 1933.

Die Zahl der gewerblichen Tabakpflanzler ist von 51 953 im Jahre 1931¹⁾ auf 55 748 im Erntejahr 1932²⁾ gestiegen (+ 7,3 vH) und hat sich nach vorläufiger Feststellung im Jahre 1933 auf 63 329 erhöht (+ 13,6 vH). Der Flächeninhalt der gewerblich mit Tabak bepflanzen Grundstücke war 1932 mit 10 820 ha um 4,5 vH größer als im Vorjahr (10 359 ha) und stieg 1933 weiter auf 11 965 ha (+ 10,6 vH). Der Umfang des gewerblichen Tabakbaus erreichte 1932

In den mit der Wirtschaft vielseitig verflochtenen Industriezweigen hat sich die Beschäftigung weiter, zum Teil stärker als im Vormonat erhöht. Dies gilt vor allem für Teile der Eisen- und Stahlwarenindustrie und der papierverarbeitenden Industrie. In der Papiererzeugung und in der Ledererzeugung ist die Beschäftigung nach vorübergehendem Rückgang wieder gestiegen. Auch der Steinkohlenbergbau stellte im Oktober Arbeiter weiter ein.

Innerhalb der Verbrauchsgüterindustrien hat die Beschäftigung in der holzverarbeitenden Industrie, vor allem in den Möbel- und Stuhlfabriken, in der Lederwarenindustrie, in der Geschirrsteingutindustrie, in allen Zweigen der Metallwarenindustrie sowie in einzelnen Teilen der blechverarbeitenden Industrie weiter, zum Teil stärker als im Vormonat, zugenommen.

Auch in der Textilindustrie ist die Belebung etwas stärker als im Vormonat. Hier hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden in fast allen Zweigen zugenommen. Nur in Teilen der Wirkwarenindustrie und in den Teppichwebereien ist die Beschäftigung zurückgegangen. In der Bekleidungsindustrie hat sich die Tätigkeit im ganzen vermindert. Die geringe Belebung in der Schuhindustrie, in der Damenbekleidungsindustrie und in der Herstellung von künstlichen Blumen glied den zum Teil starken Rückgang in den übrigen Zweigen nicht aus.

In den Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrien ist die Beschäftigung der Saison entsprechend weiter gestiegen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH d. Arbeiterplatzkapazität ¹⁾		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität ²⁾		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit d. Arbeiter in Stunden ³⁾		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität ⁴⁾	
	1933							
	Sept.	Okt. ⁴⁾	Sept.	Okt. ⁴⁾	Sept.	Okt. ⁴⁾	Sept.	Okt. ⁴⁾
Gesamte Industrie	49,7	50,7	44,3	45,5	7,18	7,23	61,8	62,2
Produktionsgüterind.	46,1	47,0	40,9	42,3	7,19	7,24	57,6	58,1
dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	41,6	42,4	35,8	36,6	6,99	7,03	55,5	56,1
Verbrauchsgüterind.	54,5	55,5	48,6	49,7	7,16	7,22	67,4	67,7
Bergbau ⁵⁾	60,4	52,8	52,8	44,7	6,89	7,02	74,3	65,1
Grobisenindustrie	53,4	54,4	44,7	46,4	6,89	7,02	64,4	65,1
Nichteisen-Metallhütten und -Walzwerke	56,1	57,5	43,0	45,0	6,96	7,13	67,2	67,3
Eisen- u. Stahlwarenind.	48,1	48,7	41,3	42,7	6,96	7,08	65,9	66,3
Blechverarbeitende Ind.	42,3	43,8	36,1	38,4	7,02	7,27	61,6	61,9
Nichteisen-Metallwarenindustrie	52,9	54,9	45,4	49,9	7,05	7,41	65,9	66,9
Maschinenbau	37,5	37,9	33,5	33,5	7,07	7,12	54,1	54,6
Fahrzeugaufbau	41,7	43,0	36,8	37,8	7,19	7,12	55,2	56,1
Elektroindustrie	50,4	—	42,8	—	6,63	—	57,7	—
Feinmechanik und Optik	48,6	49,9	41,3	43,8	6,99	7,17	63,8	65,2
Baustoffind.	51,9	50,9	46,2	45,2	7,39	7,42	56,3	56,0
Baugewerbe	31,1	33,1	—	—	—	—	39,9	41,1
Holzbearbeitende Ind.	41,6	40,4	39,8	38,3	7,71	7,67	46,5	47,0
Holzverarbeitende Ind.	40,7	42,6	36,9	39,2	7,33	7,39	49,4	49,5
Ledererzeugende Ind.	64,4	64,6	58,7	59,8	7,24	7,30	72,5	72,5
Lederverarbeitende Ind.	26,9	29,3	25,2	27,8	7,30	7,38	46,5	46,1
Papierverarbeitende Ind.	49,8	52,8	46,0	50,6	7,03	7,29	65,1	65,3
Vervielfältigungsgewerbe	62,7	64,4	58,2	58,4	7,44	7,29	76,3	75,5
Textilindustrie	64,6	65,4	57,0	58,0	7,16	7,16	75,9	76,2
Bekleidungsind.	47,2	46,9	41,7	40,9	7,15	—	62,6	62,9
Nahrungsmittelind.	63,0	65,5	56,9	59,9	7,47	7,58	77,1	77,0
Genußmittelind.	71,5	72,4	66,6	67,8	7,04	7,04	74,4	74,0

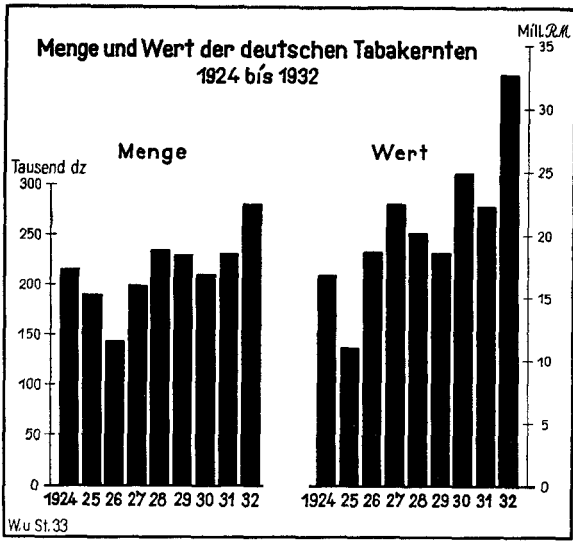
Ann. Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — Von den aufgeführten Gewerbezweigen werden die Zahlen für die zurückliegende Zeit in dem Ende Dezember erscheinenden 4. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht werden. — ¹⁾ Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebsanlagen beschäftigt werden können. — ²⁾ Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebsanlagen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — ³⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ⁴⁾ Zum Teil vorläufig. — ⁵⁾ Statt der Stunden Schichten.

99,1 vH und 1933 99,6 vH der gesetzlich zulässigen Tabakanbaufläche¹⁾.

Die deutsche Tabakernte 1932 war mengen- und wertmäßig sehr gut. Der Ertrag an dachreifem, trockenem Tabak übertraf das Vorjahresergebnis um 21,8 vH; je ha wurden durchschnittlich 26,08 (i. V. 22,38) dz geerntet. Die Pflanzler erzielten beim Verkauf der 1932er Ernte einen mittleren Preis von 115,79 *RM* je dz gegen 96,19 *RM* im Vorjahr. Der Gesamtwert der Tabakernte betrug 1932 32,7 Mill. *RM*, 46,6 vH mehr als im Vorjahr.

¹⁾ Verordnung vom 24. Februar 1931: zulässige Fläche 1932 10 918 ha, 1933 12 016 ha.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 6. — ²⁾ 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933.



Gewerblicher Tabakbau	Ernte 1932						Anbau 1933		
	Landesfinanzamtsbezirke	Tabakpflanzler	Erntefläche ha	Erntemenge		Wert der Tabakernte		Tabakpflanzler	Anbaufläche ha
				dz	Zu- bzw. Abnahme gegen 1931 vH	1 000 RM.	Zunahme gegen 1931 vH		
Karlsruhe	31 110	5 290	148 408	+ 25,8	17 736	+ 46,8	36 092	5 782	
Würzburg	12 923	2 592	64 908	+ 14,8	8 228	+ 45,9	13 048	2 772	
Brandenburg	1 683	906	21 882	+ 57,3	1 888	+ 76,8	2 056	1 139	
Königsberg	756	518	12 730	+ 8,8	1 071	+ 36,9	827	554	
Nürnberg	2 075	399	8 564	- 8,1	1 042	+ 36,0	2 249	436	
Darmstadt	1 152	376	5 528	- 9,9	744	+ 4,6	1 276	391	
Stettin	817	328	7 919	+ 45,1	695	+ 60,1	914	388	
Hannover	2 220	193	5 480	+ 7,7	548	+ 66,9	2 680	208	
Stuttgart	1 705	108	3 338	+ 25,4	373	+ 54,3	2 554	165	
Übrige Bezirke	1 307	110	3 484	+ 13,9	354	+ 44,7	1 633	130	
Zusammen	55 748	10 820	282 241	+ 21,8	32 679	+ 46,6	63 329	11 965	

Die Zahl der Kleinpflanzler, die Tabak lediglich für den eigenen Hausbedarf anbauen (§ 12 Abs. 3 d. Tab.A.O.), ist 1932 auf 10 986 (+ 40,9 vH) und 1933 auf 11 451 (+ 4,2 vH) gestiegen. Der Flächeninhalt der Hausbedarfspflanzungen vergrößerte sich 1932 um 22,0 vH auf 29,2 ha und 1933 um 9,8 vH auf 32,0 ha. Kleinpflanzertabak wird wie bisher hauptsächlich in Ostpreußen gewonnen (HZA.-Bez. Eydtkuhnen).

Ernte und Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Feldfrüchte im Deutschen Reich Anfang November 1933. Die Bestellung mit Wintergetreide ist durch die lang anhaltende Trockenheit häufig verzögert worden. Soweit die Saaten frühzeitig in die Erde gebracht wurden, sind sie befriedigend aufgelaufen. Ihr Stand ist in den westlichen und südlichen Teilen des Reiches besser als in den östlichen Gebieten.

Die Wiesen und Viehweiden konnten im Westen und Süden infolge der milden Herbstwitterung erheblich länger genutzt werden als im Osten, wo das Milchvieh schon frühzeitig aufgestallt werden mußte. Die Mäuseplage hält in allen Teilen des Reiches an. Schädigungen sind vor allem in früh bestellten Saaten und auf Kleeschlägen aufgetreten.

als im Jahre 1932 und um 57 Mill. dz geringer als im Mittel der Jahre 1927—1931.

Weltweizenernte	1933	1932	1931	1930	1929	Durchschnitt 1927/31
			in Mill. dz			
Europa (ohne Rußland)	455	406	391	371	394	378
Nordamerika	220	324	337	351	307	355
Südamerika	73	75	72	74	60	81
Asien ¹⁾	113	107	111	124	104	108
Afrika	31	38	36	31	37	34
Ozeanien (Australien)	53	60	53	60	37	46
Insgesamt	945	1010	1000	1011	939	1002
Rußland (UdSSR)					269	189

¹⁾ Ohne China, Persien, Türkei und Irak.

Stand der Wintersaaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾			Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang November							
	1933	1932	1931					
Fruchtarten	Anfang November 1933							
Winterroggen	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7	2,8	2,5	2,5
Winterweizen	2,7	2,5	2,7	2,7	2,8	2,9	2,6	2,7
Winterspelz	2,4	2,5	2,8	2,4	—	2,9	2,3	2,6
Wintergerste	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,7	2,4	2,6

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Saatenstand und Erntenachrichten des Auslands. Infolge des Witterungsumschlags im Oktober hat die Bestellung der Wintergetreidesaaten in Mitteleuropa überall gute Fortschritte gemacht. Der Stand der Wintersaaten wird allgemein als befriedigend bezeichnet. In Rußland (UdSSR) waren nach amtlichen Mitteilungen bis zum 25. Oktober d. J. etwas über 34 Mill. ha mit Wintergetreide bestellt (89,8 vH des Aussaatplanes). Auf dem Balkan hat der Eintritt der kühlen Witterung das Ausreifen der Maisernte zum Teil verhindert. Nach Meldungen aus Rumänien dürfte dort etwa ein Viertel der Maisernte nicht mehr zur Reife gekommen sein.

In den westlichen Teilen der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Aussaat des Wintergetreides infolge großer Trockenheit verzögert, dagegen haben sich die Saaten im Winterweizengürtel gut entwickelt.

Auf der südlichen Erdhälfte sind die Aussichten für die neue Weizenernte nach dem Eintritt ausgiebiger Niederschläge im allgemeinen günstig, und zwar sowohl in Argentinien als auch in Australien, wo eine Weizenernte von etwa 61 Mill. dz bzw. 49 Mill. dz angenommen wird.

Die diesjährige Weizenernte erbrachte nach den Berechnungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom die nachstehenden Ergebnisse. Sie übertrifft in Europa nicht nur erheblich die Vorjahrsernte (um 12 vH), sondern auch alle Ernten der letzten Jahre. Dagegen bleibt die Weizenernte Nordamerikas um 32 vH hinter der Vorjahrsernte und um 38 vH hinter den Ernten im Mittel der Jahre 1927—1931 zurück. Hierdurch ist die Weltweizenernte 1933 (ohne Rußland) um 65 Mill. dz = 6,4 vH kleiner

Das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom berechnet einen Ausfuhrüberschuß an Weizen aus Kanada von rd. 100 Mill. dz und aus den Vereinigten Staaten von Amerika von rd. 65 Mill. dz gegen 128 Mill. dz und 107 Mill. dz im Jahre 1932. Die Ausfuhrmengen Argentinien werden auf rd. 49 Mill. dz, die Australiens auf rd. 50 Mill. dz und die der europäischen Donauländer auf rd. 15 Mill. dz geschätzt. Einschließlich geringfügiger Ausfuhrmengen aus den sonstigen Überschußgebieten wird die zur Verfügung stehende Weizenausfuhr aus der diesjährigen Ernte und aus altem Vorrat auf rd. 301 Mill. dz veranschlagt. Der Einfuhrbedarf wird auf insgesamt 142 Mill. dz geschätzt, 102 Mill. dz entfallen davon auf europäische Länder.

Für die Kartoffelernte wird in allen europäischen Hauptproduktionsländern ein Ausfall gegenüber dem Vorjahre verzeichnet. Für Polen stellt sich der Minderertrag bei einer Ernte von 282 Mill. dz auf 6 vH, für die Tschechoslowakei bei einer Ernte von rd. 80 Mill. dz auf 13,7 vH gegenüber der Vorjahrsernte. Auch in Spanien, Belgien, in den Niederlanden, in England und in Schweden werden im ganzen geringere Ergebnisse als im Jahre 1932 angegeben. Abgesehen von Polen und der Tschechoslowakei, ist aber die diesjährige Kartoffelernte in Europa zumeist noch größer als im Durchschnitt der letzten Jahre.

Soweit bisher Schätzungen vorliegen, übertrifft die Zuckerrübenenernte in Europa — mit Ausnahme von Deutschland und Belgien — die vorjährigen Ergebnisse, bleibt aber teilweise hinter dem Durchschnitt der Jahre 1927—1931 zurück. In Frankreich, Italien, Großbritannien, Polen und in der Tschechoslowakei sind die Ernteaussichten im allgemeinen befriedigend.

Nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungen des Mostertrages bleibt die neue Weinernte mangelhaft sowohl in Italien als auch in Spanien erheblich (um 20 bzw. 12 vH) hinter der Vorjahrsernte zurück. Insgesamt wird in diesen beiden Ländern ein Ertrag von rd. 37 Mill. dz bzw. 18,64 Mill. dz angenommen gegen 46,2 Mill. dz bzw. 21,2 Mill. dz im Vorjahre. Auch in Frankreich wird jetzt mit einem kleineren Ergebnis als 1932 gerechnet. Nach den ersten Schätzungen für Nordafrika, die für Algerien auf 16 Mill. dz und für Tunis auf 1,6 Mill. dz lauten, ergibt sich für diese beiden Gebiete gegenüber dem Vorjah-

ein Minderertrag von rd. 2,4 Mill. dz (12 vH). Entgegen den meisten europäischen Erzeugungsgebieten ist die nordafrikanische Weinernte aber noch größer als im Durchschnitt der letzten Jahre, und zwar um 3,44 Mill. dz (24 vH). Die Qualität der neuen Weinernte wird in allen Produktionsgebieten zumeist als zufriedenstellend beurteilt.

Neuere Ernteschätzungen in 1 000 dz	1933	1932	Durchschnitt 1927/31	Neuere Ernteschätzungen in 1 000 dz		1933	1932	Durchschnitt 1927/31
				1933	1932			
Weizen								
Bulgarien	16 019	13 759	13 369	Österreich	4 733	3 359	3 236	
Letland	1 798	1 440	812	Syrien u.Liban.	3 271	2 825	3 915	
Roggen								
Bulgarien	2 760	2 575	2 318	Österreich	8 145	6 192	5 066	
Gerste								
Bulgarien	3 599	3 070	3 205	Schweden	1 917	2 374	2 240	
Norwegen	1 035	1 183	1 022	Syrien u.Liban.	2 764	2 025	3 947	
Hafer								
Bulgarien	1 556	1 129	1 065	Ver. Staaten	101 392	179 729	171 933	
Norwegen	1 792	1 935	1 759	v. Amerika				
Mais								
Bulgarien	10 431	10 544	7 302	Jugoslawien ..	36 556	47 930	29 486	
Griechenland ¹⁾	1 908	2 135	1 536	Österreich	1 430	1 220	1 197	
Italien ²⁾	23 587	28 080	21 669					
Reis								
Italien	6 011	6 566	6 627	Formosa ³⁾ ...	6 938	7 589	5 938	
Spanien	2 963	3 182	2 969	Annam ³⁾	3 900	3 500	3 607	
Ver. Staaten v. Amerika	7 365	8 033	8 970	Tongking ³⁾ ...	6 330	5 930	7 116	
Korea	33 012	29 164	28 777	Japan	118 767	109 208	109 967	
				Ägypten	5 854	5 504	3 622	
Kartoffeln								
Engl. u. Wales	32 635	33 611	31 197	Schweden	17 190	21 336	15 618	
Finnland	12 388	9 834	8 155	Tschechoslo-				
Norwegen	9 328	10 350	7 992	wakei	80 022	92 763	96 639	
Österreich	28 008	22 786	26 655	Kanada	18 262	17 879	21 512	
Zuckerrüben								
Letland	1 793	—	—	Kanada	3 701	4 082	3 834	
Schweden	16 250	15 540	9 894	Ver. Staaten				
Spanien	22 500	20 348	19 468	v. Amerika	98 511	82 282	71 252	

¹⁾ Nichtamtliche Schätzung. — ²⁾ Sommerfrucht. — ³⁾ Erste Ernte. — ⁴⁾ Teilergebnis.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Oktober 1933.

Die Getreide- und Mehlvorräte der Mühlen und Lagerhäuser haben sich mit Ausnahme des Roggens im Oktober weiter erhöht. Die Weizenbestände stiegen auf 968 000 t oder um 10 vH. Der Zuwachs entfiel zum größeren Teil auf die Mühlen, so daß ihr Anteil an den gesamten zweithändigen Weizenvorräten auf 52 vH stieg gegen 50 vH im Vormonat. An Roggen waren insgesamt 798 000 t vorhanden, von denen wie im Vormonat 45 vH in Mühlen lagerten.

Die Weizenvorräte der Mühlen betragen Ende Oktober ungefähr das anderthalbfache der Vermahlung im Oktober, während die Roggenvorräte annähernd der Oktobervermahlung gleichkamen.

Die Bestände der Mühlen und Lagerhäuser an Hafer beliefen sich Ende Oktober auf 76 000 t und waren um 17 vH höher als im Vormonat. Die Gerstenvorräte hatten um 10 vH auf 202 000 t zugenommen. Von den Vorräten an Hafer und Gerste befanden sich in Lagerhäusern 80 bzw. 86 vH. Auch die Mehlvorräte haben sich im Oktober beträchtlich erhöht, und zwar die Vorräte an Weizenmehl um 13 vH, diejenigen von Roggenmehl um 14 vH.

Gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahrs haben vor allem die Lagerhäuser erheblich höhere Vorräte aufzuweisen. Bei Weizen belief sich der Mehrbestand in den Lagerhäusern auf 85 vH, bei Roggen auf 124 vH, während er bei den Mühlen nur 28 bzw. 43 vH ausmachte.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen war im Oktober etwas niedriger als im Monat September, und zwar vor allem die Vermahlung für menschliche Ernährung. An Weizen wurden insgesamt 344 000 (363 000) t, an Roggen 365 000 (382 000) t verarbeitet. Die an sich verhältnismäßig geringe Verarbeitung zu Futterzwecken war bei Weizen mit 2 800 t, bei Roggen mit 50 000 t nur unbedeutend höher als im September.

Getreide und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer u. ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	Oktober 1933	Oktober 1932	Sept. 1933	Aug. 1933	Oktober 1933	Sept. 1933	Aug. 1933
	Weizen	968,5	644,7	877,6	591,8	22,7	21,8
davon: in Mühlen	500,7	392,1	435,7	292,9	16,7	16,1	12,9
in Lagerhäusern	467,8	252,6	441,9	298,9	6,0	5,7	4,3
Roggen	798,3	446,0	794,2	655,5	10,7	10,1	10,1
davon: in Mühlen	357,5	249,1	358,0	314,7	0,7	0,3	0,4
in Lagerhäusern	440,8	196,9	436,2	340,8	10,0	9,8	9,7
Hafer	76,0	72,9	65,1	42,6	0,2	0,1	0,3
davon: in Mühlen	15,7	15,9	14,7	10,6	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern	60,3	57,0	50,4	32,0	0,2	0,1	0,3
Gerste	202,0	156,0	184,1	167,9	13,4	2,1	1,9
davon: in Mühlen	29,3	22,8	29,0	38,2	0,5	0,3	0,3
in Lagerhäusern	172,7	133,2	155,1	129,7	12,9	1,8	1,6
Weizenbackmehl	136,4	127,2	120,9	109,2	0,1	0,2	0,4
davon: in Mühlen	111,8	95,9	99,1	90,0	0,1	0,2	0,4
in Lagerhäusern	24,6	31,3	21,8	19,2	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	81,5	75,3	71,2	57,5	0,1	0,1	0,1
davon: in Mühlen	63,4	59,6	58,4	49,1	0,1	0,1	0,1
in Lagerhäusern	18,1	15,7	12,8	8,4	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffeeabriken, Nährmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im September 1933.

Die Milchanlieferung betrug im September 1933 bei den 1341 Berichtsmolkereien rd. 272 Mill. Liter gegen 265 Mill. Liter in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zunahme um rd. 2,9 vH bleibt hinter der entsprechenden Steigerung in den letzten Vormonaten etwas zurück.

In einzelnen Gebieten ging die Mehranlieferung an Milch erheblich über den Reichsdurchschnitt hinaus, namentlich in Schleswig-Holstein (+ 8,6 vH), Westfalen (+ 14,9 vH), Freistaat Hessen (+ 20,1 vH), Bayern (+ 7,2 vH), Württemberg (+ 8,4 vH) und Baden (+ 16,3 vH). Kleiner geworden sind die angelieferten Milchmengen in Ostpreußen (- 6 vH), Pommern (- 2,2 vH), Niederschlesien (- 4,5 vH) und Oberschlesien (- 10,9 vH).

Betriebs-ergebnisse der Berichtsmolkereien im Sept. 1933	Be-richt-ende Molkereien	Milch-anlieferung		Werkmlich in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilch- absatz		Herstellung von			Absatz von	
		1000 l	Vormonat = 100		insge- samt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
im Durchschnitt je Tag											
Preußen ¹⁾ *) ...	925	5 976	89,0	73,6	1 573	89	1 488	219	126	358	124
Ostpreußen	111	584	76,8	88,2	69	6	167	172	1	272	2
Berlin	10	374	95,0	13,0	323	7	15	—	0	—	0
Brandenburg	54	404	95,4	69,7	122	2	90	0	5	0	5
Pommern	96	608	87,6	80,4	119	3	170	4	26	7	26
Pos.-Westpr.!	12	53	86,9	85,1	8	0	16	0	3	0	4
Niederschles.	94	378	92,4	78,9	79	3	100	0	44	0	43
Oberschlesien	15	71	91,5	73,5	19	2	20	0	0	0	0
Sachsen	104	492	95,2	83,6	80	16	138	—	3	—	2
Schleswig-Holstein	124	641	84,3	89,6	67	5	204	15	0	27	0
Hannover	129	008	89,8	91,2	89	7	312	7	9	8	9
Westfalen	71	576	87,1	62,6	214	3	126	7	4	11	4
Hessen-Nassau	18	160	99,9	60,0	64	4	28	3	26	4	24
Rheinprov. ¹⁾ *)	83	623	93,3	48,5	319	31	94	11	5	29	5
Hohenzollern	4	4	99,1	77,0	1	—	8	—	—	—	—
Bayern ¹⁾ *) ...	75	321	104,5	65,8	110	23	79	25	55	15	59
Südbayern	57	166	105,5	89,6	17	0	50	22	53	12	57
Nordbayern	18	155	103,6	40,4	93	23	29	3	2	3	2
Sachsen	32	198	101,7	60,8	77	19	37	0	12	0	11
Württemberg	60	452	101,6	66,2	152	32	154	65	90	44	122
Baden	16	363	106,2	40,9	214	17	78	2	10	2	9
Thüringen	18	79	99,2	80,6	15	1	24	—	5	—	5
Hessen	17	131	115,0	64,4	46	2	30	—	12	—	11
Meckl.-Schw.	64	351	87,8	84,3	55	1	98	6	0	13	0
Oldenburg ¹⁾ *)	46	770	87,1	97,1	22	4	282	12	2	19	2
Lübeck ¹⁾ *) ...	8	21	82,3	62,6	8	0	5	0	0	0	0
Braunschweig	35	168	98,8	88,8	19	3	52	—	8	—	8
Anhalt	5	20	99,6	84,9	3	0	6	—	—	—	—
Hansesstädte	10	83	87,4	52,2	39	11	10	0	0	0	0
Lippe	8	54	90,7	93,0	4	0	19	—	0	—	0
Meckl.-Strel.	19	66	83,0	70,8	19	2	12	0	1	0	0
Schaumb.-Lip.	3	29	90,0	93,2	2	0	3	—	—	—	—
Deutsches Reich ¹⁾ *)	1 341	9 082	91,2	74,0	2 358	204	2 377	329	321	451	351
August 1933 ..	1 341	9 961	93,0	75,5	2 437	211	2 544	422	292	494	300

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Pfalz. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Oldenburgischer Landesteil.

Der Frischmilchabsatz weist gegenüber den vorjährigen Mengen im Reichsdurchschnitt einen Rückgang um 6,6 vH auf. Gemessen an der Gesamtmilchverwertung betrug der Anteil des Frischmilchabsatzes im Berichtsmontat 26,0 vH gegenüber 24,5 vH im Vormonat und 28,6 vH im September des Vorjahrs. Der Absatz von Trinkmilch in Flaschen ist um 4,4 vH gesunken, d. h. etwas stärker als im Vormonat (— 1,9 vH).

Bei der Werkmilch ergibt sich mengenmäßig eine Zunahme um 6,7 vH, die ausschließlich der Butterbereitung zugute gekommen ist. Die Buttererzeugung ist durchschnittlich um 8,2 vH gestiegen. In einzelnen Gebieten war die Zunahme z. T. erheblich stärker, so in Westfalen (+ 31,5 vH), in Hessen-Nassau (+ 21,4 vH), im Freistaat Hessen (+ 50,2 vH), in Bayern (+ 17,6 vH),

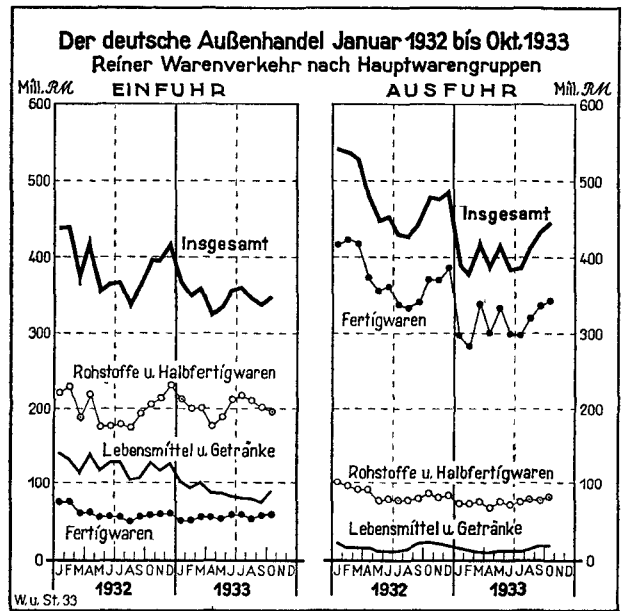
in Württemberg (+ 17,8 vH) und in Baden (+ 32 vH). Die Erzeugung an Hartkäse ist um 11,5 vH und an Weichkäse um 6,7 vH zurückgegangen.

Im Vergleich mit dem Vormonat (August 1933) ist die im Tagesdurchschnitt angelieferte Milchmenge saisonüblich weiter zurückgegangen, und zwar um 8,8 vH. Entsprechend dieser Entwicklung hat auch der Absatz von Frischmilch und von Flaschenmilch nachgelassen, und zwar um je 3,2 vH. Auch bei den Molkereiprodukten blieben die erzeugten Mengen an Butter um 6,6 vH und an Hartkäse sogar um 21,9 vH gegenüber dem Vormonat zurück. Dagegen war die Weichkäseerzeugung um rd. ein Zehntel größer. Der Absatz an Weichkäse ist ebenfalls gestiegen, während an Hartkäse weniger abgesetzt wurde als im Vormonat.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1933.

Der Ausfuhrüberschuß der Handelsbilanz, der nach dem Tiefstand um die Jahresmitte sich im August und September bereits stark erhöht hatte, ist im Oktober nochmals etwas gestiegen. Mit 98 Mill. *RM* stellt er den höchsten im Verlauf dieses Jahres erzielten Betrag dar. Diese Entwicklung steht in einem gewissen Gegensatz zu der Handelsbilanzgestaltung früherer Jahre. Zwar war in Zeiten aktiver Handelsbilanz der Ausfuhrüberschuß im Oktober, gemessen an dem Jahresdurchschnitt, immer verhältnismäßig hoch und in Zeiten passiver Handelsbilanz der Einfuhrüberschuß im Oktober immer verhältnismäßig gering, jedoch war von September zu Oktober regelmäßig eine gewisse Passivierungstendenz festzustellen, und zwar beruhte dies darauf, daß die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen im Oktober jahreszeitlich stärker anzusteigen pflegte als die Ausfuhr. Eine Ausnahme von dieser Regel ergab sich — vom Vorjahr abgesehen, in dem der Ausfuhrüberschuß in den Monaten September und Oktober gleich war — nur in den Jahren 1925 und 1931. In beiden Jahren ist eine gewisse Aktivierung (Verminderung des Einfuhrüberschusses bzw. Steigerung des Ausfuhrüberschusses) eingetreten. Im Jahr 1925 war dies die Folge der im Herbst zum Ausbruch gekommenen Krise, die eine konjunkturelle Schrumpfung der Einfuhr bewirkte. Im Jahr 1931 erklärt sich die Steigerung des Ausfuhrüberschusses dadurch, daß die Ausfuhr nach England infolge der damals bevorstehenden neuen Zölle einen besonderen Aufschwung zu verzeichnen hatte. Im laufenden Jahr ist die Aktivierung im Oktober darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von Rohstoffen entgegen der Saisontendenz gesunken ist.



hat diesmal nur die Einfuhr von Lebensmitteln und Fertigwaren zugenommen. Die Lebensmitteleinfuhr ist wertmäßig um 20 vH, mengenmäßig sogar noch etwas mehr gestiegen. Dieser Prozentsatz übertrifft die in den Vorjahren übliche Erhöhung der Lebensmitteleinfuhr. Außer gewissen jahreszeitlichen Zunahmen, z. B. bei Obst, hat die Einfuhr sich offenbar auch aus anderen Gründen erhöht. Dies gilt z. B. für Schmalz, dessen Einfuhrmenge sich nach einem Tiefstand in den letzten Monaten verdreifacht hat. Bei Eiern war zwar eine gewisse Steigerung jahreszeitlich zu erwarten, aber die Einfuhr ist darüber hinaus durch die geltenden Zollbestimmungen, die eine gewisse Erleichterung der ausländischen Lieferungen vom Oktober ab vorsehen, beeinflusst worden. Schließlich hat auch die Getreideeinfuhr, die im September stark gesunken war, im Rahmen des Getreideaustauschverkehrs wieder stärker eingesetzt. Die Erhöhung der Fertigwareneinfuhr hält sich im Rahmen der Saisontendenz.

Die Rohstoffeinfuhr ist dagegen diesmal im Gegensatz zu der Entwicklung in allen Nachkriegsjahren gesunken. Die saisonmäßige Steigerung wurde in früheren Jahren zu einem erheblichen Teil durch eine starke Zunahme der Einfuhr von Baumwolle bedingt, die im allgemeinen 50 bis 70 vH ausmachte. Auch diesmal hat sich die Baumwolleneinfuhr zwar erhöht, jedoch nur um etwa 10 vH. Bei einer größeren Zahl von Rohstoffen sind überdies Einfuhrrückgänge eingetreten, die nach der Saisontendenz nicht zu erwarten waren. Es handelt sich dabei überwiegend um solche Erzeugnisse, deren Einfuhr in den Sommermonaten verhältnismäßig hoch lag. In diesen Fällen stellt der Rückgang, der zum Teil im September bereits festgestellt werden konnte, noch eine Nachwirkung der übermäßig hohen Rohstoffeindeckungen in den vergangenen Monaten dar. Hieraus folgt, daß die Abnahme der Rohstoffeinfuhr nicht ohne weiteres als ein Symptom für einen rückläufigen Bedarf an Rohstoffen gedeutet werden kann.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	
	Mill. <i>RM</i>								
Juni 1933	356,6	84,2	212,1	58,3	384,5	12,1	72,4	299,3	
Juli	360,2	81,7	217,8	58,2	385,2	10,4	75,9	298,4	
August	346,8	80,7	209,8	53,8	412,5	13,8	78,1	320,1	
September	337,0	74,7	201,0	58,0	432,3	18,0	77,3	336,4	
Oktober	347,0	89,0	195,3	59,9	445,4	19,0	82,6	342,9	
Monatsdurchschnitt	1932	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
	1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
	1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Okt. 1933	3 478,2	878,9	2 017,4	556,8	4 053,3	136,8	755,8	3 153,0	
	1932	3 842,4	1 241,7	1 965,5	607,3	4 773,1	163,8	865,8	3 731,1
Vorjahrswerte 1933 ¹⁾	3 911,0	1 027,1	2 213,1	641,4	4 500,3	178,1	841,4	3 472,4	

¹⁾ Januar/Oktober 1933 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

Die Gesamteinfuhr lag im Oktober wertmäßig um 3 vH über dem Septemberergebnis. Der relativ geringe Umfang dieser Zunahme erklärt sich allerdings zu einem Teil daraus, daß der gewogene Durchschnittswert der Einfuhr, der von Mai bis September ununterbrochen gestiegen war, infolge der seit einigen Monaten rückläufigen Preisbewegung erstmalig wieder gefallen ist. Mengenmäßig beträgt die Zunahme der Einfuhr annähernd 5 vH. Während in früheren Jahren an der jahreszeitlichen Steigerung im Oktober alle Hauptwarengruppen beteiligt waren,

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Oktober 1933.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz
Lebende Tiere	2 774	865	¹⁾ 44 973	¹⁾ 7 392	Unedle Metalle:				
Pferde	404	39	²⁾ 890	²⁾ 21	Eisen	1 552	1 212	415 654	327 602
Rindvieh	616	251	³⁾ 3 820	³⁾ 834	Kupfer	7 379	1 874	165 658	35 925
Schweine	72	256	³⁾ 1 442	³⁾ 2 987	Blei	910	355	53 233	15 498
Sonstige lebende Tiere	1 682	319	25 720	408	Zinn	3 799	1 121	14 086	6 276
					Zink	2 118	334	89 615	14 789
					Aluminium	340	159	3 605	1 123
Lebensmittel und Getränke	89 020	18 960	3 749 285	2 775 046	Sonstige unedle Metalle	1 532	1 645	10 429	29 772
Weizen	6 787	3 986	737 492	783 386	Eisenhalbzeug u. dgl.	458	853	42 187	138 805
Roggen	730	2 696	75 290	691 948	Kaisalze	—	2 637	—	713 432
Gerste	1 355	—	271 450	—	Thomasphosphatmehl	2 696	18	856 189	3 716
Hafer	30	679	2 879	139 365	Schwefelsaures Ammoniak	143	3693	11 665	556 049
Mais, Dari	1 632	—	282 709	—	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	1 504	2 152	98 106	139 180
Reis	1 381	332	127 253	30 498	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	10 013	6 704	815 316	614 487
Malz	27	219	1 108	9 561					
Mehl und andere Mülเลอร์erzeugnisse	89	1 910	3 010	305 864	Fertige Waren	59 946	342 930	⁴⁾ 1 229 421	⁴⁾ 3 874 262
Kartoffeln, frisch	162	159	39 223	16 546	Kunstseide und Florettseidengarn	4 766	3 370	11 401	8 106
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 887	9	141 643	155	Garn aus:				
Küchengewächse	602	109	38 893	7 286	Wolle und and. Tierhaar	3 344	3 605	10 158	6 249
Obst	13 264	152	830 915	7 281	Baumwolle	2 897	1 282	11 475	4 585
Süßfrüchte	8 454	17	233 831	435	Flachs, Hanf u. a.	1 135	428	14 737	3 688
Zucker	821	345	52 675	15 192	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Kaffee	9 611	8	113 494	68	Seide, Kunstseide	753	7 858	399	4 663
Tee	661	—	4 342	—	Wolle und and. Tierhaar	1 287	10 032	1 255	12 124
Kakao, roh	1 987	1	56 869	508	Baumwolle	1 596	9 771	3 279	11 386
Fleisch, Speck, Wurst	3 037	129	39 861	749	Flachs, Hanf und and.	198	1 350	2 626	19 973
Fische und Zubereitungen	4 210	961	151 430	34 602	Kleidung, Wäsche	496	8 901	1 632	4 898
Milch	355	38	6 878	715	Filzhüte, Hutstumpen	144	1 111	24	516
Butter	8 554	3	48 121	14	Sonstige Textilwaren	135	3 111	243	9 004
Hart- und Weichkäse	3 000	121	38 085	1 293	Leder	2 127	7 970	4 518	9 129
Eier von Federvieh	8 676	2	82 191	7	Schuhe und andere Lederwaren	702	4 419	321	2 799
Schmalz, Oleomargarin	1 994	—	41 365	—	Pelze und Pelzwaren	3 885	7 058	1 596	1 921
Rinder-, Schaf- und Preßtalg	841	5	30 372	71	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	922	2 073	30 930	25 664
Margarine, Speisefette	604	669	21 424	15 141	Holzwaren	1 324	5 115	33 641	65 594
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 025	1 766	65 234	60 238	Kautschukwaren	491	4 099	1 666	12 861
Gewürze	936	6	12 915	22	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme)	412	4 026	1 775	6 386
Branntwein, Sprit ⁵⁾	169	131	1 065	492	Filme	303	2 635	96	1 336
Wein und Most	2 098	645	67 317	4 629	Papier, Papierwaren	874	13 252	15 833	277 225
Bier	79	921	5 880	32 570	Bücher, Musiknoten	742	2 852	1 733	6 740
Sonstige Lebensmittel und Getränke	2 962	2 941	124 071	616 410	Farben, Firnis, Lack	1 951	18 938	42 729	106 270
Rohstoffe und halbfertige Waren	195 295	82 658	26 517 060	32 990 731	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	1 677	—	186 431
Roh- und Florettseide	2 076	319	4 613	1 813	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	4 774	31 766	242 550	740 728
Wolle und and. Tierhaare	16 246	4 179	95 664	25 558	Ton- und Porzellanwaren	422	4 505	15 355	100 909
Baumwolle	25 653	4 649	392 387	72 321	Glas und Glaswaren	1 517	10 441	12 931	94 466
Flachs, Hanf und and.	5 504	302	181 629	5 464	Waren aus Edelmetallen	153	2 180	6	125
Lamm- und Schaffelle	879	69	9 891	1 046	Waren aus Eisen:				
Kalbfelle, Rindshäute ⁶⁾	6 646	1 462	83 334	16 648	Röhren und Walzen	741	5 054	47 504	173 355
Felle zu Pelzwerk, roh	4 089	2 172	2 910	2 014	Stab- und Formeisen	4 232	5 821	355 605	439 228
Sonstige Felle u. Häute ⁶⁾	1 899	200	8 837	1 044	Blech und Draht	2 974	7 971	204 913	387 186
Federn und Borsten	2 161	616	7 883	1 206	Eisenbahnoberbaumaterial	1 062	665	86 222	86 811
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	2 858	223	123 852	8 690	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	564	8 391	4 317	52 970
Därme, Magen u. dgl.	4 058	882	42 351	4 991	Messerschmiedewaren	54	2 703	34	3 814
Hopfen	1 574	1 595	3 681	2 931	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	289	4 001	1 980	26 130
Rohtabak	9 149	122	69 674	766	Sonstige Eisenwaren	1 523	24 964	24 620	354 521
Nichttothaltige Sämereien	867	350	25 249	5 143	Waren aus Kupfer	609	11 989	1 383	70 302
Ölfrüchte, Ölsaaten	19 959	48	1 768 081	2 299	Vergoldete und versilberte Waren	94	2 008	25	1 119
Ölkuchen	746	572	96 386	67 546	Sonstige Waren aus unedlen Metallen	415	4 944	5 699	27 318
Kleie und ähnliche Futtermittel	27	6	4 949	2 201	Textilmaschinen	599	6 735	2 395	28 161
Bau- und Nutzholz	5 830	1 317	1 019 995	471 578	Dampflokomotiven	—	152	—	924
Holz zu Holzmasse	4 801	20	2 542 795	11 758	Werkzeugmaschinen	241	12 908	791	114 269
Holzschliff usw.	1 390	2 743	111 444	269 384	Landwirtschaftl. Maschinen	89	724	797	8 334
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	1 347	204	93 852	6 660	Sonstige Maschinen (ohne elektrische)	989	17 141	3 163	103 540
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 238	739	64 174	7 739	Elektrische Maschinen	257	3 162	1 001	12 636
Kautschuk, Guttapercha	2 534	224	52 910	7 085	Elektrotechn. Erzeugnisse	2 178	18 543	2 380	57 783
Steinkohlen	5 695	18 858	4 208 360	17 087 590	Kraftfahrzeuge, -räder	638	2 635	2 963	13 197
Braunkohlen	1 380	3	1 365 950	1 590	Fahrräder, Teile	55	2 170	12 665	12 665
Koks	1 050	7 319	616 340	5 328 810	Wasserfahrzeuge	730	623	9	25
Preßkohlen	230	2 804	170 600	1 707 070	Musikinstrumente	117	1 976	75	4 064
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	2 576	905	202 204	60 678	Uhren	772	3 351	86	6 496
Mineralöle	12 014	2 155	2 586 943	196 841	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ⁷⁾	405	4 209	230	4 047
Mineralphosphate	1 005	48	490 064	14 932	Kinderspielzeug	63	5 971	270	33 811
Zement	196	257	68 406	213 694	Sonstige fertige Waren	2 906	10 294	21 410	127 805
Sonstige Steine und Erden	3 610	3 659	1 421 974	4 255 003					
Erze, Metallaschen:					Reiner Warenverkehr	347 035	445 413	⁸⁾ 31 540 739	⁸⁾ 39 647 431
Eisenerze	4 673	83	3 840 870	61 550	Hierzu				
Kupfererze	209	5	184 534	5 012	Gold und Silber	35 184	6 845	3 400	779
Zinkerze	441	279	95 827	82 342	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies	1 359	28	744 518	13 968					
Manganerze	578	41	186 373	1 719					
Sonst. Erze u. Metallasch.	6 304	444	951 813	367 393					

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Einschl. Brennspiritus. — ⁴⁾ Naß und trocken. — ⁵⁾ Darunter Roßhäute, naß und trocken. — ⁶⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁷⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁸⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Insgesamt liegt die Rohstoffeinfuhr im Oktober im Gegensatz zu den Vormonaten bereits wieder unter Vorjahrsstand. Schaltet man jedoch die Rohstoffe der Ernährungswirtschaft aus, so wird das Vorjahrsvolumen noch um einen geringen Betrag überschritten.

Die Ausfuhr ist im Oktober wertmäßig um 3 vH, mengenmäßig etwa um 3,5 vH gestiegen. In den Vorjahren ist von September zu Oktober durchweg eine Steigerung eingetreten. Der Umfang dieser Zunahme war jedoch sehr unterschiedlich. Im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929, in der Aufstiegsperiode der deutschen Ausfuhr, stieg die Ausfuhr im Oktober nur um knapp 3 vH an. Hiernach wäre also auch diesmal der jahreszeitliche Anstieg mindestens erreicht worden. Im Durchschnitt 1930 bis 1932 betrug die Zunahme jährlich jedoch fast 7 vH. Wenn diese Erhöhung der Steigerungsziffer auch durch Sonderinflüsse bedingt sein mag, so bringt sie möglicherweise doch auch eine gewisse Änderung in der Saisontendenz zum Ausdruck. Mißt man die diesjährige Entwicklung an dieser Steigerungsziffer, so erscheint die Ausfuhr im Oktober nicht so günstig. Dabei ist aber zu beachten, daß namentlich in den Monaten August und September in diesem Jahr eine verhältnismäßig starke Volumensteigerung zu verzeichnen war. Von Juni bis

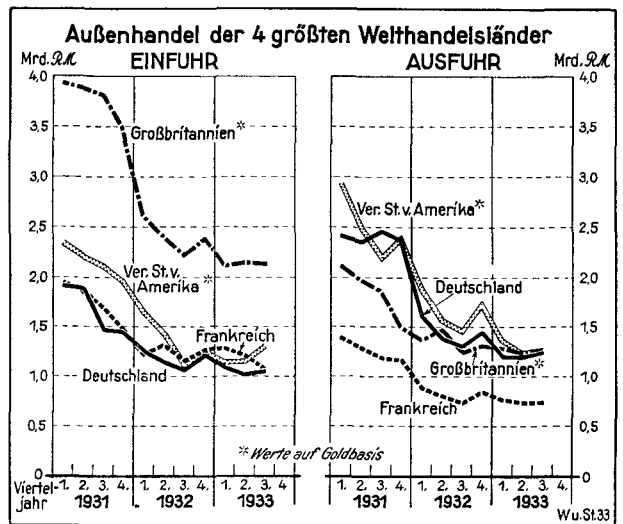
Oktober, d. h. in demjenigen Zeitraum, der nach den bisherigen Erfahrungen den saisonüblichen Herbstauftrieb des Ausfuhrgeschäfts umfaßt, hat die Ausfuhr der Menge nach immerhin um 23 vH zugenommen, während in der gleichen Zeit des Vorjahrs nur eine Steigerung um 13 vH eingetreten ist.

An der Steigerung der Ausfuhr sind mit einem verhältnismäßig kleinen Betrag Lebensmittel, und zwar hauptsächlich Roggen, beteiligt. Verhältnismäßig stark (+ 7 vH) hat die Ausfuhr von Rohstoffen (Koks und Hopfen) zugenommen. In der Fertigwarenausfuhr beträgt die Steigerung dagegen nur 2 vH. Hier hat sich der Absatz von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Walzwerkserzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Leder, Uhren und Spielzeug noch erhöht. Dagegen ist die Ausfuhr von Textilwaren stärker gesunken. Zum Teil handelt es sich hierbei um eine jahreszeitliche Erscheinung. Die Ausfuhr von Textilerzeugnissen hat einen gewissen jahreszeitlichen Höhepunkt in den Monaten August und September und geht dann im Oktober wieder zurück. Diesmal scheint jedoch die Abnahme vergleichsweise stark gewesen zu sein. Ein gewisser Anhaltspunkt hierfür ergibt sich daraus, daß die Textilwarenausfuhr insgesamt im September mengenmäßig über der des Vorjahrs, im Oktober jedoch wieder unter Vorjahrsstand lag.

Der Welthandel im 3. Vierteljahr 1933.

Die Belebung der Wirtschaft in den meisten Ländern der Welt ging auch im 3. Vierteljahr 1933 in der Hauptsache von den Binnenmärkten aus. Die Steigerung der Produktion hat sich im internationalen Handel nur schwach ausgewirkt. Der auf Goldbasis errechnete Wert des Außenhandels von 52 Ländern nahm vom 2. zum 3. Vierteljahr 1933 um 0,6 vH zu. Da sich das internationale Preisniveau im ganzen betrachtet gegenüber dem 2. Vierteljahr 1933 kaum verändert hat, dürfte der internationale Handel auch mengenmäßig leicht zugenommen haben. Diese Entwicklung entspricht etwa der in den Jahren vor der Weltwirtschaftskrise üblichen Bewegung um diese Jahreszeit. Daß die Schrumpfung des Welthandels nunmehr als endgültig überwunden anzusehen ist, dürfte vor allem auch daraus zu schließen sein, daß dieser vom 2. zum 3. Vierteljahr 1932 wertmäßig noch um 12 vH, mengenmäßig um etwa 7 vH abgenommen hatte. Da der Welthandel seitdem nicht mehr konjunkturell zurückgegangen ist, liegt er heute auf etwa gleicher Höhe wie im 3. Vierteljahr 1932.

Die Einfuhr hat im größeren Teil der europäischen Länder wertmäßig zugenommen, wie in Deutschland, oder ist mengenmäßig gestiegen, wie in Großbritannien. Die Erhöhung der Einfuhr ist in erster Linie auf den vermehrten Bedarf an Rohstoffen für die Industrie zurückzuführen. Dagegen nahm die Lebensmitteleinfuhr zum Teil auch aus saisonmäßigen Gründen vielfach ab. Wenn trotz der Zunahme in einzelnen Ländern die Einfuhr der europäischen Länder insgesamt leicht zurückging, so beruht dies fast ausschließlich auf der jahreszeitlich bedingten Abnahme der Rohstoff- und Lebensmitteleinfuhren Frankreichs und Italiens sowie auf der Verminderung der Bezüge Rußlands (UdSSR) an Maschinen, elektrotechnischen Waren und Walzwerkserzeugnissen. Die Abnahme der Einfuhr Rußlands (UdSSR) erklärt sich in der Hauptsache aus der ungünstigen Gestaltung der Handelsbilanz im Jahre 1932.



Einheitlicher war die Entwicklung der Ausfuhr der europäischen Länder, die außer in der Schweiz, Bulgarien, Italien und Spanien sich überall erhöhte. In den meisten Ländern sind die Zunahmen großenteils jahreszeitlich bedingt, so z. B. in den nordischen Ländern durch die erhöhte Holz- und Getreideexporte dem Werte nach am stärksten stieg. Daß über die jahreszeitlich bedingte Steigerung hinaus auch eine konjunkturelle Besserung der Ausfuhr erfolgte, geht besonders daraus hervor, daß die Ausfuhr der europäischen Länder in ihrer Gesamtheit im vorigen Jahr um 8 vH abnahm, während sie nunmehr um 4 vH stieg. Die Ausfuhr Deutschlands und Großbritanniens hat sich gegenüber dem 2. Vierteljahr 1933 in annähernd gleichem Umfang erhöht. An der Steigerung der englischen Ausfuhr — es handelt sich hierbei überwiegend um Rohstoffe — waren hauptsächlich Überseeländer beteiligt, in erster Linie die Vereinigten Staaten. Die Zunahme der Ausfuhr Deutschlands beruhte dagegen sowohl auf einem erhöhten Export nach Übersee, gleichfalls vornehmlich den Vereinigten Staaten, wie auch nach europäischen Ländern. Der Anteil der Überseeländer an der deutschen Ausfuhr hat sich nicht unbedeutend erhöht.

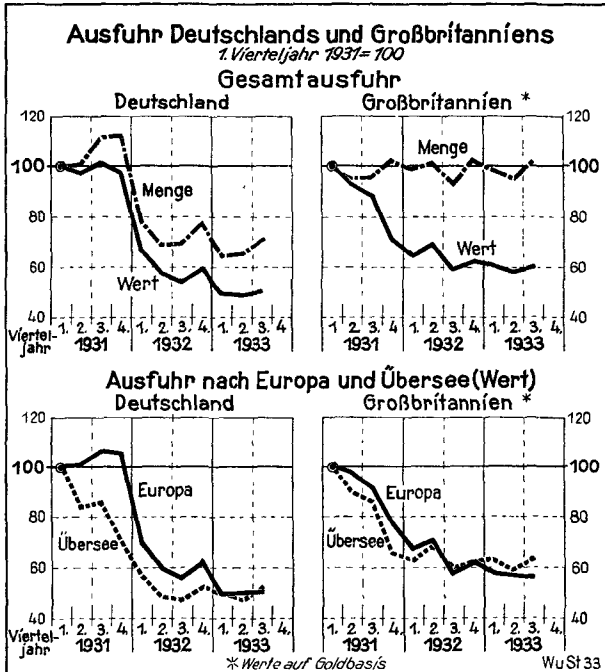
In den außereuropäischen Ländern entwickelte sich im Berichtsvierteljahr die Einfuhr sehr unterschiedlich. Vermindert hat sich die Einfuhr vor allem in China, Niederländisch Indien und Britisch Indien. In den großen nord- und südamerikanischen Ländern dagegen hat die Einfuhr nicht unbedeutend zugenommen. So ist besonders die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika trotz der an sich einflussreichen Währungs-

Außenhandel von 52 Ländern	2. Vj. 3. Vj. 2. Vj. 3. Vj.				Zu- (+), Abnahme (-)			
	1932		1933		im 3. Vj. 1933 gegenüber dem		vom 2. zum 3. Vj. im Durch- schnitt der Jahre 1925/28	
	in Milliarden RM				3. Vj. 1932	2. Vj. 1933		
					in vH			
52 Länder	Umsatz	26,0	22,9	22,6	22,7	- 0,9	+ 0,6	+ 1,3
	Einfuhr	14,2	12,2	12,1	12,0	- 1,5	- 1,0	- 0,9
	Ausfuhr	11,8	10,8	10,5	10,7	- 0,3	+ 2,4	+ 3,9
26 europäische Länder	Umsatz	16,0	14,3	13,9	14,0	- 2,1	+ 0,7	+ 1,7
	Einfuhr	9,1	8,0	7,9	7,7	- 3,4	- 1,9	- 1,9
	Ausfuhr	6,9	6,3	6,0	6,3	- 0,5	+ 4,0	+ 6,3
26 außereurop. Länder	Umsatz	10,0	8,7	8,7	8,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9
	Einfuhr	5,0	4,2	4,3	4,3	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,6
	Ausfuhr	4,9	4,5	4,5	4,5	- 0,1	+ 0,3	+ 1,2

entwertung sogar um 14 vH gestiegen. Diese Steigerung dürfte hauptsächlich mit den Maßnahmen der amerikanischen Regierung zur Belegung der Industrieproduktion zusammenhängen, da der größte Teil der Mehreinfuhr auf industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate entfiel.

Die Ausfuhr der Überseeländer in ihrer Gesamtheit blieb infolge von einander aufhebenden saisonbedingten Steigerungen und Rückgängen in den verschiedenen Ländern annähernd unverändert, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahrs noch um 9 vH abnahm. Wenn eine stärkere Zunahme der Ausfuhr der Überseeländer trotz der Steigerung der Rohstoffbezüge der In-

dustrielländer nicht eingetreten ist, so dürfte dies vor allem auf die geringere Lebensmitteleinfuhr Europas zurückzuführen sein.



Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	3. Vj. 1933	Zunahme (+), Abnahme (-) gegenüber dem		3. Vj. 1933	Zunahme (+), Abnahme (-) gegenüber dem	
		3. Vj. 1932	2. Vj. 1933		3. Vj. 1932	2. Vj. 1933
Mill. RM	vH		Mill. RM	vH		
Europa						
Deutschland ¹⁾	1 044	- 1,3	+ 3,3	1 230	- 5,6	+ 3,5
Großbritannien.....	2 136	+ 3,3	+ 0,5	1 272	+ 2,6	+ 3,6
Irischer Freistaat.....	120	- 8,9	- 7,3	64	- 17,3	+ 2,7
Frankreich ²⁾	1 070	- 5,7	- 11,7	740	+ 0,1	+ 1,0
Belgien-Luxemburg.....	428	+ 4,4	- 2,6	400	+ 4,9	- 3,3
Niederlande.....	544	+ 9,3	+ 12,8	325	- 7,3	+ 7,4
Danemark.....	196	+ 3,7	+ 9,4	187	- 14,8	+ 1,4
Norwegen.....	114	- 7,2	- 4,8	94	- 11,6	+ 4,3
Schweden.....	190	- 9,0	- 1,5	225	+ 27,0	+ 22,9
Finnland.....	68	+ 7,7	+ 8,2	111	+ 27,7	+ 51,6
Estland.....	9	- 10,1	+ 8,5	12	- 14,8	+ 27,4
Lettland.....	18	+ 15,1	+ 18,1	20	- 6,1	+ 31,4
Litauen.....	16	- 15,7	+ 5,9	18	+ 1,7	+ 15,0
Rußland (UdSSR).....	179	- 44,0	- 19,9	308	+ 4,8	+ 25,4
Polen-Danzig.....	102	+ 8,1	+ 9,1	117	- 2,7	+ 11,1
Tschechoslowakei.....	186	- 3,9	+ 5,0	185	- 8,9	+ 10,4
Österreich.....	129	- 19,3	+ 3,0	99	+ 7,3	+ 14,1
Ungarn.....	41	+ 3,3	+ 5,2	57	+ 32,6	+ 34,4
Jugoslawien.....	41	- 15,3	+ 13,3	45	+ 2,3	+ 19,5
Rumänien.....	63	- 7,6	- 18,1	92	- 13,6	+ 7,0
Bulgarien.....	13	- 43,2	- 18,8	17	- 3,4	- 35,0
Griechenland.....	51	+ 11,7	+ 5,5	27	- 14,1	+ 10,3
Schweiz.....	308	- 2,3	- 2,1	160	+ 16,7	- 4,5
Italien.....	359	+ 3,0	- 17,6	299	- 10,2	- 16,6
Spanien.....	182	- 4,2	+ 3,1	105	+ 2,1	- 25,5
Außereuropa						
Ägypten.....	88	- 10,1	- 1,6	76	+ 30,7	- 18,9
Brit. Indien.....	278	- 25,0	- 7,4	389	+ 11,0	+ 7,2
Siam.....	26	+ 0,4	- 5,8	33	- 6,2	+ 5,4
China.....	250	- 18,7	- 30,8	139	+ 7,9	+ 13,1
Japan.....	330	+ 38,4	- 19,9	426	+ 6,8	+ 7,0
Kanada.....	320	- 17,9	+ 16,4	434	- 6,5	+ 22,6
Ver. St. v. Amerika.....	1 301	+ 18,1	+ 13,7	1 270	- 11,4	+ 3,3
Argentinien.....	215	+ 6,1	+ 22,0	263	+ 2,7	+ 5,6
Austral. Bund.....	68	- 19,8	+ 0,1	87	+ 19,9	- 22,3

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschließlich des Saargebiets.

Der Güterverkehr im September 1933.

Reichsbahn. Während Binnen- und Seeschiffahrt den Verkehrsumfang des Vormonats kaum überschritten bzw. nur knapp erreicht haben, setzte sich im Güterverkehr der Reichsbahn die günstige Entwicklung im September fort. Neben der konjunkturellen Besserung machte sich die jahreszeitliche Belegung bemerkbar. Beförderungsmenge und Beförderungsleistungen waren im Berichtsmontat im ganzen um 6,1 vH, im arbeitstäglichen Durchschnitt um 10,2 vH höher als im Vormonat. Im Vergleich zum September des Vorjahrs wurden 13,2 vH mehr Güter gefahren und 11,0 vH mehr Tonnenkilometer geleistet.

Nahezu verdoppelt hat sich der Umfang des Verkehrs an künstlichen Düngemitteln mit einer Wagengestellungszahl von 57 100 gegen 30 400 im Vormonat. Im ganzen hat ferner der Kohlenverkehr erheblich zugenommen (um 4,6 vH, je Arbeitstag um 8,6 vH), für den 914 100 Wagen gegen 874 200 im Vormonat beansprucht wurden; die Verkehrsbelegung erstreckte sich hier vor allem auf das mitteldeutsche, sächsische und oberschlesische Gebiet. Auch im Versand von Baumaterialien ergab sich infolge erhöhter Straßenbau- und Siedlungstätigkeit eine Steigerung; so wurden für Zementtransporte 28 400 Wagen gegenüber 24 600 im Vormonat gestellt.

Güterverkehr der Reichsbahn	Sept. 1933 ¹⁾	August 1933 ¹⁾	Juli 1933	Sept. 1932	Monatsdurchschnitt 1932
Wagengestellung ²⁾ in 1 000 Wagen ³⁾	2 907	2 794	2 682	2 698	2 546
je Arbeitstag.....	111,8	103,5	103,2	103,8	99,8
Güterwagenachskilometer ⁴⁾ in Mill. ...	1 242	1 180	1 145	1 151	1 067
darunter beladen.....	869	822	798	805	749
Beförderte Güter in Mill. t.....	28,29	26,67	25,23	24,97	23,36
darunter im öffentlichen Verkehr.....	23,75	22,04	20,85	21,68	20,17
Verkehrsleistungen in Mill. tkm.....	4 385	4 134	3 895	3 951	3 701
darunter im öffentlichen Verkehr.....	3 751	3 504	3 345	3 499	3 242
Mittl. Versandweite in km (öff. Verk.).....	158	159	160	161	161
Einnahmen in Mill. RM ⁴⁾	166,49	152,17	147,36	155,22	144,09
in RM je tkm (öff. Verk.) ⁴⁾	4,44	4,34	4,40	4,44	4,44

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Oktober 1933: 3 074, je Arbeitstag 118,2. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenbrträge.

Binnenschiffahrt. Der Binnenwasserstraßenverkehr im September überschritt den des Vormonats um 29 000 t (+ 0,3 vH). An der Zunahme ist vor allem der Getreideverkehr mit 677 000 t (+ 149 vH) beteiligt, während der Verkehr in Erzen (- 20 vH), Holz (- 14 vH), Kohlen (- 7 vH) und Düngemitteln (- 9 vH) nachgelassen hat. Der Grenzübergang auf dem Rhein bei Emmerich war im September gegenüber August 1933 um 37 000 t (+ 3 vH) höher und der Grenzübergang um 64 000 t (- 3 vH) niedriger.

Der Verkehr der Häfen überstieg im September mit rd. 9,88 Mill. t den des gleichen Monats im Vorjahr um 1,72 Mill. t (+ 21 vH). Die ersten neun Monate des Berichtsjahres 1933 weisen gegenüber dem Binnenwasserstraßenverkehr in derselben Zeit des Vorjahrs eine Zunahme von 9,6 Mill. t oder um 14 vH auf.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 206 000 t (davon aus Emden 86 000 t, vom übrigen Niederrhein²⁾ 28 000 t, aus Hamburg 23 000 t und aus Duisburg-Ruhrort 15 000 t); Abgang von Getreide 453 000 t (Berlin 187 000 t, übrige Elbhäfen³⁾ 32 000 t, Hamburg 31 000 t, Mittlere Oder und Warthe 28 000 t, Ems-Weser-Kanal 25 000 t und Stettin 23 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 129 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 24 000 t, übriger Niederrhein²⁾ 21 000 t und Duisburg-Ruhrort 15 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 228 000 t (Mannheim 51 000 t, übriges Ostpreußen³⁾ 25 000 t sowie Berlin und Rhein-Ems-Kanäle je 23 000 t) und im Abgang auf 75 000 t (Karlsruhe 11 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 102 000 t (Hamburg 23 000 t, Duisburg-Ruhrort 20 000 t und Bremen 13 000 t) und im Abgang auf 139 000 t (Ems-Weser-Kanal 23 000 t sowie übrige Elbhäfen³⁾ und Duisburg-Ruhrort je 17 000 t).

Seeverkehr. Der Güterverkehr über See erreichte im September nicht ganz den Vormonatsstand; gegen September 1932 war er um 336 000 t (11 vH) größer.

Nach der vormonatlichen Abschwächung stieg die umgeschlagene Gesamtgütermenge der Ostseehäfen um 132 000 t (17 vH). Zugenommen hat jedoch — von einer unbedeutenden Erhöhung des Küstenempfangs abgesehen — nur der ausgehende Verkehr, der sich im ganzen um 124 000 t (63 vH), beim Auslandsversand um 86 000 t (70 vH) vermehrte. Damit wurden die bisher höchsten monatlichen Gesamtverkehrsziffern des laufenden Jahres (Juli) und der beiden Vorjahre (Oktober) erheblich überschritten.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen September 1933 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Kohle	Erze	Getreide		Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr.	54	5	—	8	42	27	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	59	21	4	1	19	1	0
Kosel	13	1	5	—	148	143	0
Breslau	34	—	1	1	41	—	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	22	5	1	1	71	14	0
Stettin und Swinemünde.	209	38	0	131	214	123	6
Berlin insgesamt	675	232	1	188	256	1	1
Übrige märk. Häfen (9)...	56	31	1	1	129	7	1
Dresden und Riesa	41	1	0	4	29	5	0
Magdeburg	58	20	1	2	49	11	3
Übrige Elbhäfen (9)	36	1	6	8	147	2	0
Hafen Hamburg	296	20	5	105	324	40	9
Halle	14	—	0	1	12	0	0
Lübeck	17	1	1	3	17	4	1
Holstein (5)	28	3	—	11	18	0	1
Ober- und Mittelweser (4).	26	14	—	2	39	15	0
Bremen	88	27	0	5	38	2	4
Übrige Unterweser (5)	34	5	0	0	17	1	2
Ems-Weser-Kanal (5)	95	80	3	1	78	—	3
Rhein-Ems-Kanäle (18)...	377	14	199	15	1 217	1 132	32
Emden	268	249	1	0	114	2	1
Kehl	144	98	0	15	47	13	1
Karlsruhe	160	133	0	2	24	2	6
Mannheim	335	153	3	44	71	5	3
Ludwigshafen	145	78	8	7	53	—	13
Mainz	101	55	3	1	38	—	1
Übriger Mittelrhein (16) ..	124	42	0	8	306	177	6
Köln	88	6	8	17	181	135	13
Düsseldorf	89	1	1	24	52	10	9
Duisburg-Ruhrort	184	5	18	36	762	689	12
Übriger Niederrhein (14) ..	539	8	295	26	538	292	94
Heilbronn und Jagstfeld ..	6	1	—	—	10	—	—
Bayerischer Main (3)	76	52	2	1	20	0	1
Frankfurt und Umg. (4) ..	183	129	3	3	41	0	2
Regensburg und Passau ..	18	—	—	6	29	—	4
Alle Häfen	4 692	1 529	570	678	5 191	2 853	230
Dagegen August 1933 ..	4 780	1 698	701	279	5 074	2 990	227
» Sept. 1932	3 860	1 191	481	492	4 301	2 445	194
			Eingang		Ausgang		
Grenze Emmerich	1 235	172	377	180	1 799	1 108	120
Dagegen August 1933 ..	1 198	190	328	118	1 863	1 173	132
» Sept. 1932	1 049	140	313	202	1 566	959	115

In den Nordseehäfen war die Güterbewegung weiter rückläufig. Zwar verzeichnen einige Häfen beachtliche Verkehrssteigerungen, doch wurden die Rückgänge in Hamburg und Emden dadurch bei weitem nicht ausgeglichen. Der Rückgang beträgt insgesamt 133 000 t (5 vH); er entfällt allein auf den Auslandsverkehr, der sich beim Empfang um 158 000 t (12 vH), beim Versand um 34 000 t (4 vH) verminderte.

Verglichen mit dem Augustverkehr einiger Güterarten, war der Umschlag niedriger in der Ankunft bei: Düngemitteln (Hamburg, Stettin), Erz (Emden, Stettin), Holz (Bremen, Königsberg, Stettin), Kohlen (Bremen, Königsberg, Stettin), Ölfrüchten (Hamburg, Stettin), Mineralölen, Spinnstoffen (Bremen, Hamburg) und im Abgang bei: Erz, Getreide und Mineralölen (Hamburg); er war höher in ankommender Richtung bei: Erz (Hamburg), Getreide (Bremen, Emden, Hamburg, Königsberg), Kohlen (Hamburg, Lübeck), Ölfrüchten, Reis (Bremen), Ölkuchen (Königsberg), Brennstoffen (Kiel) und in ausgehender Richtung bei: Getreide (Königsberg, Stettin), Kohlen (Emden, Lübeck), Eisen,

Güterverkehr über See wichtiger Häfen September 1933	Verkehr insgesamt		Dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1 000 t					
Ostseehäfen ..	583,3	321,9	350,1	207,9	117	95
Königsberg	152,1	71,0	104,8	32,4	124	113
Stettin	303,3	142,4	177,1	92,0	110	99
Saßnitz	8,9	12,6	8,6	3,9	114	95
Rostock	18,7	34,0	15,2	29,4	138	82
Lübeck	61,3	48,3	24,0	41,5	135	96
Kiel	29,5	8,0	17,2	5,0	114	100
Flensburg	9,5	5,6	3,2	3,7	88	96
Nordseehäfen .	1 330,4	1 130,5	1 126,4	773,9	95	86
Rendsburg	13,9	2,5	10,5	1,1	202	204
Hafen Hamburg ...	940,9	540,9	862,2	440,3	92	86
Bremen	169,3	192,7	109,0	163,3	113	102
Bremerhaven	21,9	7,5	17,9	6,7	60	65
Bremische Häfen ..	(191,4)	(200,3)	(126,9)	(170,0)	(106)	(85)
Brake	12,0	5,7	—	4,6	412	267
Nordenham	18,7	29,8	17,3	29,0	82	128
Wilhelmshaven	13,4	1,2	10,6	0,7	311	41
Emden	107,9	311,3	96,8	122,9	93	95
Rheinhafen	32,4	38,9	2,1	5,3	94	—
Deutsche Häfen zus.	1 914	1 452	1 476	982	99	88
August 1933	2 036	1 331	1 643	929	96	105
September 1932	1 678	1 353	1 323	999	102	93
Rotterdam	1 181,2	848,8	.	.	96	.
Antwerpen	861,0	806,5	.	.	107	.

Salz (Lübeck), Mehl, Holzzeugmasse (Königsberg), Ölen, Fetten, Futter- und Düngemitteln (Hamburg).

Der Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal stieg um 7 vH. Von der Nordsee kamen 502 000 t (im Vormonat 491 000 t); hiervon entfielen auf Kohlen 259 000 t (243 000 t), auf Eisen 13 000 t (21 000 t) und auf Getreide 31 000 t (23 000 t). Nach der Nordsee gingen 559 000 t (505 000 t), und zwar 123 000 t (38 000 t) Getreide — davon 113 000 t (33 000 t) unter deutscher Flagge —, 140 000 t (117 000 t) Kohlen, 170 000 t (186 000 t) Holz und 76 000 t (96 000 t) Erz. Der Anteil der deutschen Schiffe am gesamten Massengüterverkehr betrug 66,1 gegen 64,9 im August.

In Rotterdam ging der Empfang an Holz und Erz sowie der Versand an Kohlen besonders stark zurück. In Antwerpen war der Erz- und Holzempfang ebenfalls rückläufig. Der Versand hatte eine seit November 1931 nicht mehr erreichte Höhe, die hauptsächlich durch größere Verladungen von Kohlen, Metallen und Metallwaren hervorgerufen wurde.

Die Seefrachten im Oktober 1933.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist mit 60,7 (1913 = 100) im Oktober leicht gestiegen. Sie ist um 1,8 vH höher als im Vormonat, dagegen um 7,9 vH niedriger als im Oktober 1932. Die Indexziffern der Gruppe Außereuropa-Empfang sowie des gesamten europäischen Verkehrs haben sich etwas erhöht; dagegen ist der Gruppenindex Außereuropa-Versand weiter leicht zurückgegangen. Der Index für das Küstengebiet blieb unverändert. Die leichte Steigerung der Raten ist zum Teil saisonmäßig bedingt. Hauptsächlich aber zwang der weitere Rückgang von Pfund und Dollar die europäischen Reeder dazu, ihre (in Dollar und Pfund gestellten) Frachtforderungen im Oktober leicht heraufzusetzen.

In erster Linie sind die Sätze für Massengüter im Trampschiffsverkehr von Amerika, Asien und Sudeuropa gestiegen, da diese den Währungsschwankungen bisher am stärksten ausgesetzt waren. Die Verschiffungen haben jedoch größtenteils nicht zugenommen. Insbesondere war das überseeische Getreidefrachtgeschäft, das zu Beginn des Herbstes seinen Höhepunkt zu erreichen pflegt, infolge der geringen Absatzmöglichkeiten in Europa wieder sehr schwach. Zum Teil beschränkten auch die meist rückläufigen außereuropäischen Weizenpreise das Ladungsangebot in Übersee. In Südraßland haben die Getreidetransporte ebenfalls erheblich nachgelassen.

Nur auf den europäischen Frachtmärkten waren die Verschiffungen von Massengütern, insbesondere von Kohlen und Holz im Wechselverkehr zwischen Nord- und Ostseehäfen, für die Jahreszeit entsprechend lebhaft. Auch der Bedarf an spanischen Erzen hat etwas zugenommen; die Frachten von Huelva nach Rotterdam waren um durchschnittlich 14 vH höher als im September. Die Kohlen- und insbesondere die Holzfrachten wiesen im Verlauf

Seefrachten im Oktober 1933	Güterart	Mittlere Fracht		Oktober 1933 gegen	
		in Landeswährung	in \mathcal{M}^* je 1000 kg	Sept. 1933	Okt. 1932 (= 100)
von - nach					
Königsberg-Hamburg	Getreide	4,50 \mathcal{M} je 1000 kg	4,50	100	100
» -Niederlande ..	Holz	15,00 \mathcal{M} je std	9,06	100	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,20 \mathcal{M} je 1000 kg	3,20	100	107
Hamburg, Bremen-London	Salz	11/- ¹ sh je 1000 kg	7,98	100	92
Lübeck-Kaunöndorf	Steinsalz	5,50 d Kr. je 1000 kg	3,24	105	—
Huelva-Rotterdam	Erz	6/- sh je 4016 kg	3,89	114	—
Donau-Nordseehäfen	Getreide	14/4 ¹ / ₂	9,32	105	96
Südraßland-Nordseehäfen .	»	10/13 ¹ / ₄	6,58	100	95
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/10 ¹ / ₂	2,51	103	104
» -Stettin	»	4/3	2,76	103	87
» -Königsberg	»	5/2	3,35	107	97
Leningrad-Lübeck	Holz	34/8 sh je std	8,12	.	.
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	10/4 ¹ / ₄ sh je 4016 kg	6,74	97	106
» -Rio de Janeiro	»	8/6	5,51	91	95
Hamburg-Buenos Aires	Papier	12/6 ² / ₂ sh je 1000 kg	12,80	100	100
» -Rio de Janeiro	Zement	8/6 ² / ₂	8,70	100	100
» -New York	Kanitt	2,95 \$ je 1000 kg	8,34	100	61
» - »	Holzschiff	3,15	8,91	93	61
» -Kapsstadt	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 4016 kg	45,40	100	77
» -Japan, China ³)	Masch.-Teile	72/6 sh je 4016 kg	47,06	100	91
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ⁴)	14/13 ¹ / ₄ sh je 4016 kg	9,18	106	87
Santos-Hamburg	Kaffee	62/- ⁵) sh je 1000 kg	57,20	100	90
Vereinigte Staaten, Atl.-Hf.-Nordseehäfen	Getreide	6,00 cts je 100 lbs	3,73	100	67
» - » - »	Mehl	18,00	11,19	100	67
» - » - »	Schmalz ⁶)	40,00	24,93	89	60
» - » - »	Kupfer ⁶)	3,75 \$ je 2240 lbs	10,44	100	59
» - Galveston-Bremen ..	Baumwolle	31,00 cts je 100 lbs	19,30	100	67
» - Golth.-Nordseehäfen	Petroleum	8/8 ¹ / ₂ sh je 4016 kg	5,65	105	93
Montreal-Antwerpen, Rotterdam	Getreide ⁴)	6,87 cts je 100 lbs	4,28	109	71
Madrastüste-Nordseehäfen	Ölterne ⁴)	25/- sh je 4016 kg	16,22	100	88
Dairen	Sojabohnen ⁴)	23/8 ³ / ₄	15,39	104	80

* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹) Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ²) Goldbasis. — ³) Ohne Schanghai. — ⁴) Nur in Trampschiffen. — ⁵) Zusätzlich 40 vH Währungsaufschlag. Für Konferenzmitglieder beträgt die Fracht 70 vH Papiereschilling ohne Entwertungszuschlag = 47,13 \mathcal{M} . — ⁶) Kontraktfrachten.

Indezzfirn der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küsten- verkehr	Europa		Außereuropa		Gesamt- index
		Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	
Oktober 1932	77,5	62,0	64,8	90,9	60,7	65,9
September 1933	78,2	56,7	63,3	70,0	47,6	59,6
Oktober 1933	78,2	57,6	65,4	69,2	48,2	60,7

des Berichtsmonats größere Schwankungen auf; im Durchschnitt des Oktober waren jedoch auch sie meist höher als im Vormonat.

Im Gegensatz zu den Trampschiffsunternehmungen setzte die Linienschiffahrt die Frachten in einigen wichtigen Verkehrsbeziehungen weiter herab. So wurden die Frachten für Zement und Salz nach Westafrika abermals stark ermäßigt. Die Raten von den Nordseehäfen nach Dakar, die bisher 20 Papierschilling zuzüglich 12 $\frac{1}{2}$ vH Währungszuschlag betragen, stellen sich jetzt auf 10 Papierschilling; der Währungszuschlag ist fortgefallen. Außerdem wurden die Raten für einige wichtige Waren nach der Malabarküste (Indien) verbilligt.

Für die Verschiffungen von Kaffee von Santos nach Hamburg wurden besondere Kontrattsätze für Konferenzmitglieder eingeführt, die 70 Papierschilling betragen und nach dem Stand des englischen Pfundes vom Oktober eine Ermäßigung von rd. 20 vH gegenüber den Normalsätzen darstellen. Im Verkehr von den deutschen Nordseehäfen nach den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten von Amerika wurden die Ausnahmefrachten für Holzschiff und Zeitungsdrukpapier weiter leicht herabgesetzt. Schließlich haben die Liniereedereien die Währungszuschläge nach bestimmten Plätzen Westindiens und Mittelamerikas sowie nach der Westküste Südamerikas für eine Reihe von Gütern, darunter Düngemittel, Eisen und Stahl, Drukpapier und Lebensmittel, von 40 vH bis zu 15 vH ermäßigt. Nach Jamaica und den britisch-westindischen Inseln sind die Zuschläge ganz fortgefallen. Diese Bestimmung gilt zunächst bis Ende des Jahres. Auch die Raten für Zement und Weizen von den nordkontinentalen Häfen nach Las Palmas notieren bis auf weiteres ohne Entwertungsaufschlag.

Die Tankfrachtmärkte für reines Petroleum waren in der 1. Monatshälfte verhältnismäßig lebhaft; dementsprechend zogen die Frachtsätze im freien Verkehr von den Häfen am Golf von Mexiko nach der Nordsee um durchschnittlich 5 vH an.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Novemberhälfte 1933. Beruhigung an fast allen Märkten.

Nach einem im ganzen seit Mitte April anhaltenden Anstieg ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise Anfang November leicht zurückgegangen. Sowohl an den Märkten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie bei den industriellen Rohstoffen und vor allem auch bei den Fertigwaren ist eine Beruhigung der Preise eingetreten.

An den Rohstoffmärkten war in der ersten Novemberhälfte die Preisstendenz — wie schon im Oktober — nicht einheitlich. Immerhin sind für eine Anzahl von Waren Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat erfolgt, so daß die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren erneut etwas nachgegeben hat. Nach der seit dem Sommer leicht abwärts gerichteten Tendenz lag sie am 8. November mit 88,6 um nahezu 2 vH unter dem am 19. Juli erreichten Höchststand von 90,3; doch ist sie auf den Anfang März verzeichneten Tiefstand von 86,7 bisher nicht wieder zurückgesunken. In der Hauptsache handelt es sich um Preisrückgänge für Kupfer, Baumwolle, Baumwollgarn, Jute, Rindhäute, Kalbfelle und Unterleder. In den letzten Wochen sind auch die Schrottpreise zurückgegangen, was indessen in den Verhältnissen am Schrottmarkt und nicht in der Lage der Eisenwirtschaft, die gegenwärtig über einen befriedigenden Eingang an Aufträgen verfügt, begründet ist. Ebenso ist bei der Beurteilung der übrigen Preisrückgänge für die konjunkturelle Entwicklung zu beachten, daß an den Märkten der Nicht-

eisenmetalle die Preise für Blei, Zink und Zinn sich im ganzen widerstandsfähig zeigten und unter den Textilrohstoffen die Preise für Flachs und Hanf behauptet waren und die Wollpreise bei gutem Verlauf der Londoner Auktionen teilweise angezogen haben.

An den Märkten der industriellen Fertigwaren standen sich nach wie vor Bemühungen, eine Erhöhung der Preise zu erzielen und Preisnachlässe, die zum Teil in den gedrückten Einkommensverhältnissen, zum Teil aber auch in der Entwicklung der Rohstoffpreise begründet sind, gegenüber. Auf die seit April währende Aufwärtsbewegung der Indexziffer der Fertigwarenpreise ist im November erstmalig ein leichter Rückschlag erfolgt. Doch lag die Indexziffer mit 113,8 noch um 2,2 vH über dem im April verzeichneten Tiefstand von 111,3.

Bemerkenswert war die Beruhigung der Preise an den landwirtschaftlichen Märkten. Hierdurch ist auch die in der letzten Zeit hauptsächlich durch die steigenden Agrarstoffpreise ausgelöste Aufwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise zunächst zum Stillstand gekommen. Zwar haben sich die Brotgetreidepreise etwas befestigt, was zum Teil auf die Geschäftsbelebung zurückzuführen ist, die durch die Verpflichtung der auf Grund des Gesetzes über den Zusammenschluß von Mühlen (R.G.Bl. 1933 I, S. 627) zusammengeschlossenen Roggen- und Weizenmühlen zur Getreideeinlagerung hervorgerufen ist. Die Mühlen müssen mindestens 150 vH der Menge von in- und ausländischem Weizen und in- und ausländischem Roggen 1933er Ernte für eigene Rechnung auf Lager halten, die sie vom 1. August 1932 bis zum 31. Juli 1933 im Monatsdurchschnitt verarbeitet haben oder durch eine andere Mühle im Lohn haben verarbeiten lassen. Ebenso haben die Preise für Futtergetreide, insbesondere die Haferpreise etwas angezogen. Dagegen zeigten die Preise der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse im ganzen eine schwächere Tendenz. Die Indexziffer für Schlachtvieh stand unter dem Einfluß des saisonmäßigen Rückgangs der Schweinepreise und einer schwächeren Haltung des Kälbermarkts. Die Indexziffer für Vieherzeugnisse hat die im Oktober verhältnismäßig lebhaften, zum Teil saisonmäßige, zum Teil durch die Maßnahmen zur Stützung der Fettpreise ausgelöste Aufwärtsbewegung nicht fortgesetzt. Wichtig war die in der letzten

Indezzfirn der Großhandelspreise 1913 = 100	November 1933			
	Oktober 1933	1.	8.	15.
Indezgruppen	25.	1.	8.	15.
Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	98,8	99,3	100,0	100,0
2. Schlachtvieh	72,1	72,2	70,9	71,1
3. Vieherzeugnisse	111,7	112,7	112,7	113,8
4. Futtermittel	91,2	91,3	91,5	91,9
Agrarstoffe zusammen	93,2	93,6	93,5	93,9
5. Kolonialwaren	73,4	73,2	73,2	72,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	116,1	116,2	116,2	116,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen	101,7	101,5	101,4	101,3
8. Metalle (außer Eisen)	50,5	50,0	49,3	48,9
9. Textilien	65,4	66,0	65,0	65,8
10. Häute und Leder	61,1	60,3	59,4	58,8
11. Chemikalien	102,7 ¹⁾	102,7 ¹⁾	102,7 ¹⁾	102,7 ¹⁾
12. Künstliche Düngemittel	71,1	71,5	71,5	71,5
13. Technische Öle und Fette	101,3	101,5	101,0	101,3
14. Kautschuk	8,3	8,4	8,5	8,7
15. Papierstoffe und Papier	99,8	99,8	100,3	100,3
16. Banstoffe	104,7	104,8	104,8	105,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	88,8	88,9	88,6	88,7
Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	114,1	113,9	113,9	113,9
18. Konsumgüter	114,0	113,9	113,8	113,8
Industrielle Fertigwaren zusammen	114,0	113,9	113,8	113,8
Gesamtindex	95,9	96,1	95,9	96,1

¹⁾ Monatsdurchschnitt September. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Oktober.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Oktober 1933 (Oktober 1909—1913 = 100).

Erzeugnisse	1933		Erzeugnisse	1933	
	Oktober	(Sept. 1)		Oktober	(Sept. 1)
Roggen	92	89	Schweine	84	79
Weizen	92	89	Schafe	78	74
Braugerste	98	97	Schlachtvieh zus.	75	71
Hafer	82	78	Butter	96	98
Getreide zusammen	92	89	Eier	133	128
Erbsen	71	63	Vieherzeugnisse zus.	101	102
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	83	85	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	82	80
Rinder	60	58	Landwirtschaftliche Kälber	83	81
Kälber	66	68	Erzeugnisse insges.	83	81

Ann.: Berechnungsmethode s. *W. u. St. s. 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 689. — ¹⁾ September 1909—1913 = 100.

Zeit im Interesse der Verbraucher vorgenommene Stabilisierung der Butterpreise. Da die Zufuhr inländischer Butter noch immer knapp war, wurde, um weitere Preissteigerungen zu vermeiden,

der Markt mit billiger eingelagerter Butter versorgt. Die Indexziffer der Butterpreise (Oktober 1909—1913 = 100) lag mit 96 im Oktober um 14 vH höher als im Oktober des vorigen Jahres.

Großhandelspreise in <i>R.M.</i> ¹⁾	Menge	1933					Großhandelspreise in <i>R.M.</i> ¹⁾	Menge	1933														
		November							November														
		25.	1.	8.	15.	21.			25.	1.	8.	15.	21.										
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.												Noch: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.											
Roggen, märk., Berlin ab Stat. ²⁾	1 t	147,00	148,00	148,00	148,00	148,00	Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	»	178,00	180,00	180,00	190,00	190,00										
» frachtfrei Breslau	»	148,00	146,00	146,00	146,00	149,00	Eier, inl., vollfrische, 33 bis unter 60 g, Berlin	100 St.	12,25	12,50	12,50	13,00	13,50										
» inländ., frei Mannheim	»	163,80	164,50	165,00	164,50	165,80	» inl., frische, über 55 g, Köln.	»	12,00	12,75	12,75	13,00	13,38										
Weizen, märk., frei Berlin ³⁾	»	189,00	190,00	190,00	190,00	190,00	Reis, Rangoon, Tafel-, gesch., verz. Hamburg ¹¹⁾	100 kg	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50										
» frachtfrei Breslau	»	183,00	181,00	181,00	181,00	181,00	Kaffee, Roh-, Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	28,00	28,00	27,00	27,00	27,00										
» rheinischer, Frachtlage Köln	»	—	192,50	192,00	191,80	192,30	» » la gew. Guatemala, unverz., Hbg.	»	38,50	39,50	39,50	39,50	39,50										
» Manitoba II, cif Hamburg	»	72,60	71,30	72,10	73,80	76,80	Kakao, Roh-, Accra good form., unverz., Hbg	100 kg	29,00	28,00	27,00	27,00	27,50										
» Barusso, cif Hamburg	»	64,10	62,40	65,00	65,00	65,80	» » Arriba super epoca, unverz., Hbg	»	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00										
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab	»	175,50	175,50	175,50	175,50	175,50	Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg	»	30,25	30,00	30,00	29,25	29,00										
» Winter, vierselig } märk. Station	»	154,50	154,50	157,50	158,50	158,50	Sojaöl, » » »	»	30,25	31,25	30,25	29,75	29,75										
» ausl., Futter, unverz., Hbg.	»	—	—	—	—	—	2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.																
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	»	139,50	140,50	144,00	146,00	145,50	Schrott, Stahl-, Ia) Verbraucherpreise frei	1 t	34,50	34,00	34,00	33,50	32,50										
Mais, Denau, (Galfos), cif Hamburg	»	47,20	48,10	49,80	49,80	52,30	» Kern-, Ia) rhein.-westfäl. Werk	»	32,50	32,00	32,00	31,50	30,50										
» La Plata, cif Hamburg	»	48,10	48,10	49,80	50,60	53,20	» » » ¹²⁾	»	23,70	23,00	22,40	22,40	22,10										
» » verz., Hamburg	»	174,50	173,50	176,50	179,50	184,50	Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	40,00	36,00	34,00	34,00	33,00										
Roggenmehl, 0-70%, frei Berlin	100 kg	21,25	21,40	21,40	21,50	21,85	Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin	100 kg	50,25	49,25	47,25	47,25	45,75										
Weizenmehl, 41-70%, frei Berlin	»	25,50	25,65	25,65	25,65	25,65	» » » Terminpreise für	»	42,00	40,88	39,50	38,00	38,50										
Kartoffeln, rote Speise, Berlin } ab Br-	50 kg	1,20	1,30	1,40	1,40	1,40	» » » nächste Sicht } Berlin	»	16,13	15,50	15,63	14,13	15,38										
» gelbe » } reußer-	»	1,40	1,43	1,60	1,60	1,60	» » » Hamburg	»	20,63	19,88	19,88	19,25	19,38										
» weiße » Breslau } station	»	1,30	1,40	1,40	1,40	1,40	Zinn	»	301,00	297,50	301,50	304,00	313,50										
» Fabrik, Breslau, frei Fabrik ⁵⁾	6)	0,075	0,075	0,075	0,075	0,075	Messingschraubenspäne, Berlin	»	33,50	33,25	32,00	30,75	32,00										
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	520,00	530,00	530,00	530,00	520,00	520,00	Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	37,75	37,50	38,25	38,50	38,50										
Zucker, gem. Melis, Magdeburg ⁷⁾	50 kg	20,50	20,25	20,25	20,25	20,25	Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	»	—	3,90	—	3,98	—										
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	42,50	42,50	42,50	42,50	42,50	Kammzug, Merino, Austral A, loco Lagerort	»	4,00	4,10	4,15	4,25	4,40										
Trockenschnitt, Fracht, Berlin	»	10,18	10,08	10,08	10,00	9,85	» Buenos Aires B t, loco Lagerort	»	—	2,24	—	2,31	—										
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg ⁸⁾	»	16,60	17,00	17,10	17,30	17,40	Baumwolle, amerik. middl. univ., loco Bremen	100 kg	66,49	65,72	62,75	63,04	64,40										
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. ⁹⁾	»	14,55	14,28	14,30	14,60	14,70	Baumwollgarn, 20/50, Augsburg, ab Fabrik	1 kg	1,32	1,35	1,27	1,26	1,33										
Ochsen, a) u. b), vollfl., junge, Berlin	50 kg	30,30	30,00	31,00	30,80	32,30	Flachs, Litauer ZK, frei Grenze, Berlin	100 kg	47,00	47,00	47,00	47,00	47,00										
» a), vollfl., München	»	32,00	32,00	32,00	31,00	31,00	Leinengarn, Flachsgrarn Nr. 50 engl., in Berlin	1 kg	2,70	2,70	2,70	2,67	2,67										
Kühe, a) u. b), vollfl., Berlin	»	24,00	24,00	24,00	25,00	25,30	Rohseide, Mail. Grège Requis 13/15, Krefeld.	»	13,50	13,75	13,75	13,50	13,25										
» a), vollfl., junge, Breslau	»	28,00	27,50	27,50	27,50	27,50	Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	100 kg	69,60	69,60	69,60	70,70	70,70										
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	46,00	46,00	43,00	45,00	47,00	Hanfgrarn, roh, einl. Trockengesp. Nr. 8, Füssen	1 kg	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85										
» 100-120 » » »	»	49,00	49,00	46,50	48,00	50,00	Jute, Roh-, I. Sorte, cif Hamburg	100 kg	19,70	19,00	18,90	19,10	19,30										
» 80-100 » » Frankfurt a M.	»	47,00	48,00	46,00	47,50	47,50	Jutegarn, S Schuß, 3,6 metr., Hamburg	»	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00										
Kälber, c), mittl., Berlin	»	38,30	39,80	34,30	35,30	35,30	Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,26	0,25	0,23	0,22	0,22										
» c), München	»	35,00	34,50	32,00	30,50	27,50	Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.	»	0,29	0,29	0,28	0,28	0,28										
Schafe, b) u. c), gut gen. u. fleisch, Berlin	»	32,30	31,30	32,00	32,30	31,00	» trocken, Buenos Aires, Hamburg	»	0,39	0,39	0,40	0,39	0,29										
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	55,00	54,00	55,50	54,50	56,00	Kalbfelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	»	0,39	0,38	0,36	0,36	0,36										
Schweinefleisch, in kalben Schweinen, Berlin	»	68,00	69,50	67,00	69,00	70,50	» gute, gesalz. m. Kopf, München	»	0,43	0,42	0,40	0,38	0,38										
Milch, Trink-, (A) unverb. bei 3% Fettgeh.	100 l	13,85	13,85	13,85	13,85	13,85	Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80										
» Werk-, (B) frei Empfangsstation	»	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	Leinöl, roh, o. Faß, Harburg	100 kg	26,50	26,50	25,00	25,00	25,00										
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100 kg	252,00	252,00	252,00	252,00	252,00	Kautschuk, röh. smok sheets, Hamburg	»	48,25	47,50	49,00	51,00	52,50										
Schmalz, amerik., ununtes., unverz., Hamburg	»	48,50	46,55	47,00	46,00	43,00	Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk ¹³⁾	1000 St.	24,00	24,00	24,00	24,00	24,00										
» nordamer., pure lard, i. Kisten, Bln.	»	159,00	159,00	159,00	159,00	159,00																	

¹⁾ Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingungen sowie die mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Heft 3, S. 81, Heft 4, S. 111, Heft 8, S. 239 Anm. 7 (Schmalz) und Heft 18, S. 577 Anm. 1 und 2 (Gerste), Anm. 15 (Roggenmehl) und Anm. 16 (Weizenmehl). — ²⁾ Handelspreise für das Gebiet R. III. — ³⁾ Bei einem Vergleich mit den bis Ende September notierten Preisen »ab Station« sind etwa 9 *R.M.* Frachtkosten je t zu berücksichtigen. — ⁴⁾ 3. November. — ⁵⁾ Freier Marktpreis (Monatsdurchschnitt November 1913 = 0,068 *R.M.*); von den Starkefabriken gezahlter Preis frei Fabrikation, 0,085 *R.M.*. — ⁶⁾ 1/2 kg Stärke. — ⁷⁾ Ohne Steuer (10,50 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — ⁸⁾ Einschl. der Monopolabgabe von 5 *R.M.*, ab 7. November 5,10 *R.M.* je 100 kg. — ⁹⁾ Einschl. der Monopolabgabe von 6 *R.M.*, ab 7. November 6,10 *R.M.* je 100 kg. — ¹⁰⁾ Berichtigung: Ab 22. September 10,00 *R.M.* je 100 l. — ¹¹⁾ Einschl. Monopolabgabe und Ausgleichsteuer. — ¹²⁾ Durchschnittspreise waggonfrei Versandstation des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — ¹³⁾ Großhandelsverkaufspreis. — ¹⁴⁾ 24. November.

Die Baustoffpreise in der Bauperiode 1933.

Die Indexziffer der Baustoffpreise lag Anfang 1933 um etwa 35 vH unter dem höchsten Stand in der Nachkriegszeit, der im Jahre 1928 erreicht worden war. Sie hatte im Februar 1933 mit 102,7 (1913 = 100) ihren tiefsten Stand zu verzeichnen. Seitdem ist sie mit der Zunahme der Bautätigkeit¹⁾, die im Zusammenhang mit der fortschreitenden wirtschaftlichen Konsolidierung und der Bereitstellung öffentlicher Mittel eingetreten ist, leicht gestiegen. Sie erreichte mit Abschluß der Bauperiode 1933 einen Stand von 104,9 (Oktober), liegt damit aber noch etwas unter dem Stand des Vorjahres (Oktober 1932 105,6). Die Krisenwende kam dabei in den meisten Baustoffgruppen ziemlich gleichzeitig zum Ausdruck, wenn auch seitdem mitunter noch Preisrückgänge eingetreten sind.

In verschiedenen Industrien ist es im Laufe des Jahres zur Gründung oder zur Festigung von Verbänden oder Konventionen gekommen, die teilweise mit einer Preisherabsetzung verbunden war. Die verbandliche Preisregelung, die in der Baustoffwirtschaft schon seit längerem von größerer Bedeutung war, hat in diesem Jahr weitere Fortschritte gemacht. Die Bindungen beschränken sich bei den Baustoffen meist auf Teilgebiete (Schwergrüter).

Die Preise für Mauersteine lagen zu Beginn der Bauperiode 1933 im Durchschnitt tiefer als im Herbst des Vorjahrs. Sie sind seitdem im Ansteigen begriffen, was zum Teil durch Ab-

schluß von Preiskonventionen (z. B. im Ruhrgebiet, einigen sächsischen Bezirken, Anhalt, Braunschweig) herbeigeführt wurde. In einigen Gegenden war bei Mauersteinen im Verlauf der Wirtschaftskrise ein besonders starker Preisverfall eingetreten. Zum Teil sind die Preise auch noch im laufenden Jahr weiter zurückgegangen. Bei Kalksandsteinen verlief die Preisentwicklung ähnlich wie bei Mauersteinen. Auch hier sind in den letzten Monaten zum Teil im Zusammenhang mit der

	Indexziffern der Baustoffpreise ¹⁾ 1913 = 100	Steine und Erden	Bauholzer	Bau-eisen	Baustoffe insgesamt ²⁾
1932 Oktober	119,6	90,0	111,8	105,6	105,6
November	119,2	90,1	111,8	105,4	105,4
Dezember	118,6	90,1	111,8	105,0	105,0
1933 Januar	117,5	90,1	111,2	103,7	103,7
Februar	116,8	87,8	111,0	102,7	102,7
Marz	117,0	89,3	111,0	103,0	103,0
April	117,3	89,3	111,0	103,2	103,2
Mai	117,2	89,6	111,0	103,5	103,5
Juni	116,6	89,8	109,5	103,4	103,4
Juli	117,9	89,6	109,4	104,3	104,3
August	119,8	89,3	110,1	104,7	104,7
September	119,7	89,5	110,1	104,7	104,7
Oktober	119,5	90,0	110,1	104,9	104,9

¹⁾ Berechnet im Rahmen der Indexziffer der Großhandelspreise. In dieser Indexziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau) gewogen. — ²⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe.

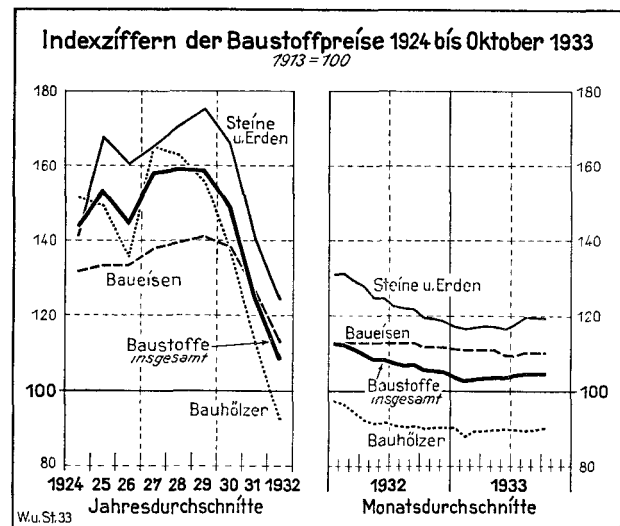
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 31, S. 661.

Gründung regionaler Kartelle (zum Beispiel in Brandenburg, Pommern, Mittelddeutschland, Nordmark) höhere Preise erzielt worden. Die Preise für Dachziegel waren vielfach noch rückläufig; Preiserhöhungen hielten sich in engen Grenzen.

Für Kalk waren die Preise seit einem Jahr im ganzen behauptet; neben einzelnen Erhöhungen stehen weitere Preisrückgänge. Infolge des Abschlusses einer Konvention im Rheinland erhöhten sich die dort sehr gedrückten Preise. Bei Zement sind im Gebiet des Süddeutschen Zementverbandes die Preise teilweise herabgesetzt worden, in anderen Fällen sind sie unverändert geblieben. In Westdeutschland wurden nach Beendigung der Kämpfe mit Außenseitern bis März/April die Preise mehrmals erhöht, dann aber wieder etwas herabgesetzt. In Essen z. B. stiegen die Preise im ganzen von 341 *R.M.* (Ende vorigen Jahres) auf 388 *R.M.* je 10 t; sie betragen seit Mitte Mai 378 *R.M.* Vom Norddeutschen Verband wurden die Preise in der Mehrzahl der Verkaufsbezirke im Januar 1933 stark ermäßigt (zum Teil Kampfnachlässe); sie sind für das östliche Norddeutschland noch nicht, im übrigen bereits im Februar in verschiedenem Ausmaß wieder heraufgesetzt worden. Die Preise liegen zur Zeit im Durchschnitt etwas unter ihrem Stand von Ende 1932. Auch die Preise für Kies und Sand wurden von den Baggereien und Fuhrunternehmungen zum Teil erhöht.

Preise für Portlandzement ¹⁾ <i>R.M.</i> je 10 t	Berlin ²⁾	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hamburg	Leipzig	München
am 1. 1. 1932	407	370	341	434	402	420	470
ab 18. 2. »	»	350	»	»	»	»	»
» 1. 3. »	»	»	»	»	»	»	468
» 15. 8. »	»	»	»	»	»	»	480
» 11. 1. 1933	»	»	276	»	»	»	»
» 24. 1. »	367	»	»	»	339	348	»
» 18. 2. »	»	»	346	»	409	405	»
» 18. 3. »	»	»	»	»	»	»	450
» 25. 3. »	»	»	388	»	»	»	»
» 15. 5. »	»	»	378	»	»	»	»

¹⁾ Preise einschließlich Papiersack, frei Empfangsstation. — ²⁾ Bei Bezug auf dem Wasserwege stellen sich die Preise um 5 *R.M.* je 10 t niedriger.



Am Bauholzmarkt haben sich die Preise im Zusammenhang mit der im Frühjahr eingetretenen Zollerhöhung fast allgemein befestigt. So zogen die Preise für Balken zumeist beträchtlich an. Nur in einigen Überschubgebieten blieben die Preise auf ihrem Stand (Berlin) oder gaben weiter nach (Königsberg). Die Preise für die übrigen Schnittholzsorten bewegten sich im ganzen ähnlich wie die für Balken. Das Holz, bei dem im Laufe der letzten Jahre ein besonders empfindlicher Preisrückgang eingetreten war, hat im Durchschnitt gegenüber dem Tiefpunkt (Februar 1933) stärker im Preis angezogen als die Mehrzahl der übrigen Baustoffe.

Verhältnismäßig geringe Erhöhung haben die Preise für Baueisen erfahren. Bei unveränderten Werksgrundpreisen vermochten sich regionale Handelspreise, die in den Vorjahren mehrfach einem starken Wettbewerb — auch ausländischen Eisens — ausgesetzt waren, zum Teil wieder zu befestigen. Vereinzelt sind die Preise im letzten Jahr noch weiter zurückgegangen.

Die Preise für Dach- und Isolierpappe haben sich nach einer Heraufsetzung der Preise für Rohpappe erhöht.

Unter den Ausbaustoffen sind seit Jahresfrist Preis erhöhungen für Wand- und Mosaikplatten, Badewannen aus Glasmaille, gußeiserne Rohre, Isolierrohre, Scharniere, Schlösser, Glaserkitt, Farben, Lack, Lithopone eingetreten; die Erhöhungen waren namentlich bei den zuletzt genannten Stoffen auch durch ein Anziehen der Weltmarktpreise für die Grundstoffe (z. B. Leinöl) bedingt. Auch Preissteigerungen bei Metallereugnissen (Zink- und Kupferblech, Bleirohre, Messingbeschläge u. ä.) waren vorwiegend durch ein Ansteigen (bis Mitte des Jahres) der internationalen Rohstoffpreise verursacht. Seit Mitte des Jahres haben die Preise der Metalle und der Halbfabrikate wieder nachgegeben. Bei Fensterglas war im September 1932 eine Neueinteilung der Glassorten vorgenommen worden, die zum Teil eine Preiserhöhung bedeutete. Die Preise für Linoleum wurden mit Wirkung ab 25. September um durchschnittlich 7 1/2 vH herabgesetzt.

Auch unter den Handwerkerarbeiten sind Preiserhöhungen eingetreten, die sich allerdings im großen Durchschnitt in mäßigen Grenzen halten. In der Indexziffer der Baukosten sind diese Kosten für 15 Städte (im Durchschnitt) gegenüber April 1933 um 2,5 vH gestiegen; sie lagen im Oktober 1933 um 1,4 vH über dem Stand des gleichen Monats im Vorjahr.

Die Baustoffpreise liegen gegenwärtig im Durchschnitt noch etwas höher als in der letzten Vorkriegszeit. Die Preisindexziffer der Gruppe Steine und Erden verzeichnet einen Preisstand von etwa 120 und Baueisen von 110 vH; Schnittholz dagegen liegt um 10 vH unter dem Vorkriegsstand. Die Preise für Rohholz und einzelne Sorten von Schnittholz haben im Vergleich zur Vorkriegszeit indes vielfach noch stärker nachgegeben.

Die Indexziffer der Baukosten, die gegen Ende der vorjährigen Bauperiode auf etwa 126 (1913 = 100) lag, ging bis April 1933 auf 124,8 zurück und erreichte im September wieder einen Stand von 126,6. Der bereits im Februar mit den allmählich einsetzenden Preiserhöhungen beginnende Anstieg, der nur durch eine leichte Senkung der Tarifföhne für verschiedene Gebiete Anfang April unterbrochen worden war, ist mit Abschluß der Bausaison im ganzen vorerst zum Stillstand gekommen.

Preise für Baustoffe in 15 Städten	Hintermauerungssteine 25 x 12 x 6,5 ¹⁾				Stuckenkalk ²⁾				Balken				Formeisen							
	Handelsbedingung	<i>R.M.</i> je 1 000 Stück				Handelsbedingung	<i>R.M.</i> je 10 t				Handelsbedingung	<i>R.M.</i> je 1 cbm				Handelsbedingung	<i>R.M.</i> je 100 kg			
		Okt. 1932	April 1933	Juli 1933	Okt. 1933		Okt. 1932	April 1933	Juli 1933	Okt. 1933		Okt. 1932	April 1933	Juli 1933	Okt. 1933		Okt. 1932	April 1933	Juli 1933	Okt. 1933
Berlin	W	22,75	20,45	21,45	24,00	W	215	215	215	215	St	41,50	41,00	40,50	41,50	B	15,53	15,53	14,75	14,75
Bremen	B	30,00	31,00	30,00	32,00	B	300	300	310	310	B	41,00	43,00	45,00	46,00	B	15,00	15,00	19,70	19,70
Breslau	»	28,50	29,00	29,00	29,50	»	234	234	234	234	»	38,00	45,00	45,00	48,00	L	19,00	16,50	16,50	16,50
Essen	»	30,60	24,00	24,00	24,00	»	218	200	200	200	St	41,00	45,00	45,00	45,00	»	19,00	17,00	17,00	17,00
Frankfurt a. M.	W	22,00	24,00	24,00	24,00	St	245	225	225	225	»	30,00	34,00	39,00	39,00	»	14,75	14,65	14,65	15,60
Hamburg	B	26,00	26,50	26,75	27,75	B	370	352	352	352	B	50,00	51,25	55,00	57,00	»	19,60	19,40	19,40	19,40
Hannover	»	38,00	36,00	34,00	34,00	»	288	288	288	288	»	40,00	45,00	45,00	45,00	»	17,00	17,00	17,00	17,00
Karlsruhe	»	23,00	24,00	28,00	30,00	»	180	213	213	175	»	31,00	36,00	36,00	35,50	»	16,55	16,50	16,50	16,50
Köln a. Rh.	»	29,00	29,00	26,00	26,00	»	160	160	200	200	»	34,00	34,00	42,00	42,00	»	17,00	17,00	17,00	17,00
Königsberg	»	33,00	33,00	32,00	»	»	300	315	315	»	»	46,00	47,00	44,00	»	»	16,45	16,45	»	
Leipzig	»	24,00	32,00	32,00	32,00	»	280	260	260	280	»	40,00	48,00	48,00	48,00	»	17,50	17,00	17,00	18,30
Magdeburg	W	34,00	32,00	32,00	36,00	St	200	210	210	210	»	38,00	41,00	41,00	41,00	»	19,50	21,00	21,00	21,00
München	»	24,00	24,00	24,00	24,00	»	290	290	290	290	L	30,00	32,00	34,00	34,00	St	14,25	14,25	14,25	14,30
Nürnberg	»	29,00	25,50	25,50	25,00	L	320	310	310	310	»	35,00	36,00	36,00	38,00	L	16,80	17,00	17,00	17,00
Stuttgart	B	39,00	39,00	36,00	36,00	»	200	200	200	200	»	30,00	36,00	36,00	36,00	»	17,15	17,15	17,00	17,00

Die Preise sind wegen der teilweise vorhandenen Unterschiede in der Beschaffenheit der Ware, in den Handelsbedingungen, in der Handelstufe und Abnahme zwischenörtlich nicht durchweg vergleichbar.

Abkürzungen: W = ab Werk; B = frei Baustelle; L = ab Lager; St = frei Empfangsstation.

¹⁾ In Hamburg: 22 x 11 x 6,5. — ²⁾ In Königsberg, Karlsruhe u. Stuttgart: Hydraul. Kalk.

Die Preistendenz am Weltmarkt im Oktober 1933.

Obleich die im August und September 1933 eingetretene erneute Abschwächung zahlreicher Valuten in den ersten Oktoberwochen durch eine Befestigung abgelöst wurde, hat die Abwärtsbewegung der Preise an den Weltrohstoffmärkten bis zur Monatsmitte angehalten. In der zweiten Oktoberhälfte zogen die Preise insgesamt zunächst etwas an, gingen aber schließlich wieder auf den vorhergegangenen Tiefstand zurück, der Mitte November sogar noch etwas unterschritten worden ist.

Auf Grund der Entwicklung in den letzten Wochen ist zwar anzunehmen, daß die Kräfte, die seit Mitte Juli den vorausgegangenen Anstieg der Preise wieder beseitigt haben, in der Hauptsache erschöpft sind, doch stehen einer erneuten Belebung der Rohstoffmärkte nach wie vor erhebliche Schwierigkeiten im Wege. Abgesehen von der Ungewißheit über die weitere Entwicklung des Dollars werden die Preise an verschiedenen Märkten gegenwärtig durch eine Zunahme der Vorräte unter Druck gehalten. Das darin zum Ausdruck kommende Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Absatz dürfte im allgemeinen nur von vorübergehender Dauer sein. Das gilt z. B. vom Zinkmarkt, dessen Belastung durch steigende Vorräte bei Durchführung der geplanten Wiederverschärfung der Produktionsdrosselung bald behoben werden kann. Andererseits sind vereinzelt, so in der Kupferwirtschaft und am Rohseidenmarkt (bis zur Inkraftsetzung des amerikanischen NRA-Code auch in der Erdölindustrie), Tendenzen zur Produktionsausdehnung festzustellen, die wachsende Schwierigkeiten erwarten lassen, sofern nicht eine stärkere Absatzbelebung eine Entlastung bringt.

In ihrer Bedeutung für die Rohstoffwirtschaft insgesamt dürfen diese Schwierigkeiten jedoch nicht überschätzt werden; vor allem deshalb nicht, weil das große Gebiet der landwirtschaftlichen Produkte insbesondere durch den diesjährigen Ausfall der Getreideernten eine weitgehende Konsolidierung erkennen läßt. Eine nachhaltige Festigung der Preise ist bisher hauptsächlich durch die politische Un-

sicherheit und die strukturellen Umstellungen in der Welt gehemmt worden. Je mehr aber die Tendenz zur Kräftigung der Binnenmärkte mit zunehmender Annäherung an die gestellten Ziele an Intensität verliert, um so stärker müssen sich auch am Weltmarkt die von der Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Erzeugung und Absatz ausgehenden Auftriebsmomente in der Preisbildung wieder geltend machen.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾.

Ware	1932			1933			
	Sept.	August	Sept. ²⁾	Sept.	August	Sept. ²⁾	
Weizen	14 442	14 016	15 296	Butter	59,1	107,4	101,7
Roggen	1 137	1 247	1 381	Baumwolle ..	1 871	1 645	1 792
Gerste	662	901	1 031	Seide	15,0		
Hafer	681	996	1 096	Kautschuk ..	606	585	594
Mais	2 063	2 914	3 116	Blei	174	173	178
Zucker	7 730	7 354	6 751	Zink	269	216	218
Kaffee		1 337		Zinn	57,2	40,3	36,2
Kakao	93,5	132,8	129,1	Steinkohle ..	20 015	21 170	20 948
Tea	102,9	111,4	111,1	Erdöl	489	496	
Schmalz	32,0	101,7		Benzin	52,2	46,2	46,0

¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Berichtigt. Bei Zinn beruht die Berichtigung auf der Einbeziehung der im Juli 1933 erstmalig ausgewiesenen Vorräte in den Schmelzereien von Arnheim (Niederlande). Unter Einschluss dieser Bestände betragen die Weltvorräte Ende Juli 45 318 t. — ³⁾ Zahlen für Oktober: Baumwolle 2076, Zinn 34,1, Benzin 46,8, Weizen 15 420.

Am Weltgetreidemarkt hielt die rückläufige Preistendenz in der ersten Oktoberhälfte noch an. Mitte des Monats lagen die Weizenpreise um 30 vH niedriger als Mitte Juli (letzter Hochstand) und um etwa 10 vH unter dem Tiefstand von Ende Dezember 1932. Gegenüber dem Druck, den das dringende Angebot ungarischen und russischen Weizens, die Gewährung von Ausfuhrzuschüssen in den Vereinigten Staaten von Amerika und die zunehmenden Einfuhrerschwerungen in Europa auslösten, vermochten auch die Stützungskäufe in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada keine nennenswerte Anregung zu geben. Erst gegen Ende des Monats zogen die Preise — zum Teil im Zusammenhang mit der Erwartung einer weiteren Abschwächung des Dollars — unter Schwankungen etwas an. Trotzdem waren die Preise für Weizen, Hafer und Reis Ende Oktober um etwa 5 vH, die Preise für Roggen und Gerste sogar um über

Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1932					1933					Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1932					1933				
				Sept.	Okt.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.				
Deutsches Reich	Stat. Reichsamt	1913	D.	95,1	94,3	91,9	92,9	93,9	94,2	94,9	95,7	Schweden	Kommerskollegium	1913	D.	110	110	106	106	108	108	109	109				
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	533	529	502	507	506	501	496	489	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	94,8	94,8	91,6	91,2	91,7	90,9	90,8	90,7				
Bulgarien	Dir. Générale	1914	D.	1 971	1 926	1 828	1 807	1 845	1 795	1 839	70,5	Spanien	Instituto Geogr. y de Estadística	1913	M.	170,5	168,6										
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	119	118	123	123	125	126	128	127	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	681	678	673	672	666	660	658	654				
Finnland	Stat. Centr. Byran	1913	D.	90	90	88	89	90	90	90	90	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	90	86	79	79	73	71	70	71				
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	389,0	384,1	374,3	388,1	389,0	386,1	378,3	376,3	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St.	1913	D.	132,4	129,0	129,2	132,3	133,7	134,6	136,1					
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	102,1	101,1	99,2	101,7	102,3	102,5	103,0	102,6	Brit. Indien (Bombay)	Lab. Office	VII. 1914	E.	107	107	97	98	100	98						
Italien	Cons. prov. dell' Ec. (Hörsk Matland)	1913	D.	306,7	304,3	282,2	285,0	283,3	282,4	280,7	277,0	China (Shanghai)	Nat. Tarif Commission	1926	M.	109,8	108,7	104,2	104,5	103,4	101,7	100,4	100,3				
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	61,8	63,9	64,9	66,1	63,7	60,7	60,7	61,5	Japan	Bank of Japan	1913	D.	126,5	127,8	133,5	135,7	137,6	136,0	137,8	136,3				
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	76	77	72	73	73	73	75	75	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	66,9	65,0	66,9	67,6	70,5	69,4	68,9					
Norwegen	Stat. Centralbyra	1913	M.	123	123	121	121	121	122	123	123	Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	93,6	92,3	89,8	93,1	98,7	99,6	101,4	102,7				
Österreich	Bundesamt f. Stat.	f. H. 1914	M.	110	111	107,6	109,0	110,9	108,4	108,2	108,5	Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1926	D.	65,3	64,4	62,7	65,0	68,9	69,5	70,8	71,7				
Polen	Stat. Amt	I. 1914	E.	71,2	69,7	67,3	69,0	67,0	63,9	65,2	64,4	Irving Fisher	1913	D.	89,8	87,6	86,6	91,3	98,6	100,9	102,1	102,5					

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — ⁴⁾ Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — ⁵⁾ Gewogener Index, 125 Preisreihen. — ⁶⁾ 784 Waren.

10 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Befestigt haben sich im Oktober nur die Preise für Mais.

Von den Genußmitteln gaben Zucker und Kakao wieder im Preis nach, während Kaffee und Tee ihren Preisstand annähernd behaupteten. An den Märkten der landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte überwogen — vielfach unter jahreszeitlichen Einflüssen — die Preissteigerungen (Rindfleisch, dänische Butter, Eier). Stärkere Preisrückgänge waren für Schweinefleisch, insbesondere für Bacon, zu verzeichnen.

Unter den Textilrohstoffen zeigten Baumwolle, Jute und Hanf nur geringe Preisschwankungen. Die Preise für Wolle gingen leicht, die Preise für Seide und Flachs um über 10 vH zurück. Der Rückschlag an den Rohseidenmärkten dürfte zum Teil auf die steigende Kokonproduktion in Japan zurückzuführen sein. Am Baumwollmarkt konnte sich die leb-

hafte Nachfrage auf die Preise nicht auswirken, weil die amerikanische Ernte trotz der Restriktion nicht kleiner als im Vorjahr ist.

Die im September begonnene Befestigung der Kautschukpreise hat sich im Oktober zwar noch etwas fortgesetzt, wurde aber wiederholt durch Rückschläge unterbrochen. Häute und Felle gaben überwiegend stark im Preis nach.

An den Märkten der Nichteisenmetalle hielt die Aufwärtsbewegung der Zinnpreise infolge des weiteren Abbaus der Vorräte an, während die Preise für Blei, Kupfer und Zink weiter leicht zurückgingen.

Die Weltmarktpreise für Kohle zogen im Zusammenhang mit der Befestigung des englischen Pfundes leicht an. Am Erdölmarkt hatte die Entwicklung des Dollars den gleichen Einfluß, wurde aber durch Heraussetzungen der Preise in Dollarwährung noch verstärkt.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Oktober 1933.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM*) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM*) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wah-rung	Sept. 1933	Okt. 1933	Sept. 1933	Okt. 1933			Menge	Wah-rung	Sept. 1933	Okt. 1933	Sept. 1933	Okt. 1933
Weizen, einh. gar. aver ...	London	112 lbs	s d	4 10	4 10	6,27	6,25	Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	13 0	13 3	8,43	8,58
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	4 11 1/2	4 5 1/8	7,21	6,42	» Hochofen	Frankreich 4)	t	fr	120,25	120,25	19,78	19,78
» North. Man. II	London	480 lbs	s d	26 3	23 7	7,94	7,12	» Belgien 5) 10)	t	fr	110,00	110,00	12,84	12,84	
» » II	Winnipeg	60 lbs	cts	65,13	57,88	6,54	5,86	» V. St. v. A. 4) 9)	sht	\$	2,50	3,50	7,80	10,87	
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	4,95	4,40	8,35	7,42	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. 14)	bbbl	\$	2,01	2,12	3,57	3,75
» Hardw. II	New York	60 lbs	cts	98,63	93,13	10,26	9,64	» stand. with 8)	New Or. 2)	am. gall	cts	4,47	4,25	3,34	3,16
» Plata, Barusso	London	480 lbs	s d	22 0	20 0	6,66	6,04	Benzin, 60/62 Beaumbe ..	New Or. 2)	am. gall	cts	5,02	5,73	3,75	4,26
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	5,69	5,11	5,84	5,27	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2) 3)	lt	s d	62 6	62 6	40,54	40,45
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	24 3	21 6	12,58	11,13	» P. L. III	Frankr. 9)	t	fr	220,00	219,50	36,19	36,11
» canad. Ausf.	New York	196 lbs	\$	3,50	3,30	11,14	10,44	» Foote d. m. III Inl.	Belgien 5)	t	fr	305,00	305,00	35,61	35,61
» amer. Hardw. »	New York	196 lbs	\$	4,65	4,46	14,79	14,12	» Ausf. Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—	
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	14,50	—	6,83	—	» 2 X East Pa. Philadel. 4)	lt	\$	18,84	18,76	52,47	52,01	
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	3,48	3,00	5,87	5,06	Knüppel, Thomasgüte	Antw. 2) 10)	lt	£ s d	2 7 0	2 7 0	47,24	47,24
» Western II	New York 2)	56 lbs	cts	64,88	49,13	7,23	5,45	2-2 1/4 p	Gr. Brit. 9) 8)	lt	£ s d	6 15 0	6 15 9	87,57	87,86
Hafer, Plata f. a. q. ...	London	320 lbs	s d	11 9	11 0 1/8	5,33	5,02	Stabeisen 3. M. 3/8-3 in Inl.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 16 3	6 16 3	88,38	88,18
Gerste, Donau 3 1/2 0 ..	London	400 lbs	s d	13 1 1/2	12 5	4,77	4,50	» Ausf. Frankreich 3) 10) 13)	t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12	
» Can. III	London	400 lbs	s d	17 7 1/2	15 8 1/8	6,41	5,69	» Belgien 5)	t	fr	535,00	535,00	62,46	62,46	
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	3,26	3,18	5,50	5,37	» Antw. 2) 10)	lt	£ s d	3 0 0	3 0 0	60,32	60,32	
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	V. St. v. A. 11)	1 lb	cts	1,60	1,75	99,83	108,71	
» Plata, a. q. ...	London	480 lbs	s d	15 10 1/2	15 0	4,80	4,53	» Antw. 2) 10)	lt	£ s d	1 3 0	1 3 0	60,32	60,32	
» nächste Sicht	Kopenhagen	100 kg	Kr	11,50	10,75	6,82	6,32	V. St. v. A. 12)	1 lb	cts	1,60	1,75	99,83	108,71	
» mixed II	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	3,87	3,58	3,97	3,69	» Antw. 2) 10)	lt	£ s d	1 3 18 6	1 3 18 6	78,92	78,92	
Reis, Burma II	New York	56 lbs	cts	54,25	46,00	6,04	5,10	» Gr. Brit. 12)	box	£ s d	17 0 1/2	16 10 1/2	229,56	226,64	
» Saigon	London	112 lbs	s d	6 5	6 5	8,32	8,30	Nordengland	lt	£ s d	2 4 9	2 6 9	29,03	30,26	
» Japan I	Marseille	100 kg	fr	57,50	56,00	9,46	9,21	Schrott, heavy steel ..	V. St. v. A. 4)	lt	£ s d	12,94	12,15	36,04	33,69
Rinder, Farsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	39,75	36,90	23,54	21,70	» heavy melting steel	London	lt	£ s d	35 4 5	33 13 10	45,70	43,61
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	98,00	93,00	46,15	44,27	Kupfer, standard, per Kasse ..	London	lt	£ s d	39 0 0	37 15 0	50,59	48,86
» Chicago	Cuango	100 lbs	\$	4,89	4,84	30,56	30,00	» elektrol.	New York	1 lb	cts	9,00	8,25	56,11	51,20
Rindfleisch, Kühl., argent.	London	8 lbs	s d	3 11	3 8	71,22	66,43	» Inl.	Europ. Häfen	1 lb	cts	—	—	—	—
Hammelfleisch, Gef., argent.	London	8 lbs	s d	3 5	3 4	62,21	60,24	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	217 1 3	223 12 8	281,58	289,49
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	144,50	111,25	85,61	65,43	» New York	1 lb	cts	46,70	47,83	291,39	297,13	
» einh.	London	8 lbs	s d	5 2	5 3	94,02	95,14	» London	lt	£ s d	16 16 3	16 6 3	21,79	21,11	
» neuseel.	London	8 lbs	s d	4 0	4 3	72,62	77,13	Zink, per Kasse	New York	1 lb	cts	4,70	4,74	29,35	29,44
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	88 0	78 0	114,16	100,97	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	11 18 10	11 16 3	15,48	15,28
Schmalz, p. Western ..	New York	1 lb	cts	6,40	5,99	39,91	37,22	» New York	1 lb	cts	4,50	4,32	28,06	26,85	
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	199,00	191,75	117,90	112,77	Aluminium, Ausf.	London	lt	£ s d	80 0 0	80 0 0	160,84	160,84
» Lauenw. (Holl.)	London	1 kg	fl	0,66	0,68	111,37	114,74	» New York	1 lb	cts	22,90	22,90	142,87	142,22	
» dänische	London	112 lbs	s d	115 3	111 6	149,51	144,32	Silber	London	1 oz	d	18,28	18,23	32,27	32,13
» neuseeländ.	London	112 lbs	s d	101 6	98 3	131,67	127,17	Baumwolle, ostind. Curt F.G.	Liverpool	1 lb	d	5,04	4,97	60,99	60,99
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	200,00	222,50	5,92	6,54	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,49	5,47	66,43	66,06
» »	Rosmond	100 St.	fl	3,91	4,68	6,60	7,90	» obergr. F. G.	Liverpool	1 lb	d	6,44	6,23	78,07	75,25
» dänische	London	120 St.	s d	12 0	13 3	6,59	7,26	» Saktel. F.G.F.	Liverpool	1 lb	d	7,32	7,13	88,57	86,13
Zucker, Kuba 98° unverz.	New York	1 lb	cts	1,61	1,35	10,00	8,43	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	9,64	9,59	60,19	59,54
» Java, v. cat. Ind	London	112 lbs	s d	7 4 1/8	7 1 1/4	9,53	9,19	Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	9,13	9,25	110,53	111,84
» tschech.	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 6	7 6	9,73	9,71	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	16,75	16,00	202,86	193,29
» Br. W. J., 96°	London	112 lbs	s d	10 1 1/8	9 9 1/4	13,11	12,70	» gr. mer. 60's 17)	London	1 lb	d	12,25	12,50	146,74	150,88
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	7,49	7,13	46,57	44,26	» gr. cresbr. 64's 17)	London	1 lb	d	6,25	6,50	74,88	78,44
» Santos IV	New York	1 lb	cts	9,06	8,80	56,57	54,63	» tops 64's aver.	Bradford	1 lb	d	34,00	32,25	411,72	389,58
» » sup.	London	112 lbs	s d	43 0	40 6	55,77	52,42	» Buenos-A. fine ..	La Harre	100 kg	fr	595,00	587,50	97,88	96,64
» Costa-Rica m g	London	112 lbs	s d	76 6	73 6	99,24	95,14	Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 6	8 0	12,34	11,60
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	4,75	4,35	29,63	27,04	» Kanton	London	1 lb	s d	7 6	7 3	10,90	10,52
» ff. n. Sicht	London	112 lbs	s d	22 0	20 0	28,55	25,90	» italien.	London	1 lb	s d	9 9	9 0	14,16	13,04
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 9 1/4	0 10 1/4	117,10	128,36	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,92	1,65	11,94	10,28
» »	London	lt	£ s d	10 13 6	9 9 6	13,85	12,26	Kunstseide, I gebil. 150	Maitland	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,30	4,30
Baumwollsaat, ag. schw.	Hull	lt	£ s d	5 3 9	4 7 6	6,73	5,66	Flachs, Rigauer	London	lt	£ s d	47 13 9	45 5 0	61,87	58,57
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	11 3 6	10 13 3	14,50	13,80	Hanf, Manilla	London	lt	£ s d	15 13 9	15 9 0	20,48	20,00
Palmerkerne	London	lt	£ s d	8 5 6	8 1 3	10,74	10,44	» Sissal I	London	lt	£ s d	17 15 6	17 1 3	23,06	22,09
Erdnüsse, Bolt Bombay	London	lt	£ s d	—	—	—	—	» Bol. P. C.	Maitland	100 kg	Lire	298,00	290,00	65,73	63,92
Sojabohnen, mansehar.	London	lt	£ s d	6 9 0	6 13 6	8,37	8,64	» Manilla	New York	1 lb	cts	4,50	4,13	28,06	25,64
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,50	15,50	9,18	9,11	Jute, nat. I	London	lt	£ s d	15 1 6	14 15 6	19,56	19,12
Kohle, North. unser. 15)	Newcastle 2)	lt	s d	12 4	12 4	8,00	7,98	Häute, Ochsen-, beste ..	Chicago	1 lb	cts	13,00	—	81,11	—
» tout ven. 30) mm fett	Duval 3)	t	fr	113,25	113,25	18,63	18,63	» Paeker nat. I ..	London	1 lb	cts	—	—	—	—
» tout ven. 30) ind.	Belgien 3)	t	fr	125,00	125,00	14,59	14,59	Kautschuk, Plant.crepe	London	1 lb	d	4 1/8	4 1/8	49,92	52,36
» Bunker, westfal.	Rotterdam 2)	t	fl	6,85	6,60	11,56	11,14	» New York	New York	1 lb	cts	8,00	8,38	49,91	52,04
» blum. Nary stand.	V. St. v. A. 4)	sht	\$	1,80	2,20	5,61	6,83	Holzstoff, Papiermasse einh	lob Göteborg.	lt	Kr	85,00	—	5,70	—
								Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	7 15 0	7 15 0	10,05	10,03
									New York	100 lbs	\$	—	—	—	—

Handelsseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Umrechnung in RM erfolgt seit März 1933 über die Devisennotierungen in den wichtigsten europäischen Goldwährungsländern (vor allem Frankreich, Schweiz, Niederlande). — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stk. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsort. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburgh Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Hochofener Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Monatsende. — 18) Berichtigt

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1933.

Unter dem erweiterten Vollstreckungsschutz für die deutsche Landwirtschaft hat die Zahl der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr 1933 stark abgenommen. Die notwendige Ergänzung der Erweiterung des Vollstreckungsschutzes bilden die von der Reichsregierung zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse mit dem Gesetz vom 1. Juni 1933 (RGBl. I, S. 331) eingeleiteten Maßnahmen; das in dem Gesetz vom 1. Juni 1933 vorgesehene landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren wird daher in der nächsten Zukunft für die Zahlungsschwierigkeiten der Landwirtschaft eine weit größere Bedeutung erlangen als die direkte Vollstreckung in das unbewegliche land- und forstwirtschaftliche Vermögen durch die Zwangsversteigerung.

Eingeleitet wurden im 2. Vierteljahr 1933 im Deutschen Reich¹⁾ mehr als 1386 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von zusammen mehr als 22 300 ha. Gegenüber dem vergleichbaren Gesamtergebnis der Statistik für das 2. Vierteljahr des Vorjahres haben bei den Grundstücken mit einer Fläche von mehr als 2 ha die Zahl der eingeleiteten Verfahren sowie die davon betroffene Fläche ziemlich gleichmäßig um rd. 75 vH abgenommen.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr 1933	Anzahl	Fläche ha	durchschnittliche Fläche ha	Belastung		Effektivpreis ²⁾	
				insges. in 1 000 R.M.	je ha R.M.	insges. in 1 000 R.M.	je ha R.M.
Wirtschaftsgebiete*)							
Insgesamt							
Ostpreußen	27	2 075	76,9	1 803	869	960	463
Brandenburg und Berlin	26	489	18,8	982	2008	842	1 722
Pommern u. Grenzmark							
Posen-Westpreußen ..	18	597	33,2	561	940	324	543
Schlesien	27	249	9,2	377	1514	312	1 253
Sachsen und Mitteldeutschland	25	385	15,4	823	2138	578	1 501
Mecklenburg	3) 11	71	6,5	149	2129	97	1 366
Schleswig-Holstein	4) 9	319	35,4	592	1856	409	1 282
Niedersachsen	19	171	9,0	540	3158	376	2 199
Rheinland ⁴⁾ u. Westfalen	13	107	8,2	241	2252	221	2 065
Hessen u. Hessen-Nassau	27	53	2,0	363	6849	247	4 660
Oberrheinland ⁵⁾	6) 5	26	5,2	97	3731	45	1 731
Württemb. u. Hohenz...	6) 32	98	3,1	30	3750	252	2 571
Bayern rechts des Rheins	91	748	8,2	1 460	1952	1 245	1 664
Deutsches Reich ¹⁾	330	5 388	16,3	8 018	1 514	5 908	1 097
2. Vierteljahr 1932 ⁷⁾	1 784	41 290	23,1	54 950	1 356	42 995	1 041

Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	insgesamt ²⁾				von Grundstücken m. einer Fläche von 2 ha und mehr			
	2. Vj. 1933		2. Vj. 1932		2. Vj. 1933		2. Vj. 1932	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
Wirtschaftsgebiete *)								
Ostpreußen	54	2 887	344	17 988	54	2 887	344	17 988
Brandenburg und Berlin	68	1 876	286	11 010	68	1 876	286	11 010
Pommern u. Grenzmark								
Posen-Westpreußen ..	57	4 012	216	7 803	57	4 012	216	7 803
Schlesien	86	1 921	323	12 633	86	1 921	323	12 633
Sachsen und Mitteldeutschland	264	1 868	4) 809	10 963	148	1 795	550	10 782
Mecklenburg	32	3 804	139	6 087	22	3 799	73	6 062
Schleswig-Holstein	52	1 135	236	4 179	45	1 128	222	4 167
Niedersachsen	155	2 261	666	13 267	137	2 245	615	13 226
Rheinland ⁴⁾ u. Westfalen	40	316	309	2 579	36	311	309	2 579
Hessen u. Hessen-Nassau	271	824	587	1 690	83	703	231	1 541
Baden	139	732	294	1 671	54	674	125	1 488
Württemb. und Hohenz.	168	709	440	1 401	57	641	148	1 202
Deutsches Reich ²⁾	1 386	22 345	4 649	91 271	847	21 992	3 442	90 481

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	Anzahl	Fläche ha	durchschnittliche Fläche ha	Belastung		Effektivpreis ²⁾	
				insges. in 1 000 R.M.	je ha R.M.	insges. in 1 000 R.M.	je ha R.M.
Von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha u. mehr							
Ostpreußen	23	2 073	90,1	1 771	854	942	454
Brandenburg und Berlin	15	480	32,0	857	1 785	739	1 540
Pommern u. Grenzmark							
Posen-Westpreußen ..	14	596	42,6	535	898	304	510
Schlesien	21	246	11,7	348	1 415	299	1 215
Sachsen und Mitteldeutschland	13	378	29,1	745	1 971	512	1 354
Mecklenburg	6	68	11,3	126	1 853	77	1 132
Schleswig-Holstein	4) 7	316	45,1	571	1 807	395	1 250
Niedersachsen	14	168	12,0	482	2 869	329	1 958
Rheinland ⁴⁾ u. Westfalen	5	102	20,4	196	1 922	193	1 892
Hessen u. Hessen-Nassau	10	44	4,4	218	4 955	170	3 864
Oberrheinland ⁵⁾	4	25	6,3	93	3 720	44	1 760
Württemb. u. Hohenz...	6) 10	85	8,5	26	3 714	138	1 624
Bayern rechts des Rheins	64	727	11,4	1 341	1 845	1 156	1 590
Deutsches Reich ²⁾	206	5 308	25,8	7 309	1 398	5 298	998
2. Vierteljahr 1932 ⁷⁾	1 161	40 841	35,2	50 509	1 259	39 328	963

¹⁾ Preußen ohne Fälle mit einer Fläche von unter 2 ha. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Für Bayern werden die Zahlen über eingeleitete Zwangsversteigerungen nicht festgestellt. — ⁴⁾ Außerdem beim Freistaat Sachsen 4 Fälle ohne Flächenangabe.

Die Zahl der im 2. Vierteljahr 1933 im Deutschen Reich (einschließlich Bayern) durchgeführten²⁾ Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke beträgt nur noch 330 mit einer Gesamtfläche von 5 388 ha gegenüber 1 784 Verfahren mit 41 290 ha im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen hat also um 81,5 vH abgenommen und die betroffene Fläche um 87,0 vH. In den verschiedenen Größenklassen³⁾ haben die Zwangsversteigerungen im 2. Vierteljahr 1933 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres abgenommen:

Größenklassen	Anzahl		Fläche	
	unter 2 ha	2 ha bis	80,09 vH	82,18 vH
2 ha bis	20	20	80,96	82,56
20	50	50	86,55	88,25
50	100	100	75,80	74,58
100 und mehr			90,36	90,05
Insgesamt			81,50 vH	86,95 vH

In allen Wirtschaftsgebieten sind Anzahl und Fläche der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr 1933 erheblich geringer als im 2. Vierteljahr 1932. Besonders

¹⁾ Ohne Saargebiet. Von den in Preußen eingeleiteten Verfahren sind nur die Grundstücke von mehr als 2 ha erfasst; die in Bayern eingeleiteten Verfahren sind in den Zahlen nicht enthalten. — ²⁾ Die Einleitung einer Zwangsversteigerung braucht nicht immer ihre Durchführung zur Folge zu haben; häufig wird ein Verfahren eingeleitet, um einen Druck auf den Schuldner auszuüben, oder es folgt ein Vergleich, wenn auf ein ausreichendes Ergebnis der Versteigerung nicht zu rechnen ist. — ³⁾ Eine Übersicht nach Größenklassen über Zahl, Fläche und finanzielles Ergebnis der durchgeführten Zwangsversteigerungen im 2. Vierteljahr 1933 ist im Statistischen Reichsanzeiger einzusehen.

^{*)} Die Zusammensetzung der Wirtschaftsgebiete vgl. *W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 152. — ¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Zuschläge zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersterher. — ³⁾ Für Mecklenburg-Strelitz 1 Fall (mit einer Fläche von 1 ha, 4 000 R.M. Effektivpreis) ohne weitere finanzielle Angaben. — ⁴⁾ In der preußischen Provinz Schleswig-Holstein wurde 1 Fall (mit einer Fläche von 4 ha, Effektivpreis 200 R.M.) außer Betracht gelassen, da es sich nicht um die Versteigerung eines Grundstücks, sondern eines Mitigentums handelte. — ⁵⁾ Außerdem in der Pfalz: 1 Fall mit einer Fläche von 0,054 ha, 11 300 R.M. Belastung, 3 900 R.M. Zuschlag; 1 Fall mit einer Fläche von 0,247 ha, 3 700 R.M. Belastung, 1 600 R.M. Zuschlag, 1 600 R.M. nicht gedeckte Forderung des Ersterher. — ⁶⁾ Für Württemberg (insgesamt für 30 Fälle mit 90 ha, Versteigerungserlös 227 000 R.M. — bei Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr für 9 Fälle mit 78 ha, Versteigerungserlös 118 000 R.M.) sind sonstige finanzielle Angaben nicht gemacht worden. — ⁷⁾ Ergänzende Zahlen gegenüber der Veröffentlichung in *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 23, S. 747.

stark ist die Zahl der Zwangsversteigerungen zurückgegangen im Oberrheinland (—94,4 vH), in Rheinland und Westfalen (—87,9 vH), in Schleswig-Holstein (—85,5 vH), in Sachsen und Mitteldeutschland (—84,5 vH) sowie in Ostpreußen (—84,5 vH). In den Größenklassen zeigt sich in allen Gebieten ungefähr die gleiche Tendenz wie bei der Gesamtheit der in den einzelnen Gebieten erfaßten Zwangsversteigerungsfälle.

Das finanzielle Ergebnis¹⁾ der im 2. Vierteljahr 1933 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke läßt einen Ausfall an dinglich gesicherten Forderungen erkennen (Belastung abzüglich des Effektivpreises) in Höhe von mindestens rd. 2,1 Mill. R.M. oder rd. 26 vH der Gesamtbelastung; im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug der Ausfall rd. 12,0 Mill. R.M. (rd. 22 vH der Gesamtbelastung). Bei den im 2. Vierteljahr 1933 durchgeführten Zwangsversteigerungen war das finanzielle Ergebnis also etwas ungünstiger als im 2. Vierteljahr 1932.

Im 1. Halbjahr²⁾ 1933 sind im Deutschen Reich insgesamt 1 211 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher

¹⁾ Theoretische Ausführungen: *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 13, S. 415. — ²⁾ Die Zahlen für das 1. Vierteljahr 1933 sind gegenüber dem in *W. u. St. (13. Jg. 1933, Nr. 18, S. 585) veröffentlichten Ergebnissen um 6 Fälle mit einer Fläche von 80 ha (in Sachsen) ergänzt.

Grundstücke mit einer Fläche von zusammen 16 827 ha durchgeführt worden. Der Rückgang gegenüber dem 1. Halbjahr 1932 beträgt bei der Anzahl rd. 62 vH und bei der Fläche rd. 77 vH. An dinglich gesicherten Forderungen sind bei diesen Verfahren im 1. Halbjahr 1933 rd. 6,1 Mill. RM (24 vH der Gesamtbelastung) ausgefallen gegenüber rd. 20,8 Mill. RM (21 vH der Gesamtbelastung) im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die Aktiengesellschaften im Oktober 1933.

Das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften hat im Oktober 1933 durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 58 Mill. RM zugenommen, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 74 Mill. RM abgenommen; es ist also im ganzen um 16 Mill. RM zurückgegangen. Im Oktober 1933 wurden 6 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 44,85 Mill. RM gegründet.

Wie im Vormonat handelte es sich bei den Millionengründungen um 2 Gesellschaften, in die von Konzerngesellschaften der Vereinigten Stahlwerke Werkwohnungen eingebracht wurden, also um reine Sachgründungen, und zwar um die Westdeutsche Wohnhäuser A. G. in Düsseldorf mit einem Nominalkapital von 26 Mill. RM und um die Westfälische Werkwohnungen-A. G. in Dortmund mit einem Nominalkapital von 18 Mill. RM.

Im Oktober wurden 23 Kapitalerhöhungen um zusammen 13,15 Mill. RM vorgenommen, davon entfiel weniger als ein Drittel auf Barzahlungen.

Die Hanseatische Verlagsanstalt A. G. in Hamburg erhöhte ihr Aktienkapital durch Umwandlung eines Darlehens in Aktien um 2,2 Mill. RM.

Von den im Oktober 1933 erfolgten 77 Kapitalherabsetzungen um zusammen 53,2 Mill. RM waren 12 mit gleichzeitigen baren Wiedererhöhungen um zusammen 2,9 Mill. RM verbunden.

Durch Einziehung eigener Aktien und gleichzeitige Zusammenlegung des Aktienkapitals nahmen Kapitalherabsetzungen vor: die Ruberoidwerke A. G. in Hamburg (chemische Industrie) um 3,43 Mill. RM (Einziehung von 0,07 Mill. RM und Zusammenlegung 4:1) und die Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie A. G. in Frankenthal um rd. 3,26 Mill. RM (Einziehung von rd. 0,17 Mill. RM und Zusammenlegung 4:1).

Nur durch Zusammenlegung setzten ihr Aktienkapital herab: die Deutsche Schiff- und Maschinenbau A. G. in Bremen um 13,3 Mill. RM im Verhältnis 20:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 6 Mill. RM, die von Gläubigern der Gesellschaft gegen ihre Forderungen eingetauscht wurden, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig um 5 Mill. RM im Verhältnis 4:3, die Vedag Vereinigte Dachpappen-Fabriken-A. G. in Berlin um 4 Mill. RM im Verhältnis 5:3, die Brauerei C. W. Naumann A. G. in Leipzig um 1,8 Mill. RM im Verhältnis 10:1, die A. G. für Cartonagenindustrie in Dresden um 1,55 Mill. RM im Verhältnis 5:2 bei gleichzeitiger Barerhöhung um 1,6 Mill. RM, die Ehrlich & Graetz A. G. in Berlin um 1,25 Mill. RM (Stammaktien im Verhältnis 3:2), die Kuhn, Vierhaus & Co. Rheydt A. G. in Rheydt (Textilindustrie) um 1,2 Mill. RM im Verhältnis 4:1 und die Gebr. Borchers A. G. in Goslar (chemische Industrie) um 1,2 Mill. RM im Verhältnis 3:1.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1933			1932 ⁴⁾
	Okt.	Sept.	Aug.	
Gründungen	Anzahl 6	11	9	7
Nominalkapital	44 850	58 930	15 580	7 783
dav. Sacheinlagen	44 096	57 602	4 869	2 775
Barzahlung	754	1 328	10 711	5 008
Kurswert ¹⁾	754	1 328	9 531	1 882
Kapitalerhöhungen	Anzahl 23	27	20	18
Nominalbetrag	13 151	9 070	34 759	19 411
dav. Sacheinlagen	9 203	1 163	31 160	6 402
Fusionen	—	—	1 500	2 670
Barzahlung	3 948	7 907	2 099	10 339
Kurswert ¹⁾	3 948	7 953	2 115	10 652
Kapitalbedarf ²⁾ nach Gewerbegruppen				
Industrie der Grundstoffe ³⁾	500	328	1 899	602
Verarbeitende Industrie	3 055	6 073	8 303	3 221
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	—	—	—	1 401
Handel	564	1 454	526	746
Banken u. sonst. Geldhandel	550	930	388	5 892
Beteiligungsgesellschaften	—	—	—	201
Versicherungswesen	—	—	—	8
Verkehr	33	—	278	228
Sonstige Gewerbegruppen	—	496	252	235
Insgesamt	4 702	9 281	11 646	12 534

Ferner setzten ihr Kapital herab die Credit-Anstalt A. G. in Dortmund um 1,9 Mill. RM und die Wesselmann-Bohrer-Co. A. G. in Gera-Zwötzen um 1,3 Mill. RM.

67 Aktiengesellschaften wurden im Oktober 1933 aufgelöst, davon hatte eine noch keine Umstellung ihres Kapitals auf Reichsmark vorgenommen. Die übrigen verfügten über ein Nominalkapital von zusammen 21 Mill. RM. Von den 8 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden eine vor 1914, zwei während der Inflationszeit und 5 nach der Währungsstabilisierung gegründet.

Der größte Konkurs des Monats betrifft die im Jahre 1922 gegründete Luna-Park Grundstücks-A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 2 Mill. RM.

Durch die Eröffnung der Liquidation wurden aufgelöst: die Deutsche Holzwirtschaftsbank A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 2 Mill. RM, die Nordwestdeutsche Realkreditbank A. G. in Bückeburg mit einem Kapital von 2 Mill. RM, die Schuhfabrik Eugen Wallerstein A. G. in Offenbach a. M. mit einem Kapital von 1,8 Mill. RM, die Stock Motorflug A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1,6 Mill. RM, die Gebrüder Leffers A. G. in Delmenhorst (Warenhaus) mit einem Nominalkapital von 1,5 Mill. RM, die Vereinigte Deutsche Fettwerke A. G. in Berlin (Beteiligungsgesellschaft im Scheidemandel-Konzern) mit einem Kapital von 1,5 Mill. RM, die D. Coundé A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 1,2 Mill. RM und die Carl Flemming & C. T. Wiskott A. G. für Verlag und Kunstdruck in Frankfurt a. M. mit einem Kapital von 1 Mill. RM.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	1933				Monatsdurchschnitt 1932			
	Oktober ¹⁾		September					
	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM		
Kapitalherabsetzungen ..	77	Betrag 53 221	84	Betrag 55 238	97	Betrag 239 654	102	Betrag 187 425
damit verbunden Kapitalerhöhungen ¹⁾	12	2 865	12	3 491	6	1 583	7	6 559
Auflösungen ²⁾ wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens	34	Nominalkapital 16 023	24	Nominalkapital 10 105	26	Nominalkapital 10 204	42	Nominalkapital 17 892
Konkursöffnung	2	2 832	3	2 770	7	2 433	11	7 041
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	24	2 150	8	3 587	17	11 686	22	14 312
	—	—	—	—	—	—	4	12 172

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ³⁾ Außerdem wurde 1 Gesellschaft aufgelöst, die ihr Kapital noch nicht auf RM umgestellt hatte.

Die Bewegung der Unternehmungen im Oktober 1933.

Im Oktober 1933 sind bei den Aktiengesellschaften die Gründungen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, die Auflösungen sind dagegen — hauptsächlich durch eine erhöhte Zahl der Löschungen von Amts wegen — gestiegen. Bei den Gesellschaften m. b. H. ist die Zahl der Gründungen ungefähr ebenso hoch wie im Vormonat; die Auflösungen sind trotz vermehrter Löschungen von Amts wegen zurückgegangen. Läßt man die Löschungen von Amts wegen außer Betracht, so ist die Zahl der im Oktober gegründeten Gesellschaften m. b. H. um 29 höher als die Zahl der aufgelösten. Bei den Einzelfirmen und Personalgemeinschaften haben sich sowohl die Gründungen als auch die Auflösungen gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Zahl der Auflösungen nahm jedoch stärker zu als die der Gründungen, so daß sich der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen — nach Abzug der Löschungen von Amts wegen — gegenüber dem Vormonat erhöht hat (von 13 auf 44). Auch bei den Genossenschaften sind sowohl die Neugründungen wie auch die Auflösungen gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Zahl der Neugründungen hat sich gegenüber dem Vormonat auf mehr als das Doppelte erhöht (von 109 im September auf 247 im Oktober). Hauptsächlich handelt es sich bei den neugegründeten Genossenschaften um landwirtschaftliche, besonders um Milchabsatzgenossenschaften.

Bewegung der Unternehmungen	1933		1932	
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.
	Gründungen		Auflösungen ¹⁾	
Aktiengesellschaften	6	11	67	35
Gesellschaften m. b. H.	255	257	330 (215)	420 (349)
Genossenschaften	247	109	155	113
Einzelfirmen, Offene Handelsges. u. Kommanditges.	957	798	1 243 (1 012)	907 (824)

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

¹⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — ²⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

Unter den Genossenschaften, die im Oktober 1933 gegründet und aufgelöst wurden (Vormonatszahlen in Klammern), waren:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften	3 (10)	39 (28)
Landwirtschaftliche Genossenschaften	222 (75)	44 (30)
Gewerbliche Genossenschaften	12 (11)	20 (11)
Konsumvereine	3 (2)	10 (13)
Baugenossenschaften	3 (5)	16 (15)

Die Umwandlungen von Einzel firmen in Personalgesellschaften betragen im Oktober 1933 114 (im Vormonat 101), die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzel firmen 217 (im Vormonat 230).

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe NewYork	5% Young-Anleihe NewYork	4 1/4% Liberty Loan NewYork	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Mai 1933..	57,75	38,88	102,59	108,25	77,00	100,75	98,08
Juni ..	69,38	43,25	102,28	109,38	77,65	99,94	100,75
Juli ..	70,13	44,50	101,94	109,00	77,10	101,56	97,75
Aug. ..	70,50	43,50	102,34	109,00	77,60	101,94	101,00
Sept. ..	63,56	43,81	102,69	109,38	80,40	101,94	100,75
Okt. ..	71,88	43,88	102,41	110,50	77,55	101,69	100,90

Geldmarkt und Notenbanken im Oktober und Anfang November 1933.

Seit den letzten Tagen des Monats Oktober macht sich eine beachtliche Entspannung der Geldmarktlage, auch im Satz für tägliches Geld, bemerkbar. Vor allem zeigt sie sich in der rückgängigen Beanspruchung der Notenbanken. Die Wechsel- und Lombardkredite der Notenbanken haben sich von ihrem am 23. Oktober erreichten Höchststand bis zum 7. November — unter Ausschluß der durch den Ultimo bedingten technischen Schwankungen — um 87 Mill. RM verringert und sind damit auf den

Zahlen zur Geldlage Mill. RM	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1933		1933		
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	
I. Gesamte Notenbankkredite^{a)}	5 987,9	5 999,8	5 755,7	6 144,9	6 308,0
a) Wechsel ¹⁾ und Lombard in vH	3 352,6	3 378,5	3 081,1	3 456,0	3 674,8
Wechsel	56,0	56,3	53,5	56,2	58,3
Lombard	3 263,6	3 255,3	2 948,7	3 302,7	3 458,7
b) Sonstige Kredite	2 635,3	2 621,3	2 674,6	2 688,9	2 633,2
Schuld des Reichs an Reichsbank	178,5	178,5	179,5	178,5	178,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	408,9	408,9	427,1	408,9	408,9
Münzprägungen	1 681,9	1 681,9	1 675,0	1 681,9	1 681,9
Betriebskredit des Reichs	18,2	3,9	—	72,7	15,4
Wertpapiere	347,9	348,1	393,1	346,9	348,5
II. Gold- und Devisenbestand^{a)}	485,3	474,1	1 007,8	487,3	480,6
a) Reichsbank: Gold	386,9	346,2	801,8	396,0	367,2
Devisen	25,1	54,5	132,5	18,0	40,1
b) Privatnoten- / Gold	73,1	73,1	71,3	73,1	73,1
banken: / Devisen	0,2	0,2	2,2	0,2	0,2
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.	5 460,7	5 446,8	5 577,6	5 630,4	5 730,9
Reichsbanknoten	3 442,0	3 427,1	3 530,5	3 564,3	3 617,2
Privatbanknoten	164,9	165,7	174,3	173,8	175,4
Rentenbankscheine	384,0	385,9	400,0	392,3	391,9
Münzen	1 469,9	1 468,1	1 472,7	1 500,0	1 546,5
b) Giroumsätze ²⁾	43 282,0	43 529,0	43 537,0	.	.
Abrechnungsverkehr ³⁾	4 576,0	4 336,0	4 641,9	.	.
Postscheckverkehr ⁴⁾	8 893,5	8 572,3	8 525,4	.	.
IV. Depositen der Notenbanken davon Reichsbank	519,3	519,1	500,7	529,1	571,7
	404,4	410,2	386,4	416,4	465,2
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	5,12	5,16	5,09	5,50	5,64
Monatsgeld	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privat- / lange Sicht	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
diskont / kurze Sicht	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Außerdem 567 Mill. RM zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab Dezember 550 Mill. RM, im März 1933 483 Mill. RM, im April und Mai 189 Mill. RM. — ⁵⁾ Ab Juli 1931 einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlosteten Devisen.

Stand von Anfang September zurückgegangen. Diese Entspannung ergibt sich zunächst aus dem scharfen saisonmäßigen Rückgang des Stückgeldbedarfs. Von Anfang November an wird sie dadurch verstärkt, daß in Verfolg der Änderung des Bankgesetzes die Reichsbank erstmalig Wertpapiere, und zwar Steuergutscheine, angekauft hat. Der Gegenwert der angekauften Steuergutscheine ist den Banken zugeflossen und hat diese befähigt, ihre Wechseleinreichungen bei der Reichsbank zu vermindern. Dadurch sind die kurzfristigen Notenbankkredite unter den Tiefpunkt gesunken, den sie in Verfolg der Saisonbewegung Mitte Februar erreicht hatten.

Stückelung des Geldumlaufs in Mill. RM Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
Oktober 1930	1 158,0	4 127,9	990,7	6 276,6
„ 1931	1 313,7	4 029,2	1 163,7	6 506,6
„ 1932	1 180,4	3 020,3	1 517,4	5 718,1
Mai 1933	1 109,1	2 924,2	1 447,1	5 480,4
Juni	1 097,6	2 948,9	1 469,5	5 516,0
Juli	1 089,1	2 964,8	1 477,8	5 531,7
August	1 096,6	2 985,9	1 486,3	5 568,8
Sept.	1 104,1	3 079,7	1 546,9	5 730,7
Oktober	1 087,6	3 042,3	1 500,4	5 630,3

¹⁾ 1000 RM, ²⁾ 500 RM, ³⁾ 100 RM. — ⁴⁾ 50 RM, ⁵⁾ 20 RM, ⁶⁾ 10 RM. — ⁷⁾ 5 RM und darunter.

Die Effektenmärkte Oktober/November 1933.

Die starke Kurssteigerung, die der Entwicklung des Rentenmarktes im Oktober ihr Gepräge gab, hatte sich in der ersten Novemberhälfte nicht mehr fortgesetzt. Die mit 6% verzinslichen Wertpapiere sind bis 11. November auf dem am 26. Oktober erreichten Höchststand verblieben. Nur bei den Ablösungsanleihen der öffentlichen Körperschaften hat sich eine mit stärkeren Kurssteigerungen verbundene Sonderbewegung vollzogen. In der dritten Novemberwoche jedoch hat sich eine neue Belebung auf allen Teilen des Rentenmarktes bemerkbar gemacht. Der Kursdurchschnitt der mit 6% verzinslichen Wertpapiere hat sich bis auf 88,2 vH am 18. November gehoben. Diese neue Belebung scheint weitgehend von der Erleichterung der Geldmarktlage gestützt worden zu sein, die durch die Wertpapierkäufe der Reichsbank ausgelöst worden ist.

Der Aktienindex ist von 62,5 vH im Monatsdurchschnitt September auf 62,1 vH im Durchschnitt Oktober gesunken. Zahl und Kapital der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien haben sich weiter vermindert, da für 3 Gesellschaften mit einem Kapital von 14,6 Mill. RM die Notiz eingestellt worden

Aktien-Index aus 314 repräsentat. Aktien 1924/1926 = 100	Okt.	Sept.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Okt.	Sept.
	1933			1933	
Metallgewinnung	45,48	46,70	6% Wertpapiere		
Steinkohlen	66,73	67,66	Pfandbriefe	85,73	79,60
Brannkohlen	122,45	128,20	dav.: Hyp. Akt. Banken	86,76	80,96
Kali	107,35	107,59	" " Kred.-Anst.	83,25	76,35
Gemischte Betriebe ..	52,00	52,24	" " Kommunalobligationen	80,72	70,47
Bergbau u. Schwerind.	66,33	67,53	dav.: Hyp. Akt. Banken	80,35	66,87
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	33,13	33,78	" " Kred.-Anst.	80,96	72,87
Elektrotechn. Ind.	61,80	63,70	Öffentliche Anleihen	87,44	81,69
Chemische Industrie ..	70,16	70,30	Industrieobligationen ..	76,89	72,96
Baugew. u. a. Betriebe ..	35,90	36,32	Gewogener Durchschnitt	84,74	78,17
Papierindustrie	27,59	27,69	5% Wertpapiere		
Öle und Wachs	54,47	55,54	Pfandbriefe	79,96	78,13
Textil- u. Bekleid.-Ind.	42,39	43,15	dav.: Hyp. Akt. Banken	78,42	76,00
Leder, Linoleum und Gummi	110,18	111,78	" " Kred.-Anst.	81,50	80,26
Nahrungs- u. Genußm.	84,64	83,96	Kommunalobligationen	73,62	70,89
Bräuerien	89,92	91,02	dav.: Hyp. Akt. Banken	73,88	69,27
Vervielfältigung	51,44	54,02	" " Kred.-Anst.	73,35	72,50
Verarbeitende Ind.	57,29	57,88	Öffentliche Anleihen ..	71,83	62,90
Warenhandel	28,32	25,97	Industrieobligationen ..	72,89	65,13
Terraingesellschaften ..	62,96	64,62	Aufwertungs-papiere		
Wasser, Gas, Elektr.	107,47	105,35	Anleiheablosungsschuld des Reichs	78,55	77,93
Eisen- u. Straßenbahn ..	56,04	54,85	Ablosungsanl. d. Länder	71,83	69,21
Schiffahrt	14,94	16,55	Kommunal-Sammelablosungs-Anleihe	75,69	70,80
Kreditbanken	52,51	53,27	5 1/2% Liquid. Pfandbr. d. Hyp. Akt. Banken	87,20	82,01
Hypothekendarlehen	102,96	96,06	5 1/2% Liquid. Pfandbr. off.-r. Kred.-Anst.	83,14	78,92
Handel u. Verkehr	66,59	65,82	6% aufgewert. Ind.-Obl. 5%	93,56	92,89
Insgesamt	62,11	62,48		73,49	71,24

ist. Außerdem ist die Kapitalherabsetzung bei der Dresdner Bank um 70 Mill. *R.M.* durchgeführt worden. Dagegen hat sich die Durchschnittsdividende von 3,14% Ende September auf 3,18% Ende Oktober gehoben. Anfang November haben sich die Aktienkurse im allgemeinen unter dem im Durchschnitt Oktober erreichten Stand gehalten. Mitte November sind jedoch im Zusammenhang mit der neuen Belebung am Rentenmarkt stärkere Kurssteigerungen eingetreten, die den Aktienindex bis auf 65 vH am 18. November gehoben haben.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
31. Oktober 1928	839	10 859,4	8,29	900,8	159,62	5,19	17 333,3
31. » 1929	809	10 902,1	8,39	914,4	132,17	6,35	14 408,8
31. » 1930	775	10 893,7	8,07	878,8	101,65	7,94	11 073,3
31. » 1932	670	10 528,4	2,75	289,4	60,19	4,57	6 336,6
31. August 1933	613	9 972,5	3,13	312,3	71,12	4,40	7 092,7
30. Sept. »	606	9 947,4	3,14	312,2	69,01	4,55	6 864,7
31. Oktober »	603	9 861,7	3,18	313,2	68,73	4,63	6 778,3

Ertrag der Tabaksteuer im September 1933.

Im September 1933 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 49,3 Mill. *R.M.* gegen 53,1 Mill. *R.M.* im Vormonat und 52,8 Mill. *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag) 1 000 <i>R.M.</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾ 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
Zigarren	11 905	24,2	543,9	51 760	9,52
Zigaretten	29 655	60,1	2 833,0	96 601	3,41
Kautabak	138	0,3	15,0	2 757	18,43
Zigarettenhüllen	450	0,9	179,9	.	.
Feingeschn. Rauchtobak	56	0,1	57	113	19,68
Steuerbegünst. Feinschnitt und schwarzer Krauser	4 542	9,2	11 715	11 952	10,20
Pfeifentabak	2 476	5,0	16 182	8 048	4,97
Schnupftabak	86	0,2	1 473	858	5,83

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 172,1 Mill. *R.M.* gegenüber 184,5 Mill. *R.M.* im August 1933 und 181,0 Mill. *R.M.* im September 1932.

An Zigarettentabak sind im September 1933 32 798 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 14,1 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabak- und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 43,8 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld im September 1933.

Der im Juli und August bereits festgestellte Rückgang der Reichsschuld setzte sich auch im September noch fort. Die Gesamtverschuldung nahm um 52,1 Mill. *R.M.* ab und wies am Ende des Berichtsmonats einen Stand von 11,59 Mrd. *R.M.*¹⁾ auf gegenüber 11,64 Mrd. *R.M.* im August.

Diese Bewegung zeigte sich mit Ausnahme der Altverschuldung bei allen Schuldarten. Bei den Auslandsschulden erfolgte eine Tilgung auf die Dawes-Anleihe in Höhe von 4,4 Mill. *R.M.*, während für die Young-Anleihe wieder 1,7 Mill. *R.M.* an die Konversionskasse für deutsche Auslandsanleihen abgeführt wurden. Unter den langfristigen Inlandsschulden war im September eine Tilgung in Höhe von 0,8 Mill. *R.M.* auf das Schuldscheindarlehen von 1932 fällig. Ferner wurde eine Tilgung außerordentlicher Art für die Polenschadenschuldbuchforderungen vorgenommen, die infolgedessen einen Rückgang von 19,1 Mill. *R.M.* aufwiesen.

Auch die schwebende Schuld wies im Berichtsmonat durchgängig Abnahmen auf, die eine Gesamthöhe von 46,9 Mill. *R.M.*

¹⁾ Ohne 632,7 Mill. *R.M.* Neubesitzanleihe und ohne 987,8 Mill. *R.M.* Steuergutscheine

erreichten. Mehr als die Hälfte hiervon entfiel auf die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (— 24,4 Mill. *R.M.*). Neben einem kleinen Rückgang der unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen (— 5,0 Mill. *R.M.*) fällt ferner noch die Abnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank um 17,5 Mill. *R.M.* stark ins Gewicht.

Die Gesamtabnahme der Reichsschuld belief sich somit — ohne Berücksichtigung der Entwicklung bei der Neubesitzanleihe — im Berichtsmonat auf 72,8 Mill. *R.M.*

Dieser Abnahme stehen einige kleinere Zugänge bei den Schuldbuchforderungen für freiwilligen Arbeitsdienst (+ 0,6 Mill. *R.M.*), den Kriegsschadenschuldbuchforderungen (+ 0,1 Mill. *R.M.*) und den 4prozentigen Schatzanweisungen von 1933 (+ 0,1 Mill. *R.M.*), hauptsächlich aber der erste Posten der 4prozentigen Arbeitsschatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1933 in Höhe von 20,0 Mill. *R.M.*, der Anfang September zur Ausgabe gelangte, gegenüber.

Der Umlauf an Steuergutscheinen hat im September um rd. 76 Mill. *R.M.* zugenommen. Er betrug am Monatsende nahezu 1 Mrd. *R.M.*

Die Reichsschuld ¹⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Sept. 1933	August 1933	Sept. 1932
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrr. ¹⁾	3 793,0	3 793,0	3 940,4
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,9	408,9	427,1
b) Schuld an die Reichsbank	178,5	178,5	179,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K*	0,3	0,3	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	18,2	18,2	18,2
e) 6%ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	—	—	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ²⁾	4,4	4,4	4,4
Summe II	610,4	610,4	630,8
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	670,2	674,5	714,5
b) Internationale 5 1/2%ige Anleihe 1930 ³⁾	1 371,5	1 373,2	1 403,6
c) 6%ige Äußere Anleihe von 1930	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁴⁾	385,5	385,5	452,5
Zusammen (1)	2 952,2	2 958,2	3 095,6
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 043,2	1 043,1	1 069,6
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadenvorordnung vom 15. Juli 1930	216,6	235,8	231,4
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁵⁾	2,7	2,2	0,2
f) 6%iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	47,7	48,5	—
g) 7%ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	—	—	24,1
h) 7%ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	151,4	151,4	151,4
i) 7%ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I-II) und Schuldscheindarlehen	17,2	17,2	30,8
k) 7%ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. IV)	110,0	110,0	210,0
l) 6%ige Schatzanweisungen v. 1932 (Folge I u. V)	156,8	156,8	156,8
m) 5%ige Schatzanweis. v. 1932 (Folge VII-XI)	158,7	158,7	—
n) 6%ige Schatzanweisungen v. 1933 (Folge I)	16,2	16,2	16,2
o) 4%ige Schatzanweis. v. 1933 (Folge II, IV, IX)	10,0	9,9	—
p) 4 1/2%ige Schatzanweis. v. 1933 (Folge V-VIII)	19,0	19,0	—
q) 4%ige Arbeitsschatzanweis. v. 1933 (Folge 1-5)	20,0	—	—
Summe (a—q)	2 652,5	2 651,7	2 573,5
Kurzfristige Inlandsschulden			
r) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾	784,4	808,8	598,9
α) Zahlungsverpflichtungen	356,2	361,2	272,8
β) Sicherheitsleistungen usw.	400,0	400,0	395,6
s) Reichswechsel	26,5	26,6	32,9
t) Sonstige Darlehen	15,4	32,9	—
u) Betriebskredit bei der Reichsbank	—	—	—
Summe (r—u)	1 582,6	1 629,5	1 300,3
Summe der Inlandsschulden (2)	4 235,0	4 281,1	3 873,8
Summe III	7 187,2	7 239,3	6 969,4
Zusammen I-III	11 590,6	11 642,8	11 540,6
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	632,7	639,9	703,3
Umlauf an Steuergutscheinen	987,8	911,6	—

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ³⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungssagio der Dollartranche nicht berücksichtigt. — ⁴⁾ Davon 1/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁵⁾ Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (»Unverzinsliche Schatzanweisungen«). — ⁶⁾ V. O. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁷⁾ Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen) s. III 1 d. — ⁸⁾ Außerdem 385,5, ⁹⁾ 385,5, ¹⁰⁾ 321,3 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1 d. aufgeführt wird

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1933.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben:

	2. Vj. 1933	2. Vj. 1932	1. Hj. 1933	1. Hj. 1932
Eheschließungen	157 906	135 202	252 592	235 093
Lebendgeborene	243 425	249 808	490 340	511 879
Totgeborene	7 109	7 387	14 710	15 815
Gestorbene (ohne Totgeb.)	173 946	180 103	395 320	371 296
darunter unter 1 Jahr				
alte Kinder	18 264	19 772	40 684	41 711
Geburtenüberschuß	69 479	69 705	95 020	140 583

Die Zahl der Eheschließungen war im 2. Vierteljahr um 22 700 oder 16,8 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 der Gesamtbevölkerung kamen 9,7 Eheschließungen, das sind 1,4 auf 1 000 mehr als im 2. Vierteljahr 1932 (8,3) und auch um 0,6 auf 1 000 mehr als im 2. Vierteljahr 1931. Dagegen wurde die Heiratsziffer vom 2. Vierteljahr 1930 (10,1) noch nicht wieder erreicht.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr	6,2	6,0	6,2	5,8
» 2. »	9,0	9,1	8,3	9,7
» 3. »	6,7	7,6	7,4	
» 4. »	9,1	9,2	9,5	
Durchschnitt	7,8	8,0	7,9	

Die starke Zunahme der Heiratsziffer im 2. Vierteljahr 1933 ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre außer dem Pfingstfest auch das Osterfest, das wie jenes ebenfalls für Eheschließungen besonders bevorzugt wird, in das 2. Vierteljahr fiel, während im Jahre 1932 das Osterfest bereits im März stattfand. Darüber hinaus ist ferner eine tatsächliche Steigerung der Heiratshäufigkeit festzustellen; sie mag zum Teil durch die Festigung der politischen Verhältnisse, zum Teil auch durch den beginnenden Rückgang der Arbeitslosigkeit bedingt gewesen sein. Dagegen konnte das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen vom 1. Juni 1933 (auch wegen des vorgeschriebenen 14-tägigen Aufgebots) sich im Berichtsmonat kaum schon auswirken.

Im 1. Halbjahr 1933 wurden im Deutschen Reich insgesamt 252 592 Ehen geschlossen, das sind 17 499 mehr als im 1. Halbjahr 1932 und 9 611 mehr als im 1. Halbjahr 1931. Trotz dieser beträchtlichen Erhöhung der Heiratshäufigkeit blieb die Zahl der Eheschließungen im 1. Halbjahr 1933 aber noch um rd. 30 000 hinter der Eheschließungszahl zurück, die nach der Zahl der im heiratsfähigen Alter stehenden Männer und nach den Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11, d. h. also unter normalen Bedingungen zu erwarten gewesen wäre. Der gesamte durch die Wirtschaftskrise verursachte Ausfall an Eheschließungen, der zum Beginn dieses Jahres sich auf rd. 300 000 bezifferte, hat sich demnach bis zum 1. Juli noch auf 330 000 erhöht. Damit dürfte er aber auch sein größtes Ausmaß erreicht haben. Im 3. Vierteljahr wird, nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen zu urteilen, die erwartungsmäßige Eheschließungszahl vermutlich schon nicht unbeträchtlich überschritten worden sein. In den Großstädten wurden im Juli bereits 15 vH, im August 30 vH und im September sogar 53 vH Eheschließungen mehr gezählt als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs.

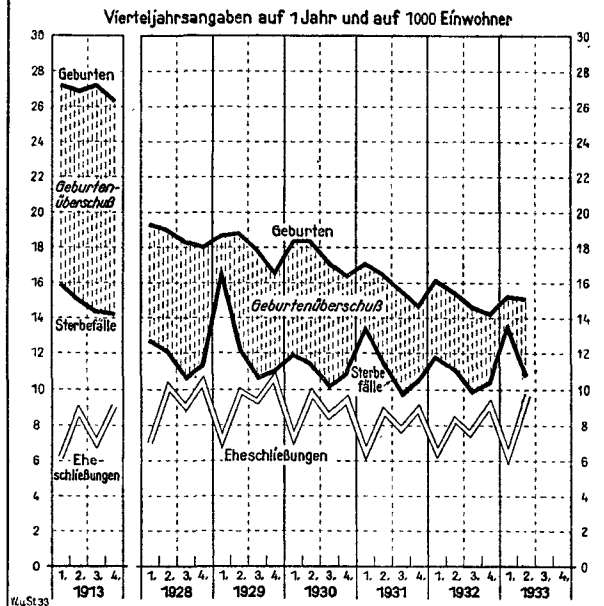
Der Geburtenrückgang hat im 2. Vierteljahr — verglichen mit den früheren Ausmaßen der Abnahmetendenz — etwas nachgelassen. Die Zahl der Lebendgeborenen war zwar noch um 6 383 niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Das ist jedoch nur ein Drittel der Abnahme der Geburtenzahl (um rd. 17 300), die im 2. Vierteljahr 1932 im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1931 zu verzeichnen war. Auf 1 000 Einwohner kamen 14,9 Lebendgeborene, das sind 0,5 auf 1 000 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Lebendgeborenenziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr	27,2	17,2	16,0	15,2
» 2. »	26,3	16,5	15,4	14,9
» 3. »	27,3	15,6	14,6	
» 4. »	26,3	14,5	14,1	
Durchschnitt	26,9	16,0	15,1	

Au weitesten war die Entwicklung zu einer vorläufigen Stagnation der Geburtenzahl im 2. Vierteljahr in den Groß-

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich
1913 und 1928 bis 1933



städten gediehen. Hier war die Geburtenziffer mit 11,0 auf 1 000 nur noch um durchschnittlich 0,1 auf 1 000 niedriger als im 2. Vierteljahr 1932 (11,1), während sie damals um 1,1 auf 1 000 gegenüber dem 2. Vierteljahr 1931 (12,2) abgenommen hatte. Auch in der Gesamtheit der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern ergab sich nur noch eine Abnahme der Geburtenziffer um 0,1 auf 1 000 (11,7 gegen 11,8) gegenüber einer solchen von

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1933	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeb.		Geburten- überschuß auf 1 000	Säug- lings- sterbe- ziffer
	insges.	auf 1000	insges.	auf 1000	insges.	auf 1000		
Ostpreußen ...	5 231	8,9	12 021	20,5	6 885	11,7	8,8	8,5
Berlin	11 986	11,2	9 390	8,8	12 099	11,3	-2,5	6,6
Brandenburg ...	6 830	10,6	9 122	14,1	8 183	12,7	1,5	7,6
Pommern	4 678	9,4	8 194	16,4	5 891	11,8	4,6	9,2
Pos.-Westpr. ...	755	8,6	1 552	17,7	979	11,2	6,5	7,8
Niederschlesien ...	8 502	10,4	13 035	16,0	9 707	11,9	4,1	8,7
Oberschlesien ...	3 180	8,5	8 280	22,0	4 307	11,5	10,6	10,5
Sachsen	9 026	10,6	12 301	14,4	9 521	11,2	3,3	7,8
Schlesw.-Holst. ...	3 971	10,2	5 805	14,9	4 131	10,6	4,3	7,4
Hannover	8 563	10,3	13 057	15,7	8 590	10,3	5,4	6,5
Westfalen	11 687	9,1	20 217	15,7	11 481	8,9	6,8	7,3
Hessen-Nassau ...	6 104	9,7	8 868	14,0	6 463	10,2	3,8	5,2
Rheinprovinz ...	18 007	9,5	27 523	14,5	18 512	9,7	4,7	6,9
Hohenzollern ...	149	8,1	284	15,4	191	10,4	5,1	9,5
Preußen ¹⁾	98 669	9,9	149 649	15,0	106 940	10,7	4,3	7,6
Bayern ¹⁾	16 816	8,7	32 737	17,0	21 741	11,3	5,7	9,6
Sachsen	12 858	10,1	14 744	11,6	13 012	10,2	1,4	5,9
Württemberg ...	6 033	9,0	10 575	15,8	7 098	10,6	5,2	6,1
Baden	5 052	8,4	9 588	15,9	6 281	10,4	5,5	6,3
Thüringen	4 207	10,1	5 704	13,6	4 092	9,8	3,9	7,0
Hessen	3 479	9,9	5 336	15,2	3 366	9,6	5,6	4,2
Hamburg	3 399	11,1	3 512	11,5	3 344	10,9	0,5	7,1
Mecklbg.-Schw. ...	1 536	8,7	2 803	15,9	2 129	12,1	3,8	8,5
Oldenburg	1 535	10,5	2 583	17,7	1 344	9,2	8,5	6,8
Braunschweig ...	1 230	9,6	1 708	13,3	1 443	11,2	2,1	6,1
Anhalt	954	10,4	1 347	14,8	998	10,9	3,8	7,8
Bremen	1 007	11,5	1 394	15,9	979	11,2	4,7	6,7
Lippe	390	9,0	672	15,6	376	8,7	6,9	4,9
Lübeck	376	11,0	446	13,1	345	10,1	3,0	5,4
Mecklbg.-Str. ...	236	8,3	466	16,3	315	11,0	5,3	10,5
Schaumbg.-L. ...	129	10,5	161	13,2	143	11,7	1,5	6,2
Deutsch. Reich ²⁾	157 906	9,7	243 425	14,9	173 946	10,7	4,3	7,5

Anmerkung: auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums.

¹⁾ Ohno Saargebiet.

Hauptächlichste Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Sterbefälle auf 10 000 Einwohner im 2. Vierteljahr		
	1933	1932	1931
Masern	0,2	0,2	0,2
Scharlach	0,1	0,1	0,1
Keuchhusten	0,2	0,2	0,1
Diphtherie	0,6	0,4	0,5
Grippe	0,7	1,2	1,1
Tuberkulose	7,6	8,2	8,4
Krebs und and. bösartige Neubildungen	14,1	14,0	13,5
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus	0,1	0,3	0,3
Zuckerkrankheit	1,8	1,7	1,5
Gehirnschlag und Lähmung ohne nähere Angabe	8,5	8,5	7,9
Herzkrankheiten	12,9	12,8	12,3
Bronchitis	1,3	1,5	1,5
Lungenentzündung	6,1	6,8	7,3
Blinddarmentzündung	0,7		
Nierenentzündung	1,9	2,2	2,1
Kindbettfieber	0,3	0,3	0,3
Sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts	0,4	0,3	0,4
Alterschwäche	6,4	6,7	6,7
Selbstmord	3,5	3,5	3,2
Verunglückung	2,4	2,6	3,2
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr (auf 1 000 Lebendgeborene)			
Angeborene Lebensschwäche, Frühge- burt und Bildungsfehler	40,2	40,2	39,8
Darmkatarrh	4,4	3,8	5,1
Syphilis	0,5	0,6	0,6

0,5 auf 1 000 im Reichsdurchschnitt. Demnach dürfte aber der Geburtenrückgang auf dem flachen Lande im 2. Vierteljahr 1933 noch sehr beträchtlich gewesen sein.

Die Sterblichkeit war im 2. Vierteljahr sehr niedrig. Es wurden 6 157 Sterbefälle weniger gezählt als in dem schon sehr günstigen 2. Vierteljahr 1932. Infolgedessen erreichte die allgemeine Sterbeziffer mit 10,7 auf 1 000 einen für diese Jahreszeit im Deutschen Reich bisher noch nicht beobachteten Tiefstand. In den beiden Vorjahren kamen in dem gleichen Zeitraum 11,1 (1932) und 11,3 (1931) Sterbefälle auf je 1 000 der Gesamtbevölkerung. Die allgemeinen Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betragen:

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr	15,9	13,6	11,7	13,6
» 2. »	15,0	11,3	11,1	10,7
» 3. »	14,3	9,6	9,8	
» 4. »	14,2	10,4	10,4	
Durchschnitt	14,8	11,2	10,8	

Die niedrige Sterblichkeit im 2. Vierteljahr ist zum Teil auf die günstige Witterung zurückzuführen, durch die ein häufigeres Vorkommen von ersten Erkältungskrankheiten verhindert wurde. Nach der Todesursachenstatistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern war die Zahl der Sterbefälle an Bronchitis und Lungenentzündung mit zusammen 7,4 je 10 000 Einwohner um 0,9 je 10 000 geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dazu kam eine Verminderung der Todesfälle an Grippe um 0,5 und an Nierenentzündung um 0,3 auf 10 000 sowie eine abermalige starke Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit um 0,6 Fälle je 10 000 Einwohner. Auch die durch äußere Gewalt herbeigeführten Todesfälle waren infolge der weiteren Eindämmung der Unfallhäufigkeit im ganzen genommen etwas seltener. Eine geringfügige Vermehrung der Sterbefälle an den besonders im höheren Alter sich häufenden Todesursachen wie Krebs, Herzkrankheiten und Zuckerkrankheit fiel bei der Gesamtsterblichkeit nicht ins Gewicht, da sie durch eine entsprechende Abnahme der Todesfälle an Altersschwäche ausgeglichen wurde.

Im Alter von über 1 Jahr starben im 2. Vierteljahr im ganzen 155 682 Personen, das sind 4 649 Sterbefälle von Übereinstimmenden weniger als im 2. Vierteljahr 1932. Auf 1 000 der über 1 Jahr alten Bevölkerung kamen mithin nur 9,7 Gestorbene gegenüber 10,0 und 10,1 auf 1 000 in dem entsprechenden Zeitraum der Jahre 1932 und 1931.

Auch die Säuglingssterblichkeit erfuhr, nach ihrem vorübergehenden Anstieg im 1. Jahresviertel, im 2. Vierteljahr wieder einen beträchtlichen Rückgang. Sie war mit 7,5 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene um 0,4 je 100 niedriger als im 2. Vierteljahr 1932.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr	14,3	9,6	8,4	9,1
» 2. »	14,7	8,3	7,9	7,5
» 3. »	16,6	7,1	7,6	
» 4. »	14,8	8,0	7,6	
Durchschnitt	15,1	8,3	7,9	

Durch die niedrige Sterblichkeit wurde die schwache Abnahme der Geburtenzahl zahlenmäßig nahezu aufgehoben. Der Geburtenüberschuß war daher im 2. Vierteljahr 1933 mit 69 479 oder 4,3 je 1 000 Einwohner fast so groß wie im 2. Vierteljahr 1932 (69 705 oder 4,3 je 1 000).

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Jahre 1932.

Die Entwicklung der Krankenversicherung, die von allen Zweigen der Sozialversicherung — wenn man von der Arbeitslosenversicherung absieht — weitaus am konjunkturrempfindlichsten ist, wurde auch im Jahre 1932 hauptsächlich durch die Wirtschaftslage bestimmt. Der Mitgliederbestand verminderte sich fast von Monat zu Monat. Noch stärker sanken die Einnahmen unter dem Einfluß der Arbeitslosigkeit, der Kurzarbeit und der Lohnherabsetzungen. Auf der Ausgabenseite brachte bereits der mit der Arbeitsmarktlage in Zusammenhang stehende außergewöhnlich niedrige Krankenstand eine fühlbare Entlastung. Außerdem wurden die Aufwendungen der Kassen durch Leistungskürzungen und durch Senkung der Kosten wichtiger Sachleistungen beträchtlich herabgedrückt. So ergab sich im Jahre 1932 bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen ein Einnahmeüberschuß von 13,5 Mill. *R.M.* und bei der gesamten Krankenversicherung — einschließlich Ersatzkassen — ein Einnahmeüberschuß von 16,8 Mill. *R.M.*, während das Jahr 1931¹⁾ mit einem Ausgabeüberschuß von 61,0 Mill. *R.M.* bzw. 55,8 Mill. *R.M.* abgeschlossen hatte. Das Reinvermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen belief sich Ende 1932 auf 853 Mill. *R.M.* gegen 847 Mill. *R.M.* Ende 1931.

Im Jahresdurchschnitt 1932 waren 6 662 Krankenkassen tätig gegen 6 933 im Jahre 1931, Ende 1932 6 575. Der weitaus

größte Teil des Rückgangs entfällt wiederum auf die Betriebskrankenkassen; aber auch die Zahl der Innungskrankenkassen hat sich erneut — durch Zusammenlegungen — beträchtlich vermindert.

Der Mitgliederbestand der Krankenkassen ist insgesamt um 1,9 Mill. gesunken¹⁾. Dieser Rückgang ist nahezu ausschließlich auf die Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Die Zahl der Versicherungspflichtigen hat um fast 2,1 Mill. abgenommen, während die Zahl der freiwillig Versicherten erneut — um 165 000 — gestiegen ist. Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen allein betrug die Zunahme der freiwillig Versicherten sogar 195 000.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 450.

Zahl der Krankenkassen und ihrer Mitglieder im Jahresdurchschnitt	Kassen		Mitglieder 1932			
	1931	1932	über- haupt	davon		Versiche- rungs- pflichtige
				männ- liche	weib- liche	
in 1000						
Ortskrankenkassen	2 101	2 071	11 747	6 798	4 949	9 376
Landkrankenkassen	425	415	1 695	935	760	1 496
Betriebskrankenkassen	3 519	3 302	2 535	1 928	607	2 207
Innungskrankenkassen	850	789	473	334	139	405
Knappschaftl. Krankenkassen	33	33	576	569	7	566
Reichsgesetzl. Krankenkassen ¹⁾	6 929	6 611	17 076	10 613	6 463	14 099
Dagegen im Vorjahr	—	—	18 998	11 931	7 067	16 216
Ersatzkassen	54	51	1 636	1 052	584	1 175
Krankenversicherung insges....	6 983	6 662	18 712	11 665	7 047	15 274
Dagegen im Vorjahr	—	—	20 616	12 988	7 628	17 343

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 23, S. 751

Leistungsfälle in der Krankenversicherung 1932	Versicherungsfälle					Krankheitsfälle ¹⁾		Krankheitstage ¹⁾		Krankheitstage ¹⁾ je Krankheitsfall ¹⁾	Wochenhilfsfälle ²⁾		Sterbefälle ²⁾	
	der Mitglieder		d.Fam.-Angeh.		in 1 000	je 100 Mitgl.	in 1 000	je 100 Mitgl.	insgesamt		je 1 000 Mitgl.	insgesamt	je 1 000 Mitgl.	
	in 1 000	je 100 Mitgl.	in 1 000	je 100 Mitgl.						je Krankheitsfall ¹⁾				
Ortskrankenkassen.....	17 810	151,6	6 271	53,4	4,9	3 617	30,8	105 941	901,7	29,3	384 435	32,7	81 293	6,9
Landkrankenkassen.....	2 001	118,0	546	32,2	3,6	554	32,7	12 687	748,4	22,9	75 756	44,7	9 171	5,4
Betriebskrankenkassen.....	3 339	131,7	2 597	102,4	4,3	777	30,7	25 609	1 010,1	32,9	83 012	32,7	27 379	10,8
Innungskrankenkassen.....	728	153,9	201	42,5	4,6	157	33,3	3 965	838,2	25,2	8 519	18,0	2 239	4,7
Knappschaftl. Krankenkassen.....	653	113,5	774	134,4	2,7	234	41,7	7 737	1 375,5	33,1	45 946	79,8	2 360	4,1
Reichsgesetzl. Krankenkassen ⁴⁾	24 603	144,1	10 431	61,1	4,6	5 357	31,4	156 683	918,2	29,2	599 198	35,1	122 711	7,2
Dagegen 1931.....	26 838	141,3	11 360	59,8	3,8	7 096	37,4	203 745	1 073,4	28,7	686 743	36,1	200 082	10,5
Ersatzkassen.....						333	20,3	8 794	537,7	26,5	29 415	18,0	11 762	7,2
Krankenversicherung insgesamt....						5 690	30,4	165 477	884,9	29,1	628 613	33,6	134 473	7,2
Dagegen 1931.....						7 497	36,4	213 438	1 036,2	28,5	718 293	34,8	212 673	10,3

¹⁾ Mit Arbeitsunfähigkeit. — ²⁾ Der Mitglieder und Familienangehörigen. — ³⁾ Bei der Angestelltenkrankenkasse der Ruhr-Knappschaft ist nur ein Teil der Krankheitsfälle und Krankheitstage erfasst worden; bei den Berechnungen je 100 Mitglieder und Versicherungsfälle je Krankheitsfall sind daher die Angaben dieser Kasse nicht berücksichtigt. — ⁴⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Von dem Mitgliederschwund wurden sämtliche Kassenarten — wiederum mit Ausnahme der Ersatzkassen — betroffen. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 18,7 Mill. Personen versichert. Damit ist der Mitgliederbestand erheblich unter den des Jahres 1924 gesunken; die Zahl der Versicherungspflichtigen allein war sogar um 1,9 Mill. oder 11 vH niedriger.

Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen ist insgesamt in 35 Mill. Fällen Krankenpflege (einschließlich Zahnbehandlung) gewährt worden. Auf 100 Versicherte kamen 144 Versicherungsfälle der Mitglieder selbst und außerdem 61 Versicherungsfälle ihrer Angehörigen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht einwandfrei möglich, da die Angaben für das Jahr 1931, in dem die Versicherungsfälle erstmalig ermittelt wurden, unvollständig sind. Tatsächlich war der absolute Rückgang der Versicherungsfälle stärker, als der Vergleich mit den für das Vorjahr festgestellten Zahlen ergibt, und auch je 100 Mitglieder gerechnet dürfte eine Abnahme zu verzeichnen gewesen sein, während sich auf Grund der nach den Angaben für 1931 berechneten Zahlen eine Zunahme ergibt.

Unter je 4,6 Fällen, in denen die Kassen ihren Mitgliedern Krankenpflege (einschließlich Zahnbehandlung) gewährten, war 1 Fall mit Arbeitsunfähigkeit verbunden. Wie die Erfahrungen gezeigt haben, wird die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) durch einen anhaltend schlechten Beschäftigungsgrad herabgedrückt. Sie lag während des ganzen Jahres 1932 noch unter den bereits ungewöhnlich niedrigen Ziffern des Jahres 1931. Der tiefste Stand wurde in den Monaten Juni, Juli und September mit 2,5 erreicht¹⁾. In der gesamten Krankenversicherung wurden 5,7 Mill. mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle (gegen 7,5 Mill. im Vorjahr) und 165,5 (213,4) Mill. Krankheitstage gezählt, 24,1 und 22,5 vH weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Krankheitsdauer ist erneut gestiegen von 28,5 auf 29,1 Tage; die einzelnen Fälle waren also im Durchschnitt schwerer als im Jahre 1931. Auf ein Mitglied entfielen 8,8 Krankheitstage gegen 10,4 im Jahre 1931.

Ein Vergleich der Inanspruchnahme der Krankenkassen durch die beiden Geschlechter zeigt erneut, daß die Frauen ein etwas größeres Versicherungswagnis darstellen. Bei sämtlichen Krankenkassen (mit Ausnahme der knappschaftlichen Krankenkassen, die nur sehr wenige weibliche Versicherte aufweisen) war die Zahl der Versicherungsfälle der Frauen wiederum verhältnismäßig nicht unerheblich größer als die der Männer. Die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen waren im Berichtsjahr bei beiden Geschlechtern annähernd gleich häufig, bei den Frauen dauerten jedoch die einzelnen Erkrankungen im Durchschnitt länger, so daß auch die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage — wie 1931 — bei den Frauen höher als bei den Männern war.

Die Zahl der Wochenhilfsfälle der Mitglieder und Familienangehörigen hat sich um 12,5 vH verringert, also verhältnismäßig weit stärker als die Geburten im ganzen Deutschen Reich.

Die Zahl der Sterbefälle ist um 36,8 vH zurückgegangen, während sich die Gesamtzahl der Sterbefälle im Deutschen Reich (ohne Totgeborene) nur um 3,8 vH verringert hat. Die starke Abnahme der Sterbefälle der Mitglieder in der Krankenversicherung ist darauf zurückzuführen, daß infolge der ungünstigen Wirtschaftslage ein erheblicher Teil der alten Arbeiter aus dem Arbeitsprozeß und damit auch aus der Krankenversicherung ausgeschieden ist. Die Abnahme der Leistungen für Angehörige beruht zum Teil auch auf der Einstellung oder Einschränkung von Mehrleistungen, zu denen die Sterbegeldzahlungen für Angehörige rechnen.

¹⁾ Im laufenden Jahre ist diese niedrige Ziffer noch weiter unterschritten worden; in den Monaten Mai-September 1933 (mit Ausnahme Ende August) betrug die Krankenziffer nur 2,4.

Die Beitragseinnahmen¹⁾ der Krankenversicherung sind von 1 532,7 Mill. RM auf 1 169,1 Mill. RM oder um 23,7 vH gesunken. Je Mitglied gerechnet haben sie sich von 74,35 RM auf 62,48 RM oder um 16,0 vH vermindert.

Die beträchtlichen Unterschiede der Beitragseinnahmen je Mitglied zwischen den einzelnen Kassenarten finden ihre Erklärung einmal in der verschiedenen Höhe der durchschnittlichen Grundlöhne der Mitglieder der einzelnen Kassenarten, nach denen sich auch die Höhe der Barleistungen richtet, und ferner in der verschiedenen großen Krankheitsauffigkeit und Krankheitsdauer sowie der Zahl der Familienangehörigen. Die Beitragsätze in Vomhundert der Grundlöhne zeigen nicht annähernd so große Unterschiede.

Die Gesamteinnahmen der Krankenversicherung beliefen sich auf 1 233,8 Mill. RM gegen 1 607,8 Mill. RM im Vorjahr. Die Abnahme betrug demnach 23,3 vH. Je Mitglied war ein Rückgang von 15,5 vH zu verzeichnen.

¹⁾ Vgl. vW. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 18, S. 591.

Einnahmen der Krankenversicherung 1932 (in 1 000 RM)	Beiträge	Krankenscheinegebühren	Kapitalerträge	Gewinn ¹⁾	Sonstige Einnahmen	Reineinnahmen insgesamt
Ortskrankenkassen.....	688 718	8 509	20 028	755	4 471	722 481
Landkrankenkassen.....	71 616	1 157	1 281	34	308	74 396
Betriebskrankenkassen.....	172 343	2 590	10 219	495	2 743	188 390
Innungskrankenkassen.....	28 401	402	945	64	342	30 154
Knappschaftl. Krankenkassen.....	52 346	248	4 431	318	185	57 528
Reichsgesetzl. Krankenkassen ²⁾	1 018 714	12 946	36 973	1 666	8 049	1 078 348
Dagegen 1931.....	1 359 960	15 612	44 649	1 505	7 593	1 429 319
Ersatzkassen.....	150 350		2 328		2 793	155 471
Krankenversich. insges.	1 169 064		39 301		10 842	1 233 819
Dagegen 1931.....	1 532 653		47 158		10 906	1 607 834

¹⁾ Aus Vermögensveräußerungen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ Einschl. Krankenscheinegebühren.

Stärker als die Einnahmen sind die Ausgaben der Krankenversicherung zurückgegangen, von 1 663,6 Mill. RM auf 1 217,0 Mill. RM oder um 26,8 vH. Auf 1 Mitglied entfielen 65,04 RM gegen 80,70 RM im Jahre 1931, 19,4 vH weniger.

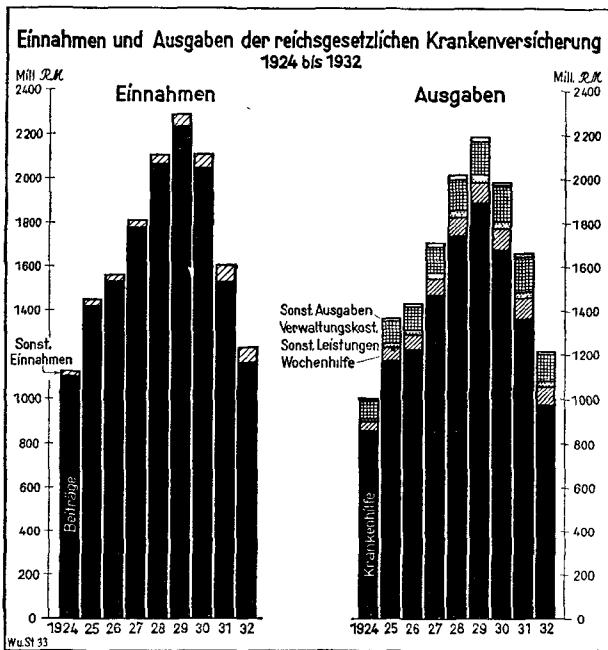
Die Aufwendungen für Krankenhilfe betragen 977,4 Mill. RM (28,3 vH weniger als 1931) und erreichten damit nur 80 vH (im Vorjahr 82 vH, im Jahre 1930 84,5 vH) der Gesamt-

Ausgaben der Krankenversicherung 1932 (in 1 000 RM)	Krankenhilfe	Wochenhilfe ¹⁾	Krankenscheine- und Gesundheitsfürsorge	Sterbegeld	Verwaltungskosten	Verlust ²⁾	Sonstige Ausgaben	Reinausgaben insgesamt ³⁾
Ortskrankenkassen.....	561 733	51 410	2 673	4 933	89 495	276	3 686	714 206
Landkrankenkassen.....	52 354	9 177	292	397	9 623	8	281	72 132
Betriebskrankenkassen.....	164 088	10 643	1 104	2 631	3 234	181	2 803	184 684
Innungskrankenkassen.....	23 183	1 125	54	198	4 633	3	342	29 538
Knappschaftl. Krankenkassen.....	52 382	3 139	9	152	3 657	3	69	59 411
Reichsgesetzliche Krankenkassen ²⁾	857 933	75 660	4 133	8 346	111 048	471	7 209	1 064 800
Dagegen 1931.....	1 226 756	93 892	8 431	17 531	134 716	691	8 264	1 490 281
Ersatzkassen.....	119 436	3 764		2 030	21 207		5 803	152 240
Krankenversich. insgesamt.....	977 369	79 424		10 376	132 255		13 012	1 217 040
Dagegen 1931.....	1 363 712	98 536		19 694	158 632		13 944	1 663 640

¹⁾ Ohne den Reichszuschuß für Familienhilfe, der 1931 rd. 2,7 Mill. RM, 1932 rd. 0,8 Mill. RM betrug. — ²⁾ Bei Vermögensveräußerungen. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Ausgaben für Krankenhilfe 1932 (in 1000 <i>R.M.</i>)	Krankenbehandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Krankenhilfe für Mitglieder ²⁾										Krankenpflege für Familienangehörige ³⁾					
		Zahnbehandlung	Krankenbehandlung durch sonst. Heilpersonen auschl. Hauspflege	Arznei und sonst. Heilmittel ⁴⁾	Krankenhauspflge	Kuraufenthalt	Hauspflege	Krankengeld	Hausgeld	Taschengeld	Fürsorge für Geseude	insgesamt	Zahnbehandlung	Arznei und sonst. Heilmittel ⁵⁾	Krankenhauspflge ⁶⁾	Sonstige Krankenhilfe	insgesamt
Ortskrankenkassen	174 387	35 117	1 162	70 543	100 483	6 882	79	138 445	5 346	520	722	359 299	8 368	9 906	9 072	701	28 047
Landkrankenkassen	19 292	3 721	76	4 844	12 612	103	5	9 667	218	9	7	31 262	6 005	5 995	588	12	1 800
Betriebskrankenkassen	46 433	7 769	410	16 949	20 068	1 929	29	46 662	3 229	345	479	97 869	4 631	5 852	9 127	176	19 786
Innungskrankenkassen	6 623	1 774	39	2 543	4 557	98	1	6 259	218	36	18	15 543	277	368	342	30	1 017
Knappschaftl. Krankenk.	11 071	985	43	2 145	7 440	328	1	18 221	1 721	18	39	30 941	1 240	1 203	7 835	92	10 370
Reichsgesetzl. Krankenkassen ⁷⁾	258 689	49 572	1 733	97 302	145 934	9 350	115	220 961	10 799	937	1 266	537 969	15 212	18 000	27 050	1 013	61 275
Dagegen 1931	328 224	58 239	2 464	134 702	194 883	12 016	198	369 846	19 122	4 768	5 438	801 676	17 534	27 411	50 534	1 377	96 856
Ersatzkassen	50 108	9 628	.	15 002	11 816	.	.	14 493	*) 984	.	.	51 923	4 549	6 315	5 976	565	17 405
Krankenversich. insges.	308 797	59 200	1 733	112 304	167 100	.	115	235 454	*) 13 986	.	.	589 892	19 761	24 315	33 026	1 578	78 680
Dagegen 1931	383 604	68 060	2 464	153 428	219 156	.	198	389 599	*) 30 619	.	.	863 524	22 306	35 191	57 051	2 036	116 584

¹⁾ Ausschl. Krankenbehandlung durch approbierte Ärzte. — ²⁾ Einschl. ärztlicher Hilfe bei Entbindungen; ferner einschl. Sachleistungen und Wegegebühren der Ärzte. — ³⁾ Einschl. Bäder. — ⁴⁾ Einschl. Kuraufenthalt. — ⁵⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁶⁾ Bei den Ersatzkassen einschl. der Kosten für Krankenbehandlung durch sonstige Heilpersonen und Hauspflege, die in den vorhergehenden Spalten nicht aufgeführt sind.



Die Auszahlungen an Sterbegeld sind wieder stärker (um 47,3 vH) als die Zahl der Sterbefälle (um 36,8 vH) zurückgegangen. Im Durchschnitt kamen auf einen Sterbefall der Mitglieder 79,30 *R.M.* gegen 114,06 *R.M.* im Vorjahr, also 30,5 vH weniger.

Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen¹⁾ sind die Ausgaben für Zwecke der Krankheitsverhütung und Gesundheitsfürsorge um 51,0 vH gesunken.

Die Verwaltungskosten waren um 16,6 vH niedriger als im Jahre 1931. Diese verhältnismäßig niedrige Abnahme ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die Beitragseinzahlung infolge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse immer schwieriger wird und somit auch größeren Verwaltungsaufwand erfordert. Auch ist es nicht immer möglich, den Verwaltungsapparat sofort dem Rückgang des Mitgliederbestands, der Einnahmen und Ausgaben anzupassen. Die Verwaltungskosten machten 10,9 vH der Gesamtausgaben aus gegen 9,5 vH im Vorjahr und 8,2 vH im Jahre 1930.

Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen allein stellte sich Ende 1932 der Überschuß der Aktiven über die Passiven (einschließlich Rücklagen) auf 853,1 Mill. *R.M.* gegen 846,5 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Das Reinvermögen ist also gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mill. *R.M.* gestiegen, während der Einnahmeüberschuß 13,5 Mill. *R.M.* beträgt. Dieser Unterschied, der sich — wie im Vorjahr — bei allen Kassenarten zeigt, mit Ausnahme der Landkrankenkassen, bei denen der Vermögenszuwachs größer als der Einnahmeüberschuß war, ist auf Vermögensverluste zurückzuführen, die in die Ausgaben nicht vollständig einbezogen sind

¹⁾ Entsprechende Angaben für die Ersatzkassen liegen nicht vor.

ausgaben. Auf 1 Mitglied kamen im Durchschnitt 52,23 *R.M.*, 21 vH weniger als 1931. Von den einzelnen Posten der Krankenhilfe (für Mitglieder und Familienangehörige zusammen) sind die Ausgaben je Mitglied für Krankengeld um 33,4 vH, für Arznei und Heilmittel um 20,2 vH, für Krankenhauspflge (einschließlich Kuraufenthalt) um 20,1 vH, für ärztliche Behandlung um 11,3 vH und für Zahnbehandlung um 3,7 vH zurückgegangen.

Ausschließlich der Krankenbehandlung durch approbierte Ärzte, deren Kosten sich infolge von Pauschalbezahlungen nicht mehr aufteilen lassen, sind die Kosten der Krankenhilfe für Mitglieder um 31,7 vH, die Aufwendungen der Krankenpflege für Familienangehörige um 32,5 vH gesunken. Der Rückgang der Aufwendungen für Familienangehörige war also etwas größer, obwohl diese Krankengeld, bei dem die Abnahme am stärksten war, nicht erhalten.

Für die Wochenhilfe wurden von den Krankenkassen selbst 79,4 Mill. *R.M.* gegen 98,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 aufgewendet¹⁾. Während die Zahl der Wochenhilfsfälle um 12,5 vH abgenommen hat, sind die Ausgaben um 19,4 vH zurückgegangen. Einschließlich des Reichszuschusses für Familienwochenhilfe betragen die durchschnittlichen Kosten je Wochenhilfsfall 127,63 *R.M.* (davon trugen die Kassen 126,35 *R.M.*) gegen 140,99 (137,18) *R.M.* im Jahre 1931. Von den Ausgaben für Wochenhilfe (ohne Reichszuschuß) entfielen 50,2 Mill. *R.M.* auf Wochen- und Stillgeld, 20,8 Mill. *R.M.* auf Hebammenhilfe, 1,0 Mill. *R.M.* auf Kur und Verpflegung in Wöchnerinnenheimen und 7,4 Mill. *R.M.* auf sonstige Sach- und Barleistungen.

¹⁾ Ohne Arzt- und Arzneikosten und abzüglich des Reichszuschusses für Familienhilfe.

Vermögen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung ¹⁾ Ende 1932 (in 1 000 <i>R.M.</i>)	Ortskrankenkassen	Landkrankenkassen	Betriebskrankenkassen	Innungskrankenkassen	Knappschaftliche Krankenkassen	Reichsgesetzliche Krankenkassen ²⁾	Dagegen 1931
1. Aktiva							
Betriebsmittel ³⁾	68 866	10 379	27 075	4 422	23 345	135 055	130 242
Guthaben (langfrist.)	119 121	13 343	79 967	9 020	3 400	225 418	219 327
Wertpapiere	55 499	2 122	56 655	4 386	15 699	134 361	134 529
Hypotheken	32 842	1 600	16 729	2 026	7 398	60 595	59 503
Darlehen	16 171	836	2 267	53	2 649	21 976	22 395
Grundbesitz	189 999	5 243	13 944	841	29 179	239 206	235 323
Geräte	25 236	1 512	3 111	561	4 119	34 550	38 556
Sonstige Forderungen	38 184	6 865	1 867	2 914	9 940	59 916	67 789
Sonstiges Vermögen	7 488	225	554	14	1 600	9 881	15 091
Zusammen	553 406	42 125	202 169	24 237	97 329	920 958	922 755
Darunter Rücklagen	206 601	16 120	142 185	14 597	28 205	408 275	412 401
2. Passiva							
Darl. u. Vorschüsse	12 819	362	1 802	347	2 574	18 404	23 331
Unberichtigt gebliebene Ersatzforderg.	450	10	15	5	—	630	792
Sonstige Schulden	43 521	1 425	3 043	774	63	48 826	52 127
Zusammen	56 790	1 797	4 860	1 126	2 637	67 860	76 250
Überschuß der Aktiva über die Passiva	496 616	40 328	197 309	23 111	94 692	853 098	846 505

¹⁾ Ohne Ersatzkassen. Als Vermögen der Ersatzkassen sind nur die Rücklagen angegeben, und zwar für 1932 mit 380 223 566 *R.M.* (1931 mit 35 006 561 *R.M.*). — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ Barer Kassenbestand, Postscheckkonto und vorübergehend angelegte Guthaben, errechnet unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben — soweit sie sich auf das Berichtsjahr bezogen — im Januar und Februar des nächsten Jahres.

(z. B. Ausfälle bei den Beitragsrückständen, Verluste bei Wertpapieranlagen).

Die Betriebsmittel haben gegenüber dem Vorjahr um 3,7 vH zugenommen, die langfristigen Guthaben um 2,8 vH. Von den letzteren waren angelegt:

	1932 in 1 000 RM	1931	1932 gegen 1931 (= 100)
bei Reichsbank u. Staatsbanken	9 502	8 685	109,4
• sonstigen Banken	26 560	23 679	112,2
• Sparkassen	185 138	182 206	101,6
• sonstigen Stellen	4 218	4 757	88,7

Der Wert der im Eigentum der Krankenkassen befindlichen Wertpapiere betrug Ende 1932 134,4 Mill. RM (im Vorjahr 134,5 Mill. RM). Hiervon entfielen:

	1932 in 1 000 RM	1931	1932 gegen 1931 (= 100)
auf Reichsanleihen	32 051	28 739	111,5
• Staatsanleihen	12 879	11 887	108,3
• Anleihen der Gemeinden u. Gemeindeverbände	11 003	11 429	96,3
• Pfandbriefe	69 280	73 640	94,1
• sonstige Wertpapiere	9 148	8 834	103,6

Da die Betriebsmittel und langfristigen Guthaben stärker als die übrigen Vermögensteile gestiegen sind, hat sich die Flüssigkeit (Liquidität) des Kassenvermögens etwas gebessert. Betriebsmittel, langfristige Guthaben und Wertpapiere machten 53,7 vH der Aktiven gegen 52,5 vH Ende 1931 aus.

Die Forderungen haben um 11,6 vH abgenommen. Sie setzten sich zusammen:

	1932 in 1 000 RM	1931	1932 gegen 1931 (= 100)
aus rückständigen Beiträgen	38 246	39 847	96,0
• Ersatzforderungen an andere Kassen	395	812	48,6
• Ersatzforderungen für sonstige Leistungen	8 552	11 002	77,7
• übrigen Forderungen	12 723	16 128	78,9

Die Beitragsrückstände haben sich demnach verringert. Sie machten 4,2 vH der gesamten Aktiven aus gegenüber 4,3 vH im Vorjahr. Aber auch bei den »Übrigen Forderungen«, die erheblich zurückgegangen sind, dürfte es sich zu einem nicht unbedeutlichen Teil um Forderungen handeln, die auf alten Beitragsschulden beruhen.

Der Wert des im Eigentum der Kassen befindlichen Grundbesitzes (einschließlich Gebäude) war trotz der Abschreibungen um 3,9 Mill. RM oder 1,7 vH höher als Ende 1931.

Die Rücklagen (die in den Zahlen über die Aktiven mit-enthalten sind) betragen Ende 1932 bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen 408,3 Mill. RM gegen 412,4 Mill. RM am Ende des Vorjahrs. Sie haben demnach zwar um 4,1 Mill. RM abgenommen, erreichten aber 23 vH — gegen 22 vH Ende 1931 — der Jahresausgaben im Durchschnitt der letzten drei Jahre (1 766 Mill. RM). Hinter der für die gesamte Krankenversicherung vorgesehenen Mindesthöhe (25 vH) blieben sie demnach nur wenig zurück. Sie betragen jedoch 24,8 vH der gesamten Ausgaben im Durchschnitt der beiden letzten Jahre und sogar 33,3 vH der gesamten Ausgaben des Berichtsjahrs.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende September 1933.

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter sind am 30. September 1933 insgesamt 1 583 741 Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden, die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützt worden sind, gegen 1 769 981 Ende August 1933.

Um den Vergleich mit der entsprechenden Zahl des Vorjahresmonats herzustellen, wäre die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen Ende September 1933 um die Zahl der Arbeitslosen zu erhöhen, die von den BFV. unterstützt, aber nach den Bestimmungen der Wohlfahrtshilfverordnung vom 14. Juni 1932 nicht mehr als WE. anerkannt sind (Ende September 1933 rd. 350—400 000). Einschließlich dieser letzteren betrug die Gesamtzahl der von den Gemeinden unterstützten Arbeitslosen Ende September 1933 rd. 1 950 000, gegen rd. 2 524 000 Ende September 1932 (nach der Zahlung der Bezirksfürsorgeverbände). Der Rückgang betrug also bei der Zahl dieser langfristig Arbeitslosen, deren Einreihung in die Wirtschaftsfrente am schwersten ist, gut ein Fünftel gegen September 1932.

In der Gesamtzahl der Ende September 1933 von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen sind 65 679 Fürsorgearbeiter enthalten, ferner 11 714 Notstandsarbeiter, für die die Bezirksfürsorgeverbände nach wie vor die Grundförderung zahlen. Nicht mehr enthalten sind die Notstandsarbeiter, soweit deren Grundförderung von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übernommen worden ist, und die im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigten Wohlfahrtserwerbslosen (Ende August 1933 rd. 53 000). Gegenüber Ende August 1933 hat die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen um insgesamt 186 240 oder um 10,52 vH abgenommen, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden um 15,57, in den Städten um 8,09 vH. Seit dem Höchststand Ende Februar 1933 betrug die Gesamtabnahme im Reich 892 415 oder 36,04 vH, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden 49,54, in den Städten 27,46 vH.

Besonders stark ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in Gebieten vorwiegend landwirtschaftlichen Charakters gesunken. In der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Ostpreußen konnte nahezu allen Wohlfahrtserwerbslosen (99 vH bzw. 95 vH) wieder Arbeit verschafft werden.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 30. September 1933	Wohlfahrtserwerbslose insgesamt	davon in den Städ- ten ¹⁾	auf 1 000 Einw.			Da- gegen am 31. Aug. 1933	Abnahme in vH gegen Ende Februar 1933
			ins- ge- samt	Städ- ten ¹⁾	Länd- lichen RFV ²⁾		
Prov. Ostpreußen ...	2 081	1 744	0,92	3,61	0,19	2 917	94,92
Stadt Berlin	197 679	197 679	49,12	49,12	—	214 381	23,64
Prov. Brandenburg ..	27 000	10 674	10,42	23,56	7,63	38 900	63,52
• Pommern	14 186	9 581	7,55	21,09	3,23	21 500	66,74
• Grenzmark Posen- Westpreußen ..	76	46	0,23	1,23	0,10	660	98,70
• Niederschlesien ..	89 834	51 138	28,68	55,48	17,51	99 781	37,35
• Oberschlesien ..	30 614	17 809	22,19	41,58	13,46	35 951	36,62
• Sachsen	79 784	41 148	24,22	39,90	17,08	90 993	42,65
• Schleswig- Holstein	41 554	29 040	27,35	49,58	13,40	45 517	39,35
• Hannover	54 459	36 264	16,90	38,09	8,01	63 915	44,65
• Westfalen	160 770	113 926	33,60	47,71	19,55	179 806	36,16
• Hessen-Nassau ..	66 357	41 264	26,81	43,26	16,49	73 388	28,74
Rheinprovinz	246 263	177 716	34,14	44,68	21,18	265 975	26,63
Hohenzollern	26	—	0,36	—	0,36	37	81,69
Preußen	1 010 683	728 029	26,47	43,61	13,18	1 133 721	36,86
Bayern rechts d. Rh.	93 943	70 302	14,57	36,61	5,22	100 377	36,30
Bayern links d. Rh.	25 602	12 879	27,48	46,77	19,38	27 244	25,11
Bayern	119 545	83 181	16,20	37,89	7,01	127 621	34,20
Sachsen	211 801	124 842	42,41	55,16	31,84	239 317	33,51
Württemberg	18 366	9 396	7,12	21,07	4,20	20 514	43,44
Baden	40 672	25 181	17,59	35,08	9,71	43 463	26,86
Thüringen	31 834	12 204	19,81	30,77	16,21	37 804	43,47
Hessen	33 201	18 366	24,64	48,29	15,34	36 825	33,12
Hamburg	64 864	62 428	56,28	57,85	33,19	68 996	19,00
Mecklenb.-Schwerin ..	4 220	3 442	6,26	22,52	1,49	5 128	65,61
Oldenburg	4 806	1 820	8,82	13,23	7,33	6 395	62,15
Braunschweig	12 089	6 496	24,09	43,98	15,79	13 943	46,85
Anhalt	9 656	3 965	27,51	36,90	23,36	11 750	48,34
Bremen	13 779	13 285	40,66	41,66	24,72	15 184	27,83
Lippe	1 550	—	9,47	—	9,47	1 745	64,29
Lubeck	5 796	5 711	45,29	47,16	12,38	6 392	26,85
Mecklenburg-Strelitz ..	534	—	4,84	—	4,84	767	77,10
Schaumburg-Lippe ..	345	—	7,18	—	7,18	416	65,50
Deutsches Reich	1 583 741	1 098 346	25,38	43,66	13,04	1 769 981	36,04
31. August 1933	1 769 981	1 195 056	28,36	47,46	15,44	1 769 981	—

¹⁾ Nur städtische Bezirksfürsorgeverbände mit mehr als 20 000 Einwohnern.
²⁾ Einschließlich der städtischen Bezirksfürsorgeverbände mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Schluß des redaktionellen Teils.